

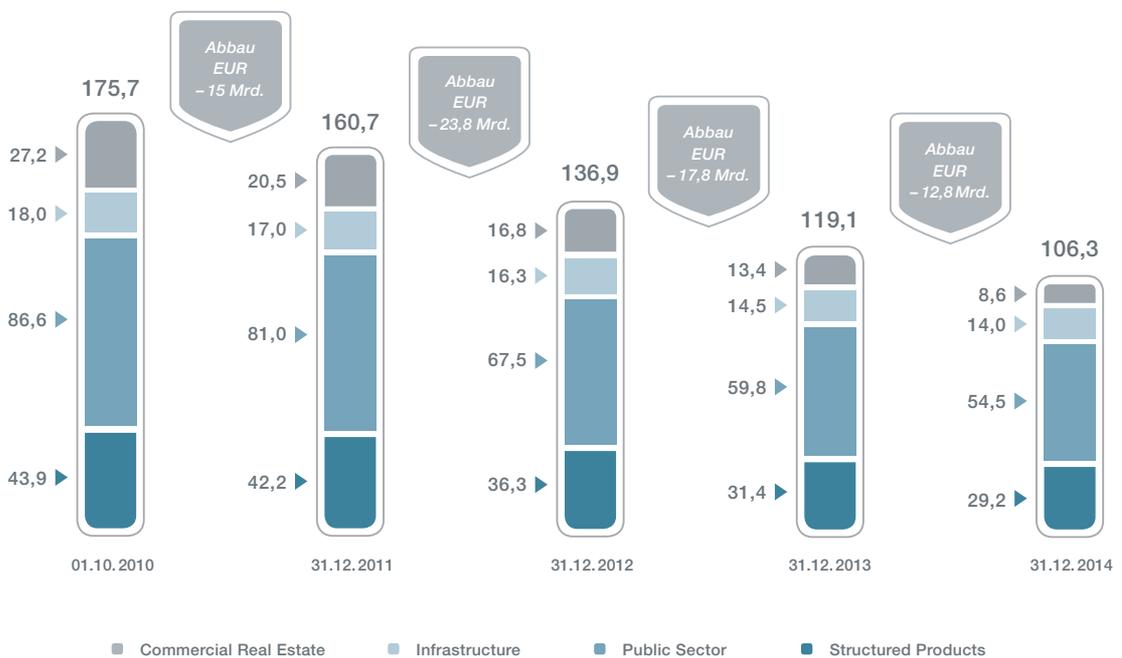


FMS Wertmanagement AöR

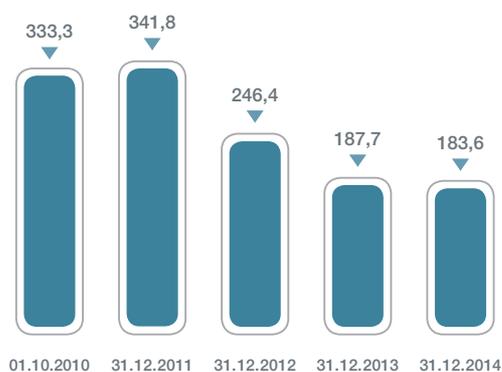
Geschäftsbericht 2014

FMS Wertmanagement auf einen Blick

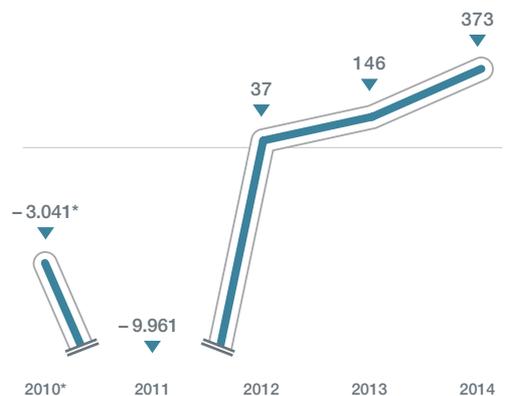
ENTWICKLUNG DES PORTFOLIOS DER FMS WERTMANAGEMENT — IN EUR MRD. —



BILANZSUMME — IN EUR MRD. —

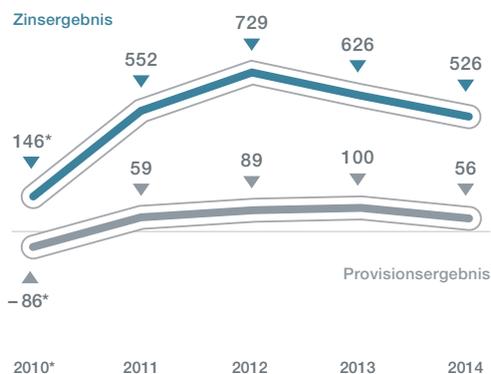


ERGEBNIS DER NORMALEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT — IN EUR MIO. —



ZINSERGEBNIS UND PROVISIONSERGEBNIS

— IN EUR MIO. —



AUFWAND FÜR RISIKOVORSORGE INKL. FINANZANLAGEERGEBNIS

— IN EUR MIO. —



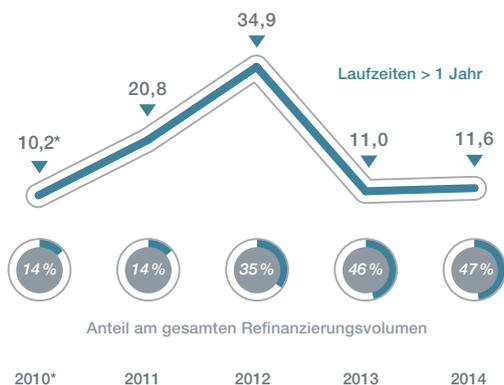
ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

— IN EUR MIO. —



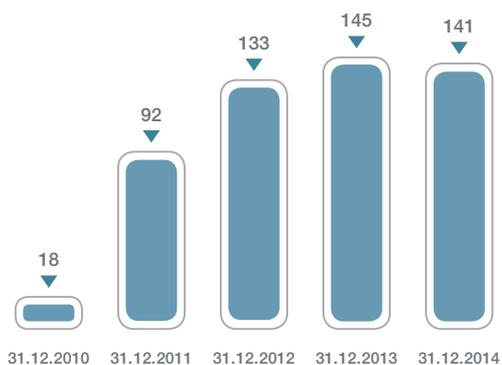
REFINANZIERUNG DURCH KAPITALMARKTAUFNAHMEN

— IN EUR MRD. —

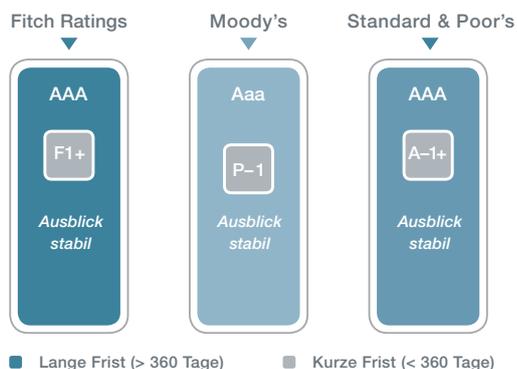


MITARBEITER

— ANZAHL —



RATING-BESTNOTEN DER FMS WERTMANAGEMENT



* Rumpfgeschäftsjahr 08.07. — 31.12.2010

Kurzportrait der FMS Wertmanagement

Die FMS Wertmanagement wickelt seit dem 1. Oktober 2010 von der HRE-Gruppe übernommene Vermögenswerte und Derivate ab. Sie entwickelt dazu Abwicklungsstrategien und setzt diese um. Die FMS Wertmanagement refinanziert sich eigenständig an den Geld- und Kapitalmärkten. Der Vorstand sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen sich dem Auftrag verpflichtet, das Portfolio im Interesse der deutschen Steuerzahler aktiv und erfolgreich zu verwalten und abzubauen.

Geschäftsjahr 2014

Portfolio

Der Nominalwert des Portfolios verringerte sich in 2014 um 11% oder EUR 12,8 Mrd. auf EUR 106,3 Mrd. zum Jahresende.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme ging um 2,2 % auf EUR 183,6 Mrd. zurück. Grund für den relativ zum Portfolioabbau geringen Rückgang sind vor allem gegenläufige Währungseffekte und höhere zu stellende Sicherheiten im Zusammenhang mit Derivaten.

Jahresergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt EUR 373 Mio. Es ist geprägt von einem positiven Zinsergebnis in Höhe von EUR 526 Mio. und einer Auflösung von Risikovorsorge (inklusive Finanzanlageergebnis) in Höhe von EUR 32 Mio.

Refinanzierung

Die FMS Wertmanagement konnte die günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten weiter nutzen und ihre Erfolge an den Geld- und Kapitalmärkten fortsetzen. Sie nahm in 2014 mittel- bis langfristige Emissionen mit einem Volumen von EUR 11,6 Mrd. auf.

Neue Aufgabe

Die FMS Wertmanagement hat 2014 den Auftrag erhalten, die DEPFA BANK plc in Dublin und alle dazugehörigen Tochterunternehmen von der HRE-Gruppe zu übernehmen und abzuwickeln.



Inhaltsverzeichnis

FMS Wertmanagement im Überblick

Vorwort des Vorstands	2
Bericht des Verwaltungsrats	6
Der Auftrag – Abwicklung des Portfolios	10
Die Refinanzierung – Triple-A-Rating und günstige Refinanzierungsmöglichkeiten.....	20
Neue Aufgabe – Abwicklung der DEPFA BANK plc	24

Finanzbericht

Lagebericht	30
Grundlagen der FMS Wertmanagement	30
Wirtschaftsbericht	41
Prognosebericht	58
Nachtragsbericht	64
Risikobericht	65
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS)/ Risikomanagementsystem (RMS)	99
Jahresabschluss	102
Bilanz	102
Gewinn- und Verlustrechnung	104
Kapitalflussrechnung	105
Eigenkapitalspiegel	107
Anhang	108
Erläuterungen zur Bilanz	119
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	135
Erläuterung sonstiger Angaben	139
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	145
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	146

Weitere Informationen

Glossar	147
Impressum	153



Vorwort des Vorstands



v.l.: Ernst-Albrecht Brockhaus, Dr. Christian Bluhm, Frank Hellwig

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der mittlerweile fünfte Geschäftsbericht der FMS Wertmanagement. Dieser ist für uns Anlass, Ihnen nicht nur die Zahlen des Geschäftsjahres 2014 zu präsentieren, sondern auch einen Blick zurückzuwerfen auf das Erreichte seit der Gründung der FMS Wertmanagement als Abwicklungsanstalt für nichtstrategische sowie risikoreiche Vermögenswerte der Hypo Real Estate.

Günstige Marktbedingungen und die besonderen Anstrengungen unserer Portfoliomanager haben es uns ermöglicht, auch im Jahr 2014 eine erneut hohe und über Plan liegende Abbauleistung zu erzielen und dabei ein äußerst positives Ergebnis präsentieren zu können, welches deutlich über dem Vorjahr liegt. Gleichzeitig müssen wir uns mit einer neuen wichtigen Aufgabe auseinandersetzen, mit welcher wir im vergangenen Jahr betraut worden sind: die Abwicklung der DEPFA BANK Gruppe mit Sitz in Dublin sowie verschiedenen Auslandslokationen. Wir verstehen diesen Auftrag auch als Beleg für das uns entgegengebrachte Vertrauen, welches wir mit nochmals verstärkten Anstrengungen und der kontinuierlichen Verbesserung einer effizienten und anpassungsfähigen Organisation rechtfertigen wollen.



Das uns übertragene Portfolio konnte 2014 um 11% verkleinert werden. Das entspricht einem Abbau um EUR 12,8 Mrd. Nach wie vor ist der Anteil von aktiven Verkäufen dabei signifikant. 2014 betrug er rund EUR 5,9 Mrd. Seit der Übernahme des Portfolios im Nominalwert von EUR 175,7 Mrd. zum 1. Oktober 2010 ist es um 39% auf EUR 106,3 Mrd. zum Jahresende 2014 abgebaut worden. Die Zahl der einzelnen Positionen verringerte sich von mehr als 7.100 auf 3.226. Gleichzeitig haben wir die Komplexität erheblich reduzieren und zahlreiche Engagements restrukturieren können. Dadurch haben sich zum Teil die Margen erhöht und die Aussichten auf eine spätere Veräußerung verbessert.

Der Nominalwert des Portfolios in Euro ist allerdings im Jahr 2014 nicht so stark zurückgegangen wie in den Vorjahren. Das ist in erster Linie auf gegenläufige Währungseffekte zurückzuführen. Währungsbereinigt ist das Portfolio in 2014 um EUR 18,1 Mrd. geschrumpft. Der im Jahresverlauf 2014 gegenüber vielen anderen Währungen nachgebende Euro hat dazu beigetragen, dass viele verbliebene Fremdwährungsengagements nominal zu höheren Euro-Beträgen in den Büchern stehen als im Vorjahr.

Dieser Effekt hat auch die Bilanzsumme beeinflusst, die im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 2,2% auf EUR 183,6 Mrd. zurückgegangen ist. Neben den Währungseffekten spielten dabei die stark gesunkenen Zinsen an den Kapitalmärkten eine Rolle. Der Zinsrückgang hat zu höheren negativen Marktwerten bei Derivatepositionen geführt, welche bei der FMS Wertmanagement entsprechend ihrer Geschäftspolitik zur Absicherung von Zinsrisiken dienen. Dies erfordert vertragsgemäß höhere zu stellende Sicherheiten, welche sich in 2014 ebenfalls bilanz erhöhend auswirkten. Insgesamt machte dieser Effekt in 2014 rund EUR 13,4 Mrd. aus.

Für das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit haben Währungseffekte und das Stellen von Sicherheiten aber kaum eine Rolle gespielt. Es liegt mit EUR 373 Mio. nochmals deutlich über dem Vorjahr (EUR 146 Mio.).

Ein wichtiger Treiber für das positive Ergebnis bleibt das Zinsergebnis mit EUR 526 Mio. Es ist um rund 16,0% niedriger ausgefallen als im Vorjahr (EUR 626 Mio.). Grund für den erwarteten Rückgang ist das schrumpfende Portfolio durch Abbaumaßnahmen und Rückführungen und damit das Referenzvolumen der zinstragenden Aktiva. Mit der günstigen Aufnahme von Finanzierungsmitteln konnte dieser portfoliobezogene Rückgang des Zinsergebnisses teilweise ausgeglichen werden.

Einerseits profitierte die FMS Wertmanagement vom allgemein niedrigen Zinsniveau, andererseits konnten jedoch auch die Renditedifferenzen zu Emittenten mit vergleichbarem Risikoprofil weiter gesenkt werden. Auch das aus Risikogesichtspunkten wichtige strategische Ziel, eine ausbalancierte Mischung zwischen kurzfristiger (Geldmarkt-)Refinanzierung und langfristiger (Kapitalmarkt-)Refinanzierung zu realisieren, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht.



Zum Ergebnis hat in 2014 zudem beigetragen, dass erstmalig die Risikovorsorge inklusive des Finanzanlageergebnisses mit EUR 32 Mio. einen positiven Betrag geliefert hat. Im Vorjahr hatte die Risikovorsorge inklusive des Finanzanlageergebnisses die Gewinn- und Verlustrechnung noch mit einem Betrag von EUR –263 Mio. belastet.

Die Verwaltungskosten sind um 26,6 % stark gesunken auf EUR 245 Mio. Sie liegen wie in den Vorjahren deutlich unter der Summe aus Zins- und Provisionserträgen und liefern damit den Beleg, dass das Portfolio in der Lage ist, in der derzeitigen Konstellation mehr als die laufenden Kosten seiner Verwaltung und Abwicklung zu erwirtschaften.

Durch die Erholung der Preise an vielen Märkten haben sich seit der Übertragung des Portfolios im Herbst 2010 erfreulicherweise auch die Stillen Lasten bei den Wertpapieren – die Differenz zwischen den Buchwerten und den Marktwerten der Wertpapiere – ganz erheblich reduziert. Sie betragen zum Jahresende 2010 in der ersten Bilanz noch EUR 24,4 Mrd. und sind zum Jahresende 2014 auf EUR 3,5 Mrd. zurückgegangen. Gleichzeitig stiegen die Stillen Reserven in den Wertpapieren von EUR 0,8 Mrd. Ende 2010 auf EUR 5,9 Mrd. Ende 2014. Der Saldo – und damit ein Risiko für weitere Verluste bei der Abwicklung des Restportfolios – ist von einst EUR –23,6 Mrd. auf EUR +2,4 Mrd. ins Positive umgeschlagen. Gleichzeitig ist allerdings insbesondere aufgrund der anhaltenden Zinssenkungen an den Kapitalmärkten der Saldo der Marktwerte der von der FMS Wertmanagement gehaltenen Derivate von EUR –21,8 Mrd. auf EUR –35,6 Mrd. angestiegen.

Neben den guten Zahlen hat das zurückliegende Jahr für die FMS Wertmanagement aber auch Unerfreuliches gebracht. Im Spätsommer wurde uns in einem Presseorgan vorgeworfen, die FMS Wertmanagement hätte vor drei Jahren bei der Umschuldung von griechischen Staatsanleihen Steuergelder in Milliardenhöhe verschleudert. Aufgrund von Strafanzeigen von einzelnen Bürgern nahm die Münchner Staatsanwaltschaft daraufhin Ermittlungen gegen den Vorstand auf. Wir haben der Staatsanwaltschaft sofort unsere uneingeschränkte Kooperationsbereitschaft erklärt und in der Folge umfangreiche Dokumente zur Verfügung gestellt, welche belegen, wie unsere Strategie in Bezug auf die Kapitalmaßnahmen Griechenlands in dem sehr unsicheren Marktumfeld sorgfältig und nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten abgewogen wurde. Ende des Jahres teilte uns die Staatsanwaltschaft München in einem Schreiben mit, dass die Ermittlungen gegen den Vorstand der FMS Wertmanagement eingestellt worden sind, da kein begründeter Verdacht mehr bestehe.



Mit der Übernahme und der anstehenden Abwicklung der DEPFA BANK plc in Dublin durch die FMS Wertmanagement, für die sich der interministerielle Lenkungsausschuss der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung im Mai entschieden hat, haben wir einen weiteren wichtigen Auftrag erhalten. Am 19. Dezember 2014 konnte die Transaktion erfolgreich abgeschlossen und die DEPFA BANK unter die FMS Wertmanagement gehängt werden. Noch vor Jahresende ist es nach langwierigen Verhandlungen mit einigen US-Investoren gelungen, vertragliche Vereinbarungen zu unterzeichnen, die es uns ermöglicht haben, die Grundlagen dafür zu legen, dass einer der wesentlichen Werthebel bei der Abwicklung der DEPFA realisiert werden kann. Die Realisierung weiterer Werthebel, insbesondere auf der Refinanzierungs- und der Kostenseite, geht das unter der FMS Wertmanagement neu formierte Management der DEPFA in diesem Jahr mit Hochdruck an.

Eine neben dem Portfolioabbau wichtige Aufgabe für die kommenden Jahre wird für uns darin bestehen, die Strukturen der FMS Wertmanagement und der anderen uns anvertrauten Einheiten dem fortgesetzten Portfolioabbau anzupassen. Unsere Doppelstrategie, wo immer möglich beschleunigt abzubauen und – wo der Abbau derzeit nicht möglich ist – die Restrukturierung von Engagements voranzutreiben, um deren Verwertbarkeit oder Rendite für die kommenden Jahre zu verbessern, wollen wir auch in Zukunft stringent und mit hoher Konsequenz weiterverfolgen. Der zunehmenden Konzentration von Risiken, die sich zwangsläufig aus dem Portfolioabbau ergeben, wollen wir mit kreativen Lösungsansätzen begegnen. Wir sind zuversichtlich, dass wir dabei auch in der Zukunft im Interesse des deutschen Steuerzahlers gute Ergebnisse erzielen können.

München, den 27. März 2015

Der Vorstand

Dr. Christian Bluhm
Sprecher des Vorstands

Ernst-Albrecht Brockhaus
Vorstand

Frank Hellwig
Vorstand



Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat erfüllt seine Aufgabe als Aufsichtsorgan der FMS Wertmanagement in Einklang mit den gültigen Gesetzen sowie dem Statut der FMS Wertmanagement. Er berät den Vorstand der FMS Wertmanagement zudem bei Themen von besonderer strategischer Relevanz. An den Sitzungen des Verwaltungsrats nehmen in ihrer Funktion als Rechtsaufsicht und als gesetzliche Vertreter des Eigentümers (Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung) stets auch nicht stimmberechtigte Mitarbeiter der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung FMSA teil. Im Geschäftsjahr 2014 fanden insgesamt sechs Präsenzsitzungen und sechs Telefonkonferenzen des Verwaltungsrats statt.

Der Verwaltungsrat hat seit Gründung der FMS Wertmanagement den wertschonenden Abbau des an die FMS Wertmanagement übertragenen Vermögens eng begleitet. Er hat den Vorstand der FMS Wertmanagement bei strategischen, risikorelevanten und geschäftspolitischen Entscheidungen beraten und die Umsetzung von Entscheidungen überwacht.

Der Verwaltungsrat nimmt seine Verantwortung unter anderem durch zwei Ausschüsse wahr, den Risiko- und den Prüfungsausschuss. Erstgenannter empfiehlt und entscheidet entsprechend der Kompetenzordnung über Transaktionen und auf Einzelengagements bezogene Maßnahmen, Strategien und Ziele hinsichtlich des Portfolioabbaus. Der Risikoausschuss lässt sich zudem vom Vorstand regelmäßig über die Umsetzung und Überwachung von relevanten Portfolioentscheidungen berichten. Er behandelt in seinen Sitzungen regelmäßig Markt- und Kreditrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken und risikostrategische Fragestellungen. Darüber hinaus gibt er dem Gesamtverwaltungsrat Empfehlungen im Kontext risikorelevanter Themen. Im Geschäftsjahr 2014 fanden insgesamt 26 Sitzungen des Risikoausschusses statt.

Der Prüfungsausschuss hingegen begleitet die Finanzabschlüsse der FMS Wertmanagement sowie Prüfungen der internen und externen Revision. Er berät und überwacht den Vorstand unter anderem in allen Fragen des Rechnungswesens und hat im Berichtsjahr sechs reguläre Sitzungen zuzüglich verschiedener Vorbesprechungen durchgeführt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ließ sich außerdem in bilateralen Gesprächen von dem Leiter der internen Revision der FMS Wertmanagement regelmäßig über den Stand der Prüfungsergebnisse und der Abarbeitung von Prüfungsfeststellungen informieren.



Die FMS Wertmanagement ist mit ihrem Mandat laut Statut, der Abwicklung des Portfolios, im vergangenen Geschäftsjahr erneut sehr gut vorangekommen. Das zum 01. Oktober 2010 übertragene Vermögen konnte insgesamt um 39 % bis zum Buchungstichtag 31. Dezember 2014 reduziert werden. Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat regelmäßig über die gebildete Risikovorsorge auf die übertragenen Risikopositionen berichtet und deren Angemessenheit bestätigt.

Der Verwaltungsrat hat den Compliance-Beauftragten der FMS Wertmanagement zur Systematik der Compliance-Funktion innerhalb der FMS Wertmanagement befragt und sich Compliance-Berichte vorlegen lassen. Ein besonderer Fokus lag hierbei unter anderem auf der Vorgehensweise der Compliance-Funktion zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Seit dem 01. Oktober 2013 erbringt die FMS Wertmanagement Service GmbH als 100 %ige Tochtergesellschaft Portfoliodienstleistungen für die FMS Wertmanagement. Diese beinhalten alle wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen der Portfolioverwaltung wie zum Beispiel die Kreditanalyse, die Abwicklung der Geschäftsvorfälle, die Durchführung des Zahlungsverkehrs, das Risikocontrolling oder das Berichtswesen. Am 19. April 2014 hat die FMS Wertmanagement im Rahmen einer EU-Ausschreibung ihre Absicht bekannt gegeben, die FMS Wertmanagement Service GmbH zu privatisieren. Der Verwaltungsrat ist vom Vorstand regelmäßig über den Fortschritt dieses Verfahrens informiert worden, welches in 2015 abgeschlossen werden soll.

Am 13. Mai 2014 haben der interministerielle Lenkungsausschuss der Finanzmarktstabilisierungsanstalt und die Hauptversammlung der Hypo Real Estate Holding (HRE) entschieden, dass die DEPFA BANK plc in Dublin auf die FMS Wertmanagement übertragen und abgewickelt werden soll. Über das sich anschließende Projekt, welches die Übernahme der DEPFA vorbereitet hat, ließ sich der Verwaltungsrat regelmäßig berichten. Der Eigentumsübergang von der HRE auf die FMS Wertmanagement fand am 19. Dezember 2014 statt. Die DEPFA bleibt als eigenständige, auf Abwicklung gestellte Bankengruppe unterhalb der FMS Wertmanagement bestehen. Die FMS Wertmanagement und das neu formierte Management der DEPFA haben in den ersten Monaten mit Zustimmung des Verwaltungsrats bereits einige Grundlagen für wertsichernde Transaktionen bei der DEPFA legen können, unter anderem den angekündigten Rückkauf von Hybridkapital.



Nach einem Pressebericht über angebliche Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit der Teilnahme der FMS Wertmanagement am Schuldenschnitt Griechenlands im Frühjahr 2012 ließ sich der Verwaltungsrat, welcher heute teilweise mit anderen Personen als im Jahr 2012 besetzt ist, die damals getroffenen Entscheidungen ausführlich erläutern. Der Verwaltungsrat konnte sich davon überzeugen, dass zu den betreffenden Sachverhalten sämtliche Entscheidungen vollständig dokumentiert sind und dass die FMS Wertmanagement und ihre Gremien eine der damaligen Lage angemessene und risikominimierende Strategie verfolgt und umgesetzt haben. Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand darüber informiert, dass ein eingeleitetes Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft München gegen den Vorstand der FMS Wertmanagement vor dem Jahresende 2014 eingestellt worden ist.

Mit Wirkung zum Jahresbeginn 2015 hat der Verwaltungsrat eine neue Organisationsstruktur für die FMS Wertmanagement beschlossen. Das Ressort des Chief Risk Officer/Chief Financial Officer und Vorstandssprechers bleibt unverändert bestehen. Das bis dahin eigenständige Vorstandsressort CRE (Commercial Real Estate) wurde dem Ressort Treasury, Markets & CRE zugeordnet. Der für das Ressort CRE zuständige Vorstand Norbert Kickum verließ zum 30. November 2014 die FMS Wertmanagement. Als drittes Vorstandsressort wurde das Ressort des Chief Operating Officer (COO) bestimmt. Als Vorstand für dieses Ressort wurde der bisherige Generalbevollmächtigte und COO Frank Hellwig berufen.

Der Verwaltungsrat hat die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) als gesetzlichen Jahresabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 der FMS Wertmanagement bestellt. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014, den Lagebericht, die Kapitalflussrechnung und den Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr 2014 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert. Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats sowie der gesamte Verwaltungsrat haben den Prüfungsbericht von PwC erörtert und keinerlei Einwände erhoben. Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand der FMS Wertmanagement aufgestellten Jahresabschluss in der Sitzung vom 13. April 2015 festgestellt.



Im Geschäftsjahr 2014 sind mit Dr. Christopher Pleister der langjährige Stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats und mit Professor Dr. Harald Wiedmann der langjährige Vorsitzende des Prüfungsausschusses des Verwaltungsrats aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Zum Jahresbeginn 2014 übernahm Jan Bettink als neues Mitglied des Verwaltungsrats den Vorsitz. Klemens Breuer und Dr. Axel Berger wurden ebenfalls neu in den Verwaltungsrat berufen, Klemens Breuer fungiert als Stellvertretender Vorsitzender und Dr. Axel Berger übernahm den Vorsitz im Prüfungsausschuss. Rita Geyermann löste Ende 2014 Dr. Andreas Ricker im Vorsitz des Risikoausschusses des Verwaltungsrats ab. Im Januar 2015 wurde zudem Dr. Herbert Walter, der Vorsitzende des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, in den Verwaltungsrat berufen.

München, 13. April 2015

Jan Bettink
Vorsitzender des Verwaltungsrats



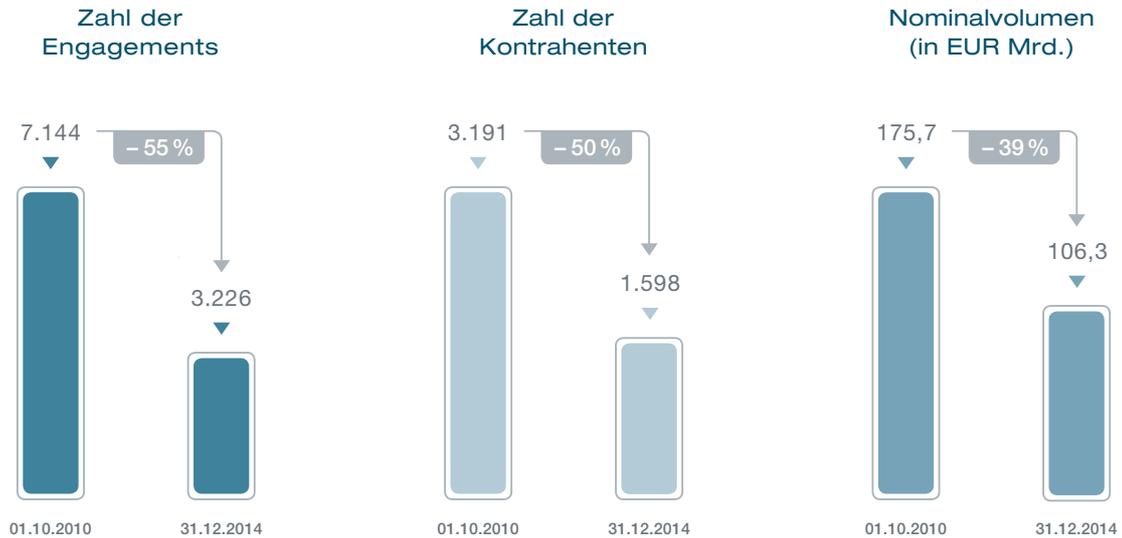
Der Auftrag

— Abwicklung des Portfolios —

Die FMS Wertmanagement ist mit ihrem eigentlichen Auftrag, der wertmaximierenden Abwicklung des Portfolios, auch in 2014 gut vorangekommen. Der Nominalwert des Portfolios hat sich seit der Übernahme von der HRE-Gruppe zum 1. Oktober 2010 von ursprünglichen EUR 175,7 Mrd. auf EUR 106,3 Mrd. zum Jahresende 2014 reduziert. Das entspricht einem kumulierten Abbau von 39%. In 2014 betrug der Abbau EUR 12,8 Mrd. oder 11%, von EUR 119,1 Mrd. zum Jahresende 2013 auf EUR 106,3 Mrd. Ende 2014. Insgesamt EUR 5,9 Mrd. des Portfolioabbaus in 2014 entfielen auf aktive Verkäufe, rund EUR 6,9 Mrd. auf vertragsgemäße Rückführungen und außerordentliche Tilgungen.



ENTWICKLUNG DES GESAMTPORTFOLIOS



Bereinigt um Währungseffekte hätte der Portfolioabbau in 2014 EUR 18,1 Mrd. betragen. Die Einzelengagements befinden sich in 61 Ländern und sind in 16 Währungen geführt (siehe Grafik Seite 12/13). In einzelnen Regionen beziehungsweise Ländern – zum Beispiel in Großbritannien und den GUS-Staaten – hat sich der in EUR umgerechnete Nominalwert des Portfolios trotz des erfolgten Abbaus sogar erhöht. Dies ist auf den schwächeren EUR zurückzuführen. So hat der USD in 2014 im Vergleich zum EUR um 12 % zugelegt, das GBP um 7 %. Der Gesamteffekt der Währungsveränderungen auf den Nominalwert des Portfolios betrug 2014 EUR 5,3 Mrd. Die Gesamtzahl der Kontrahenten ging im Jahr 2014 um 14 % auf 1.598 zurück.

Das Portfolio ist geprägt durch hohe Komplexität, Diversität und einen besonders hohen Anteil von illiquiden und extrem lang laufenden Positionen. Ein wichtiges Ziel für die Erfüllung des Abwicklungsauftrags ist neben dem aktiven Abbau die Verbesserung der Portfoliostruktur durch Restrukturierungen von Kredit-

engagements, Wertpapierbeständen und Derivatepositionen. Durch entsprechende Maßnahmen konnte die FMS Wertmanagement auch in 2014 die mittel- bis langfristigen Aussichten auf die Verwertung zahlreicher Engagements substantiell verbessern und die Komplexität und das Risiko im verbleibenden Portfolio reduzieren.

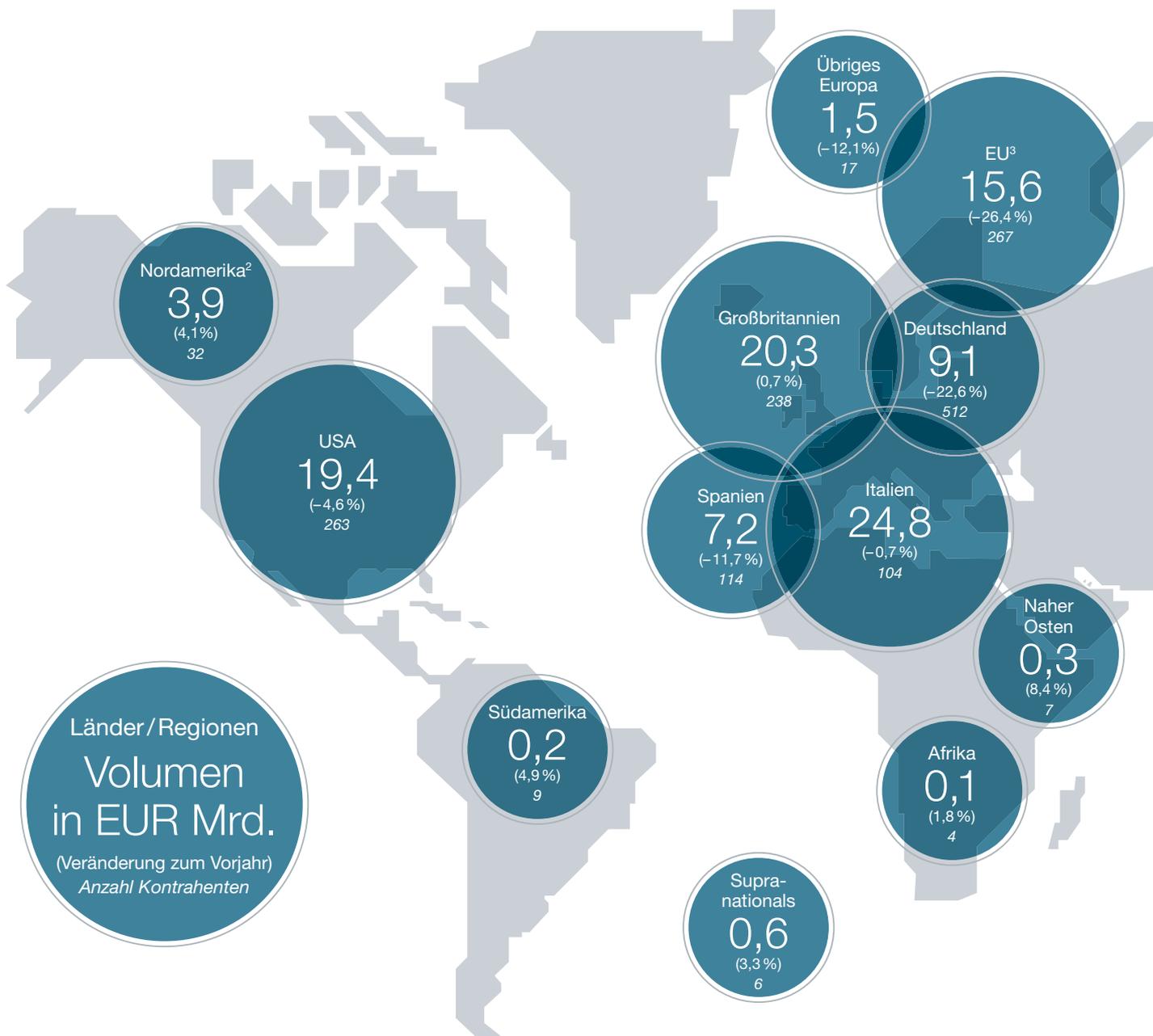
Im Portfolio der FMS Wertmanagement befinden sich nach wie vor signifikante Klumpenrisiken, unter anderem im Bereich der Staatsfinanzierungen. Mit EUR 24,8 Mrd. macht der Anteil von italienischen Schuldern – im Wesentlichen Staatsanleihen und Papiere anderer öffentlicher Schuldner – mittlerweile knapp ein Viertel des gesamten Nominalvolumens aus, welches sich in Italien zudem auf eine relativ geringe Zahl von lediglich 104 Kontrahenten verteilt.

Die FMS Wertmanagement konnte auch 2014 Erfolge beim Abbau einzelner Positionen und bei Restrukturierungen in allen vier Portfoliosegmenten verzeichnen.



— Das Portfolio —

1.598 Kontrahenten, EUR 106,3 Mrd. Nominalwert und 61 Länder¹
zum 31. Dezember 2014



¹ Supranationals sind als ein Land gezählt
² ohne USA
³ ohne Deutschland, Großbritannien, Italien und Spanien
⁴ ohne Japan



Weltweite Engagements im Portfolio

Afrika

Marokko
Südafrika
Tunesien

Asien

Indien
Japan
Malaysia
Philippinen
Singapur
Südkorea
Vietnam

Australien

Europäische Union

Belgien
Bulgarien
Dänemark
Deutschland
Estland
Finnland
Frankreich
Griechenland
Großbritannien
Irland
Italien
Kroatien
Lettland
Litauen
Luxemburg
Malta
Niederlande
Österreich
Polen
Portugal
Rumänien
Slowakei
Slowenien
Spanien
Tschechien
Ungarn
Zypern

Übriges Europa

Island
Jersey
Mazedonien
Norwegen
Schweiz
Türkei

GUS-Staaten

Aserbaidshan
Ukraine

Naher Osten

Ägypten
Bahrain
Katar
Kuwait
V. Arab. Emirate

Amerika

Barbados
Brasilien
British Virgin Islands
Cayman Islands
Chile
Kanada
Mexiko
Peru
USA



Erfolge bei Abbau und Restrukturierungen

Das Portfolio bestand zum Zeitpunkt der Übertragung aus mehr als 7.100 Einzelpositionen. Diese Zahl konnte bis zum Jahresende 2014 auf 3.226 Positionen mit 1.598 Kreditnehmern beziehungsweise Schuldnern und einem Nominalwert von EUR 106,3 Mrd. abgebaut werden.

Public Sector

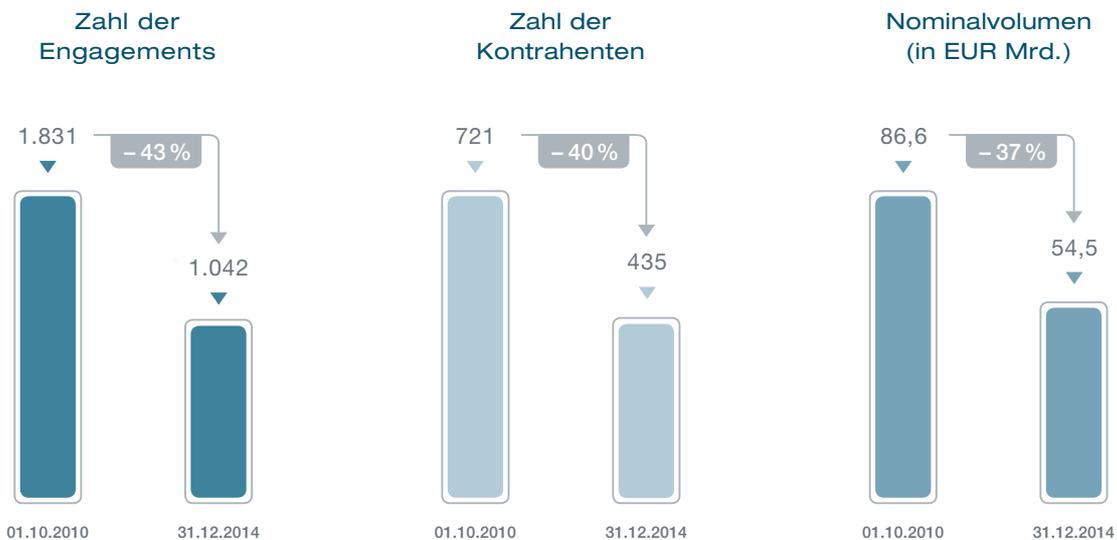
Das Public Sector-Segment bestand zum Jahresende 2014 aus insgesamt 1.042 Kredit- und Wertpapierpositionen mit einem ausstehenden Volumen von EUR 54,5 Mrd. Die Kreditnehmer und Emittenten der Wertpapiere sind Staaten, Regionen, Städte, Anstalten des öffentlichen Rechts und staatsnahe Unternehmen. Staaten der Europäischen Union bilden den Großteil des Portfolios. Rund 77 % des Segments sind Anleihen, 23 % Kredite. Rund 52 % der Engagements haben eine Laufzeit, die später als 2030 endet.

Ein besonderer Erfolg des Bereichs Public Sector ist die hohe Abbauleistung in Japan. Dort konnte das ausstehende Nominalvolumen in 2014 um 69 % von EUR 3,3 Mrd. auf rund EUR 1,0 Mrd. reduziert werden.

In einigen Fällen gibt es im Bereich der Public Sector-Finanzierungen Rechtsstreitigkeiten mit Kommunen und Städten. Im Kern geht es in den meisten dieser gerichtlichen Auseinandersetzungen darum, dass sich die Gebietskörperschaften durch die vor der Finanzkrise abgeschlossenen Verträge benachteiligt sehen oder behaupten, sie seien vor Abschluss nicht ausreichend über die ökonomischen Folgen informiert worden. Einige dieser rechtlichen Auseinandersetzungen konnten in 2014 nach teils langwierigen Verhandlungen mit den Kommunen einvernehmlich beendet werden. Rechtsrisiken und ökonomische Risiken konnten dadurch signifikant abgebaut werden.

So ist es etwa gelungen, mit einer französischen Kleinstadt im Rahmen eines Mediationsverfahrens eine außergerichtliche Einigung zu erzielen. Ein komplexer

ENTWICKLUNG DES PUBLIC SECTOR-PORTFOLIOS





strukturierter Zins-Swap konnte dabei in eine festverzinsliche Verpflichtung umgewandelt werden. Gleichzeitig erklärte die Kommune einen Verzicht auf mögliche Klagen bei weiteren Geschäften, die noch mit der FMS Wertmanagement bestehen. Im Gegenzug verzichtete die FMS Wertmanagement auf einen Teil ihrer Forderung. Das bereits anhängige Gerichtsverfahren wurde eingestellt.

In Italien konnte sich die FMS Wertmanagement bei einem mehrere Jahre laufenden Rechtsstreit mit einer Kommune in wesentlichen Punkten durchsetzen. Dies führte zu einer Auflösung einer Einzelfallrückstellung und zu einem außerordentlichen Ertrag.

In Spanien ist es gelungen, rückständige Zinszahlungen einer Kommune durch den direkten Zugriff auf Lizenzzahlungen eines Versorgungsunternehmens zu vereinnahmen.

In Island konnte ein Kredit an eine Kommune, der bereits seit 2011 nicht mehr bedient worden ist, nach langwierigen Verhandlungen restrukturiert werden. Die Stadt verpfändete dabei zunächst freie Grundstücke

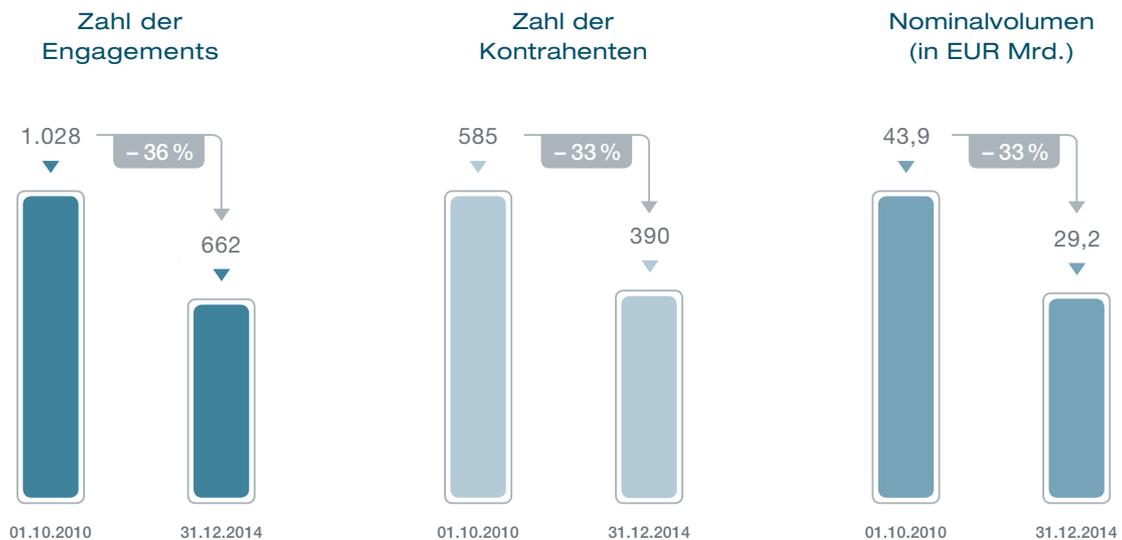
als Sicherheit an die FMS Wertmanagement. Schließlich konnte eine lokale Bank für die Refinanzierung gewonnen werden. Im Ergebnis erzielte die FMS Wertmanagement eine signifikante vorzeitige Teilrückzahlung und die Zusage der isländischen Bank, das Restdarlehen bei Fälligkeit abzulösen.

In Portugal konnte ein komplexer strukturierter Zins-Swap in Höhe von rund EUR 1,0 Mrd. rund vier Jahre vor Endfälligkeit aufgelöst werden.

Structured Products

Das Portfoliosegment Structured Products schrumpfte in 2014 auf EUR 29,2 Mrd., das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Abbau von EUR 2,2 Mrd. oder von 7%. Unter den strukturierten Produkten befinden sich unter anderem alle Arten von strukturierten Kreditinstrumenten, wie Asset Backed Securities (ABS), Commercial und Residential Mortgage Backed Securities (CMBS und RMBS) oder Collateralized Debt Obligations (CDO). Ein regionaler Schwerpunkt der zugrunde liegenden Kredite und Wertpapiere besteht

ENTWICKLUNG DES STRUCTURED PRODUCTS-PORTFOLIOS





in den USA. Bei den meisten strukturierten Produkten handelt es sich um sehr lang laufende illiquide Papiere, die im Markt kaum gehandelt werden. Meist ist eine Haltestrategie die beste Option, um Verluste bei Verkäufen zu verhindern. In einigen Fällen konnte durch Umstrukturierungen der Transaktionen der Wert gesteigert bzw. die Handelbarkeit erhöht werden.

Ziel der Portfoliomanager ist es, komplexe und aus Sicht der FMS Wertmanagement nachteilige Strukturen zu verbessern oder – wenn möglich – gar aufzulösen. Dass dabei oft besonders ausgefeilte Strategien angewandt werden müssen, zeigt das folgende Beispiel:

In einem Benelux-Staat hielt die FMS Wertmanagement 100% einer Verbriefung von Hypothekendarlehen aus dem Jahr 2006. Das Kreditrisiko der Struktur war vernachlässigbar, da die zugrunde liegenden Kredite staatlich garantiert waren. Doch ökonomisch brachte das Engagement der FMS Wertmanagement aufgrund einer geringen Marge Verluste bei einer gleichzeitig noch rund 20 Jahre betragenden Laufzeit. Eine detaillierte rechtliche Analyse der Verträge ergab folgende Handlungsoption: Die FMS Wertmanagement konnte ankündigen, das Hypothekenportfolio selbst zu kaufen. Dieser Schachzug hätte es der FMS Wertmanagement ermöglicht, die gesamte Verbriefung aufzulösen und direkter Anteilseigner des Hypothekenportfolios zu werden. Das wiederum hätte die Marge deutlich erhöht und die Verluste vermindert oder ganz verschwinden lassen. Die niederländische Bank, welche diese Struktur 2006 aufgesetzt hatte, wäre in diesem Fall gezwungen gewesen, jedem einzelnen Hypothekenschuldner mitzuteilen, dass ihr Gläubiger nun die FMS Wertmanagement ist. Davor schreckte die Bank zurück und übte nun ihrerseits ein Vorkaufsrecht für das Hypothekenportfolio aus. Als Folge davon musste die Struktur aufgelöst werden und die FMS Wertmanagement erhielt eine vollständige Rückzahlung von rund EUR 1,6 Mrd.

Corporate & Asset Finance

Infrastructure

Das Infrastructure-Teilportfolio bestand zum Jahresende 2014 aus 392 Einzelpositionen und einem Nominalvolumen von EUR 14,0 Mrd. Es konnte gegenüber dem Vorjahr um 3% des Nominalvolumens bzw. um 91 Positionen abgebaut werden. Das Portfolio verteilt sich auf alle fünf Kontinente und ist geprägt von bilateralen Krediten und Konsortialfinanzierungen. Der geografische Schwerpunkt liegt in Großbritannien. Rund 47% des Nominalvolumens des Portfolios haben eine Laufzeit, die nach 2040 endet. Unter den Engagements befinden sich Unternehmensfinanzierungen, Projektfinanzierungen, Akquisitionsfinanzierungen sowie ein kleinerer Teil an Asset-Based-Finanzierungen. Finanzierte Objekte sind Häfen, Flughäfen, Mautstraßen, Parkhäuser, Schulen, Krankenhäuser und Projekte aus den Sektoren Energieversorgung, Transportwesen, Wasserversorgung und Entsorgung sowie Telekommunikation. Um einen wertschonenden Abbau des Portfolios zu erreichen, legt die FMS Wertmanagement den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf die Restrukturierung von Einzeltransaktionen, welche zum Ziel haben, das Risiko der Transaktionen zu verringern und die Rentabilität zu verbessern, um eine (Teil-)Rückführung durch den Kreditnehmer oder einen Verkauf an Dritte zu ermöglichen.

In 2014 waren die Portfoliomanager aus dem Bereich Infrastructure vor allem in den USA sehr erfolgreich. Hier eine Auswahl wichtiger Transaktionen:

Die vorzeitige und vollständige Rückzahlung eines dreistelligen Millionenkredits an einen amerikanischen Parkhausbetreiber konnte verhandelt werden. Als Hebel nutzte die FMS Wertmanagement eine vertraglich vorgeschriebene Verpflichtung des Eigenkapitalgebers, den Verschuldungsgrad in diesem Engagement zu verringern.

Der Kredit an den Betreiber von Container-Terminals an der Ostküste der Vereinigten Staaten konnte abgewickelt werden. Der Hafenbetreiber hatte aufgrund von

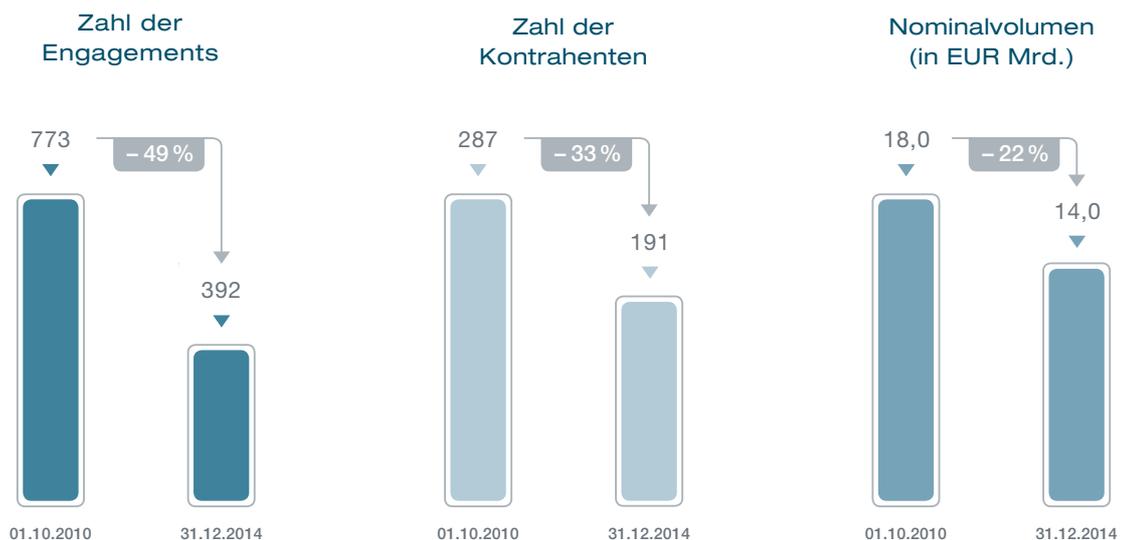


massiv unter den Erwartungen liegenden Einnahmen und der daraus resultierenden gesunkenen Bewertung der Hafenanlagen große Schwierigkeiten, eine Refinanzierung zu erhalten. Als Hebel gegen den Eigentümer und Initiator der Finanzierungsstruktur – eine international tätige Großbank – erwies sich die komplexe und von rechtlich zweifelhaften Regelungen durchsetzte Vertragsdokumentation. Die bei der Prüfung durch die FMS Wertmanagement entdeckten Schwachstellen reichten aus, um die Bank so unter Druck zu setzen, dass sie den ausstehenden Kredit an die FMS Wertmanagement nach einigen Verhandlungen vollständig zurückzahlte.

Bei der Beteiligung an einer Finanzierung einer Mautstraße im Mittleren Westen handelte es sich um das größte Engagement der FMS Wertmanagement im Infrastrukturbereich in den USA. Inklusive der angehängten Zins-Swaps belief sich das Exposure auf etwas mehr als eine halbe Milliarde US-Dollar. Aufgrund des

deutlich niedriger als prognostiziert ausgefallenen Verkehrsaufkommens drohte bereits für Ende Juni 2014 die Zahlungsunfähigkeit und ein sich anschließendes Insolvenzverfahren. Die verschiedenen Interessen der Kreditgeber waren auch wegen des wachsenden Einflusses von aggressiven Hedge Fonds, die sich in die Struktur eingekauft hatten, kaum unter einen Hut zu bringen. Ein Restrukturierungsvorschlag des Schuldners wurde im Frühjahr 2014 von der FMS Wertmanagement abgelehnt, weil darin zu viele Elemente enthalten waren, die den Kreditnehmer und Eigenkapitalgeber bevorteilten, aber deutlich zu Lasten der Kreditgeber gegangen wären. Angesichts positiver Marktentwicklungen, sinkender Kosten für die Auflösung der angehängten Swaps und steigender Sekundärmarktpreise startete die FMS Wertmanagement stattdessen den Versuch, das gesamte Paket eigenhändig zu verkaufen. Der erzielte Verkaufspreis lag deutlich über dem Buchwert des Engagements.

ENTWICKLUNG DES INFRASTRUCTURE-PORTFOLIOS





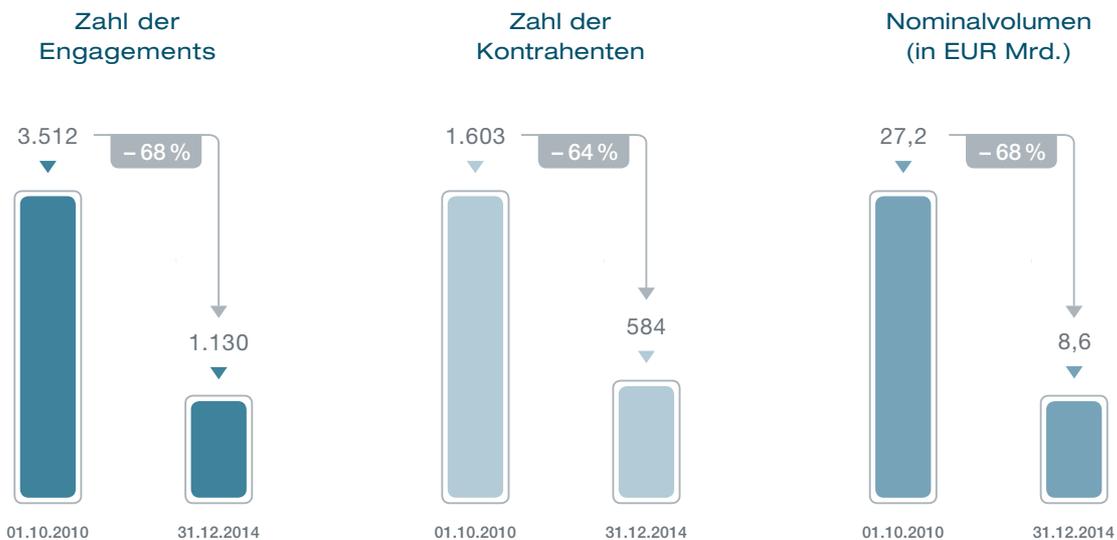
Commercial Real Estate

Das zum Bereich Commercial Real Estate gehörende Portfolio bestand zum Ende des Geschäftsjahres 2014 noch aus 1.130 Engagements mit einem Nominalvolumen in Höhe von EUR 8,6 Mrd. Das Volumen des Portfolios wurde damit seit der Übernahme durch die FMS Wertmanagement um 68 % reduziert und ist damit das am schnellsten schrumpfende Portfoliosegment. Zu den finanzierten Objekten gehören unter anderem Wohnimmobilien, Büroimmobilien und Einkaufszentren sowie Hotels und Kliniken. Die folgende Aufstellung enthält einige Beispiele für Abbauerfolge beziehungsweise gelungene Restrukturierungsmaßnahmen im Jahr 2014: Die FMS Wertmanagement konnte mit Unterstützung der FMS Wertmanagement Service GmbH die günstige Marktentwicklung in den USA für den Verkauf eines Portfolios von insgesamt 15 Finanzierungen oder Teilfinanzierungen von Gewerbeimmobilien im Nominalwert von rund USD 1,2 Mrd. nutzen. Darunter befanden sich Bürogebäude, Einkaufszentren und Hotels in verschiedenen amerikanischen Ballungszentren. Das Verfahren wurde im Rahmen eines wettbewerbsintensiven Bieterverfahrens durchgeführt und erbrachte einen Verkaufserlös, der deutlich über den Buchwerten lag.

In den Niederlanden beteiligte sich die FMS Wertmanagement an der Entwicklung eines Umnutzungskonzepts für ein Hotel, was den Objektpreis und den Kreis potenzieller Investoren signifikant erhöhte und schließlich zum erfolgreichen Verkauf führte.

In einem Stadtteil von München war die FMS Wertmanagement maßgeblich an der Verlängerung des Mietvertrages des Hauptmieters für ein Bürogebäude beteiligt. Diese Maßnahme wirkte wertstabilisierend und ermöglichte schließlich den wertmaximierenden Verkauf des Kredits. In Berlin gelang der Verkauf einer prominent gelegenen Gewerbeimmobilie an einen Investor zu einem Preis, welcher die ursprünglichen Erwartungen deutlich übertraf. Um diese Immobilie hatte es mit der Hauptmieterin seit mehreren Jahren Rechtsstreitigkeiten gegeben, welche nunmehr allesamt beigelegt werden konnten. Mit der Hauptmieterin hat die FMS Wertmanagement zudem einen neuen Mietvertrag abschließen können, der den Verkauf an einen Dritten erst möglich machte. In Japan konnte die FMS Wertmanagement das komplette verbliebene Portfolio von insgesamt fünf Immobilienfinanzierungen stückweise veräußern und einen signifikanten außerordentlichen Erlös realisieren.

ENTWICKLUNG DES COMMERCIAL REAL ESTATE-PORTFOLIOS





Der Verkaufsprozess

Wie die FMS Wertmanagement sicherstellt, dass bei Verkäufen von Vermögenswerten die bestmöglichen Preise erzielt werden

Die interne Arbeitsanweisung „Verkaufsprozesse“ verpflichtet alle Mitarbeiter der FMS Wertmanagement AöR und des Dienstleisters FMS Wertmanagement Service GmbH dazu, bei Verkäufen von Vermögenswerten klar definierte Vorgaben zu beachten. Als Anstalt öffentlichen Rechts unterliegt die FMS Wertmanagement dabei den besonderen Vorgaben des Haushaltsrechts und damit den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Transparenz. Zudem müssen Verkaufsprozesse lückenlos dokumentiert werden.

Die verantwortlichen Portfoliomanager und der Portfolioservicer untersuchen das von ihnen betreute Portfolio regelmäßig nach Verkaufsgelegenheiten. Auf Basis einer kontinuierlichen Marktbeobachtung der entsprechenden Segmente entwickeln der Portfolioservicer und/oder der Portfoliomanager dann Verkaufsvorschläge für die identifizierten Verkaufskandidaten. Diese Vorschläge werden vom Portfolioservicer anhand bestimmter vorgegebener Rechenmodelle und Bewertungsregeln analysiert. Ergeben die Berechnungen entsprechend der Steuerungslogik und im Vergleich mit den voraussichtlich erzielbaren Verkaufspreisen einen Beitrag zu einem wertmaximierenden Portfolioabbau, wird als nächster Schritt ein Verkaufsangebot beim verantwortlichen Kompetenzträger der FMS Wertmanagement eingebracht und die Berechnungen durch die FMS Wertmanagement überprüft und validiert. In Abhängigkeit vom Volumen der Transaktion sowie der damit verbundenen ökonomischen Auswirkungen werden Verkaufsentscheidungen auf verschiedenen Kompetenzstufen innerhalb der FMS Wertmanagement sowie – falls kompetenzrechtlich erforderlich – unter Einbeziehung des Verwaltungsrat Risikoausschusses, des Gesamt-Verwaltungsrates sowie der FMSA getroffen.

Zunächst erfolgt dazu in den meisten Fällen eine Marktanalyse mit dem Ziel, mögliche Käufer für die betreffenden Assets zu identifizieren. Danach wird eine Verkaufsstrategie definiert, welche die konkrete Vorgehensweise

– beispielsweise die Organisation einer Auktion – beinhaltet und ebenfalls von den zuständigen Gremien genehmigt werden muss. Diese Strategie kann bereits einen verbindlichen Mindestverkaufspreis enthalten. Erst nach erfolgter Genehmigung wird der tatsächliche Verkaufsprozess eingeleitet, in der Regel ebenfalls vom Portfolioservicer. Ergeben sich im Rahmen des weiteren Verkaufsprozesses neue wesentliche Erkenntnisse, muss die Strategieentscheidung aktualisiert werden.

Eine Liste mit potenziellen Käufern wird mit dem Ziel erstellt, einen möglichst breiten Kreis von Interessenten für die Teilnahme am Verkaufsprozess zu gewinnen – in der Regel mindestens drei. Idealerweise kommt es zu einem intensiven Bieterwettbewerb um die angebotenen Assets. Zur Durchführung solcher Bieterverfahren kann die FMS Wertmanagement externe Spezialisten beauftragen, etwa Makler oder so genannte Debt Service Agents. Diese sind im Rahmen eines geeigneten Ausschreibungsverfahrens zu bestellen.

Das dann eingeleitete Bieterverfahren muss transparent sein und darf keinen Bieter diskriminieren. Jedem Bieter müssen die gleichen Daten, Informationen und Unterlagen zur selben Zeit zur Verfügung gestellt werden. Zu diesem Zweck wird in der Regel ein Datenraum eingerichtet, zu dem die Bieter Zugang bekommen.

Ist es in Ausnahmefällen bei einem angestrebten Verkauf nicht möglich, eine ausreichende Zahl an Bietern zu bekommen, gelten besondere Vorschriften für die Dokumentation des Verkaufsprozesses. So ist auszuweisen, welche potenziellen Investoren wann angesprochen wurden, welche Daten ihnen zur Verfügung gestellt wurden und warum sie sich nicht für die Teilnahme am Bieterwettbewerb entschieden haben. Außerdem sind vorhandene Wertgutachten und indikative Marktwerte zu dokumentieren.

In 2014 wurden durch die Gremien innerhalb der FMS Wertmanagement über 100 Verkaufsentscheidungen getroffen. Diese betrafen zum Teil einzelne Assets und zum Teil ganze Portfolioverkäufe mit zahlreichen Krediten für verschiedene Objekte, wie zum Beispiel bei einer großen Auktion von Finanzierungen von Gewerbeimmobilien in den USA.



Die Refinanzierung

— Triple-A-Rating und günstige
Refinanzierungsmöglichkeiten unterstützen
den Portfolioabbau —

Im Jahr 2014 profitierte die FMS Wertmanagement weiterhin von den niedrigen Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten. Die günstige Refinanzierung ist und bleibt einer der entscheidenden Treiber für den Erfolg der Abwicklungsanstalt. Sie hat wesentlich zum Zinsüberschuss von EUR 526 Mio. beigetragen. Der Rückgang des Zinsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr (EUR 626 Mio.) ist in erster Linie auf den gewünschten und realisierten Portfolioabbau zurückzuführen. Die Rating-Bestnoten der FMS Wertmanagement AAA/A-1+ (Standard & Poor's), Aaa/P-1 (Moody's) und AAA/F1+ (Fitch) blieben im Geschäftsjahr 2014 unverändert.



REFINANZIERUNG DURCH KAPITALMARKTAUFNAHMEN MIT LAUFZEITEN ÜBER EINEM JAHR (IN EUR MRD.)



* Rumpfgeschäftsjahr 08.07. – 31.12.2010

Im Statut der FMS Wertmanagement ist festgelegt, dass sich die Anstalt öffentlichen Rechts selbstständig über die Geld- und Kapitalmärkte refinanziert. In § 2 (2) heißt es: „Die Geschäftstätigkeit der Abwicklungsanstalt erstreckt sich auf das gesamte Aktiv- und Passivgeschäft des übernommenen Vermögens.“ Die FMS Wertmanagement hat durch den Auf- und Ausbau eines diversifizierten Geld- und Kapitalmarktzugangs eine tragfähige, kostengünstige und flexible Refinanzierungsstruktur sichergestellt.

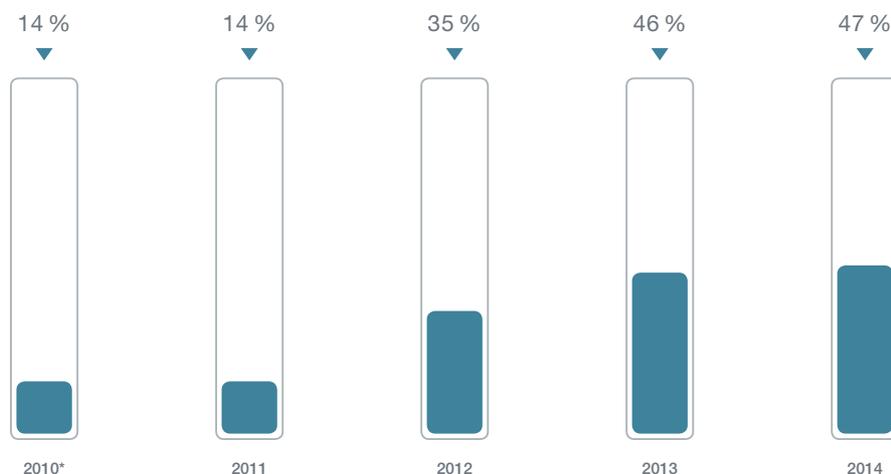
Im Geschäftsjahr 2014 konnte die angestrebte Refinanzierungsstruktur im Verhältnis von 50 % Geldmarkt- zu 50 % Kapitalmarktaufnahmen nahezu erreicht werden. Ende 2014 lag der Anteil der Kapitalmarktaufnahmen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bei 47 % (Vorjahr 46 %). Insgesamt wurden in 2014 EUR 11,6 Mrd. (Vorjahr EUR 11,0 Mrd.) an den Kapitalmärkten aufgenommen und ein Bestand in Höhe von EUR 70,1 Mrd. (Vorjahr EUR 71,2 Mrd.) an den Geldmärkten refinanziert. Die Durchschnittslaufzeit der 2014 begebenen Emissionen beträgt rund dreieinhalb Jahre. Das Emissionenvolumen setzte sich etwa zur Hälfte aus Emissionen

in EUR und je zu einem Viertel aus Emissionen in USD (US-Dollar) und GBP (Britisches Pfund) zusammen. Das insgesamt seit Gründung der FMS Wertmanagement emittierte langfristige Kapitalmarktrefinanzierungsvolumen beträgt rund EUR 78 Mrd. Abzüglich des bereits getilgten Anteils liegt das ausstehende Anleihevolumen nunmehr bei ca. EUR 63 Mrd. mit einer durchschnittlichen Ursprungslaufzeit von rund fünf Jahren. Nach Währungen verteilt es sich hauptsächlich auf EUR, gefolgt von USD und GBP.

Im Bereich der großvolumigen öffentlichen Kapitalmarktmissionen lag der Schwerpunkt 2014 erneut auf in USD denominierten Anleihen, da nach wie vor ein erheblicher Teil des Abbauportfolios der FMS Wertmanagement auf USD lautet und das strategische Ziel einer ausgewogenen Mischung zwischen kurz- und langfristigen Refinanzierungsmitteln über alle Währungen gilt. Die jetzt vorhandene Refinanzierungsstruktur erzeugt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kostenaspekten, ausreichender Sicherheit und angestrebter Flexibilität.



**ANTEIL DER KAPITALMARKTAUFNAHMEN AM GESAMTEN
REFINANZIERUNGSVOLUMEN (IN %)**



* Rumpfgeschäftsjahr 08.07. – 31.12.2010

Bereits im Spätsommer 2013 haben Bundestag und Bundesrat beschlossen, die FMS Wertmanagement ab dem 1. Januar 2014 im Rahmen der Einführung der Basel III-Regularien mit einer direkten Garantie des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) auszustatten. Diese explizite Garantie durch den SoFFin zusätzlich zur bestehenden Verlustausgleichspflicht war erforderlich geworden, um sicherzustellen, dass Anleihen der FMS Wertmanagement auch unter einem europäischen Regulierungsrahmen von Investoren mit einem regulatorischen Risikogewicht von 0 % angerechnet werden können.

Die explizite Garantie untermauert im aufsichtsrechtlichen Sinn die Tatsache, dass die FMS Wertmanagement ein der Bundesrepublik Deutschland gleichzustellender Emittent ist. Dies hat dazu geführt, dass die Nachfrage nach Schuldtiteln der FMS Wertmanagement noch einmal zugenommen hat und sich die Renditedifferenzen gegenüber Emittenten mit vergleichbarem Risikoprofil noch einmal deutlich verringerten.

Im Laufe des Jahres 2014 konnte die FMS Wertmanagement die potenzielle Investorenbasis für Wertpapiere vergleichbarer Emittenten nahezu vollständig erschließen.

Die von der FMS Wertmanagement am Markt etablierten Geldmarktprogramme ergänzen die Kapitalmarkt-emissionen und tragen weiterhin zur stabilen und nachhaltigen Refinanzierungsstruktur bei. Für das ECP-/CD-Programm (European Commercial Paper-/Certificates of Deposit-Programm) mit einem Volumen von ca. EUR 36,3 Mrd. (Vorjahr EUR 29,1 Mrd.) zum Jahresende 2014 bestand nach wie vor hohes Interesse institutioneller Investoren. Erneut hat Capital Market Daily (CMD) aus London, ein Netzwerk von Geldmarktteilnehmern, welches Dienstleistungen für Fixed-Income-Investoren, Emittenten, Händler und Broker weltweit anbietet, die FMS Wertmanagement mit dem Preis „Winner Best Overall ECP Issuer 2014“ ausgezeichnet.

Im Jahr 2014 bestand nach wie vor hohes Interesse institutioneller Investoren an den Geldmarktprogrammen



und Kapitalmarktemissionen der FMS Wertmanagement. In der zweiten Jahreshälfte konnte die FMS Wertmanagement zunehmend Geldmarkttransaktionen zu negativen Zinsen abschließen. Das zum Jahresende 2014 ausstehende Geldmarktfunding im Gesamtvolumen von rund EUR 70,1 Mrd. (53 % des Gesamtfundings) verteilt sich prozentual auf die folgenden Programme/Instrumente:

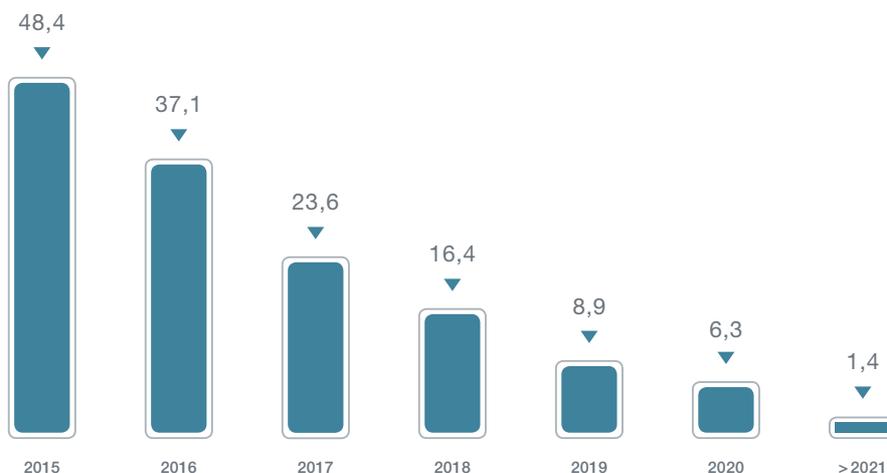
- ▶ ECP-Programm: 27 %
- ▶ US ABCP-Programm: 10 %
- ▶ Bilaterale, Triparty, Eurex Repo: 12 %
- ▶ Einlagen inst. Investoren: 4 %
- (Kapitalmarktaufnahmen: 47 %)

Die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte an den Geld- und Kapitalmärkten weiter stark gesunkenen Zinsen hatten für die FMS Wertmanagement neben den günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten aber auch negative Auswirkungen. So nahmen die negativen

Marktwerte von Derivaten deutlich zu. Aufgrund von Vertragsvereinbarungen mit den auf der anderen Seite dieser Sicherungsgeschäfte stehenden Parteien (Banken) ist die FMS Wertmanagement dazu verpflichtet, für diese Derivate entsprechend den Marktbewegungen Sicherheiten zu stellen. Das Volumen der zu stellenden Sicherheiten stieg in 2014 von rund EUR 24 Mrd. auf über EUR 36 Mrd. an. Dieser bilanz erhöhende Posten ist neben den Währungseffekten der entscheidende Faktor für die im Vergleich zum Vorjahr nur moderat geschrumpfte Bilanzsumme.

Die FMS Wertmanagement hält auch unter diesen veränderten Marktbedingungen an der angestrebten Refinanzierungsstruktur von 50 % Kapitalmarktaufnahmen zu 50 % Geldmarktaufnahmen fest, da sich diese Aufteilung im Spannungsfeld von Kostenaspekten, Sicherheit und Flexibilität als die richtige Strategie erwiesen hat.

LAUFZEITENPROFIL AUSSTEHENDE KAPITALMARKTREFINANZIERUNG (IN EUR MRD. ZUM 31.12.)





Neue Aufgabe

— Abwicklung der DEPFA BANK plc —

Am 13. Mai 2014 haben der interministerielle Lenkungsausschuss, der über Maßnahmen des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) entscheidet, und die Hauptversammlung der Hypo Real Estate Holding (HRE) entschieden, die FMS Wertmanagement mit der Abwicklung der DEPFA BANK plc (DEPFA) zu beauftragen. Dabei wurden von den Entscheidungsträgern sämtliche Optionen sorgfältig abgewogen. Die Übertragung auf die FMS Wertmanagement sollte zu den Konditionen erfolgen, welche die HRE zuvor mit einem externen Bieter für die DEPFA ausgehandelt hatte.



Die HRE hatte die DEPFA im Jahr 2007 erworben. Als der HRE-Konzern im Jahr 2008 während der internationalen Finanzkrise in eine existenzbedrohende Lage geriet, hatte die Bundesrepublik Deutschland den Konzern mit Liquiditätsgarantien und Kapital stabilisiert und vollständig übernommen. Zum 1. Oktober 2010 wurden problembehaftete und nichtstrategische Vermögenswerte der DEPFA im Nominalvolumen von rund EUR 131 Mrd. auf die FMS Wertmanagement übertragen. Entsprechend einer Auflage der EU-Kommission musste die HRE die DEPFA bis Ende 2014 entweder privatisieren oder auf Abwicklung stellen.

Unmittelbar nach der Entscheidung des interministeriellen Lenkungsausschusses, die DEPFA durch die FMS Wertmanagement abwickeln zu lassen, begannen im Rahmen des so genannten „Project Green“ die Vorbereitungen für den Vollzug dieser Entscheidung. Im Juni wurden die strategischen Eckpunkte des neuen Geschäftsplans der DEPFA festgelegt. Im Juli und August folgten intensive Gesprächsrunden mit den Aufsichtsbehörden in Irland, Deutschland und den Vereinigten Staaten zur Klärung regulatorischer Fragen. Im September wurde die Neubesetzung des Board of Directors der DEPFA festgelegt und die Anträge zur Bestellung der neuen Board-Mitglieder bei den zuständigen Aufsichtsbehörden eingereicht. Ende Oktober erteilte die irische Aufsichtsbehörde ihre Zustimmung für die Besetzung des Board of Directors bei der

DEPFA. Im November wurde das neue Governance-Konzept für die DEPFA verabschiedet, das insbesondere das Verhältnis zur FMS Wertmanagement regelt. Ebenfalls im November konnten letzte noch offene Aufgaben im Zusammenhang mit der Trennung der IT-Systeme der DEPFA von denen der HRE-Gruppe erledigt werden. Am 16. Dezember 2014 erteilte die irische Aufsichtsbehörde die endgültige Genehmigung für die Transaktion, am 19. Dezember 2014 fand der Eigentumsübergang von der HRE auf die FMS Wertmanagement statt.

Die DEPFA wird als eigenständige Bank unterhalb der FMS Wertmanagement das noch vorhandene Portfolio abwickeln. Sie wird weiterhin kein Neugeschäft zeichnen.

Die DEPFA hat ihre Geschäftszahlen zum Jahresabschluss 2014 am 1. April 2015 veröffentlicht. Sie weist für 2014 einen Verlust vor Steuern von EUR 185 Mio. aus. Die Bilanzsumme zum Jahresende 2014 beträgt EUR 48,5 Mrd. Das Volumen des Portfolios der DEPFA beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2014 EUR 30,4 Mrd. (EaD). Es handelt sich dabei zu rund 99% um Vermögenswerte der Kategorie Investmentgrade, 40% des Portfolios ist mit Triple A bewertet. Lediglich rund 0,3% des Portfolios fallen unter die Kategorie Problemkredite. Die DEPFA weist ein Eigenkapital von EUR 2,0 Mrd. aus.

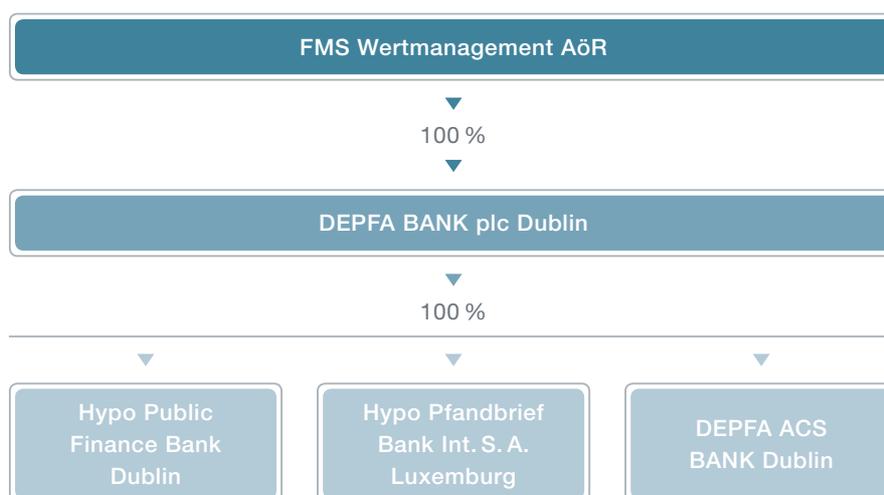


Das neu formierte Management der DEPFA hat den Auftrag erhalten, für die DEPFA und ihre Tochtergesellschaften eine neue Strategie zu entwerfen und umzusetzen, welche eine geordnete und wertmaximierende Abwicklung der DEPFA sicherstellt. Die drei Eckpunkte dieser Strategie sind:

- ▶ Die möglichst weitgehende Schonung des verbliebenen Eigenkapitals bei gleichzeitigem Portfolioabbau
- ▶ Die Optimierung der Refinanzierungsstruktur mit Unterstützung der FMS Wertmanagement
- ▶ Die Vereinfachung und Verschlankeung der Organisationsstruktur

Einige Maßnahmen konnten bereits vor oder in den ersten Monaten seit der Eigentumsübertragung auf die FMS Wertmanagement umgesetzt werden. So teilte die DEPFA am 14. Januar 2015 über eine Ad-hoc-Mitteilung an verschiedenen Wertpapierhandelsbörsen mit, dass die FMS Wertmanagement beabsichtigt, ein Rückkaufangebot an die Halter von drei von der DEPFA begebenen Hybridanleihen abzugeben. Bestandteil der Mitteilung war ebenfalls die Information, dass die FMS Wertmanagement mit bestimmten Inhabern dieser Anleihen bereits vertragliche Vereinbarungen über eine Andienung abgeschlossen habe. Diese Transaktion, welche im Frühjahr 2015 umgesetzt wird, trägt dazu bei, einen der wesentlichen Werthebel bei der Abwicklung der DEPFA frühzeitig zu realisieren.

BETEILIGUNG DER FMS WERTMANAGEMENT AN DER DEPFA BANK PLC UND DEREN WESENTLICHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN





Neben dem angekündigten Rückkauf des Hybridkapitals im Nominalwert von insgesamt EUR 1,2 Mrd. konnten bereits erste Maßnahmen auf der Refinanzierungsseite zwischen DEPFA und der FMS Wertmanagement vereinbart werden, welche zum Ziel haben, die Refinanzierungskosten der DEPFA mittelfristig zu senken.

Darüber hinaus hat die FMS Wertmanagement der DEPFA beziehungsweise einer ihrer Tochtergesellschaften eine Garantie auf ein Wertpapier eingeräumt, um eine Verletzung der regulatorisch vorgeschriebenen Großkreditgrenze zu vermeiden. Ohne diese Garantie wäre die DEPFA gezwungen gewesen, dieses Wertpapier oder zumindest Teile davon unter Inkaufnahme von Verlusten zu verkaufen.

Im Rahmen der Bestrebungen, die Organisationsstrukturen der DEPFA zu vereinfachen und dem neuen Auftrag einer geordneten Abwicklung anzupassen, wurden Ende März zudem bereits erste Personalabbaumaß-

nahmen angekündigt. Diese werden die derzeitige Mitarbeiterzahl der DEPFA in Dublin von rund 140 zum Jahresende 2014 bereits in den kommenden Monaten um knapp 20 % reduzieren. Zudem ist bereits in diesem Jahr die Niederlassung der DEPFA in Rom geschlossen worden. Die Niederlassung in London soll ebenfalls bereits in diesem Jahr geschlossen werden. Die Niederlassungen der DEPFA in New York und Tokyo sollen bis spätestens Ende 2016 geschlossen und abgewickelt werden.

Ziel dieses Maßnahmenpakets ist, die DEPFA möglichst schnell aus der Verlustzone zu bekommen und so den Verzehr des Eigenkapitals zu stoppen. Die planerischen Verluste für 2014 und die kommenden Jahre waren bei der Entscheidung zur Abwicklung bekannt. Sie werden über den gesamten Abwicklungszeitraum durch die signifikante Überkapitalisierung der DEPFA überkompensiert.



Finanzbericht der FMS Wertmanagement

Lagebericht	30
Grundlagen der FMS Wertmanagement	30
Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen	30
Organisatorische Struktur	33
Steuerungssysteme	36
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	38
Standorte	40
Wirtschaftsbericht	41
Gesamtwirtschaftliche und portfoliobezogene Entwicklungen	41
Geschäftsverlauf	45
Wirtschaftliche Entwicklung	45
Abwicklungsbericht	46
Lage der FMS Wertmanagement	47
Vermögenslage	47
Finanzlage	52
Ertragslage	53
Gesamtaussage	57
Prognosebericht	58
Volkswirtschaftliche Entwicklungen	58
Entwicklung der FMS Wertmanagement	61
Nachtragsbericht	64
Risikobericht	65
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) / Risikomanagementsystem (RMS)	99
Jahresabschluss	102
Bilanz	102
Gewinn- und Verlustrechnung	104
Kapitalflussrechnung	105
Eigenkapitalspiegel	107
Anhang	108
Allgemeine Angaben	108
Erläuterungen zur Bilanz	119
Aktivseite	119



Barreserve	119
Forderungen an Kreditinstitute	119
Forderungen an Kunden	120
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	121
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	123
Treuhandvermögen	123
Entwicklung des Anlagevermögens	124
Sonstige Vermögensgegenstände	124
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	125
Nachrangige Vermögensgegenstände	126
Passivseite	126
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	126
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	127
Verbriefte Verbindlichkeiten	128
Treuhandverbindlichkeiten	128
Sonstige Verbindlichkeiten	128
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	129
Rückstellungen	129
Latente Steuern	130
Haftungsverhältnisse	130
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	131
Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	131
Derivative Finanzinstrumente	131
Bewertungseinheiten	133
Fremdwährungspositionen	135
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	135
Zinsüberschuss	135
Provisionsergebnis	136
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	137
Sonstige betriebliche Aufwendungen	137
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	137
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	138
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	139
Sonstige Steuern	139
Erläuterung sonstiger Angaben	139
Abschlussprüferhonorar	139
Anteilsbesitz	139
Organe der FMS Wertmanagement	142
Mitglieder des Vorstands	142
Mitglieder des Verwaltungsrats	142
Kredite an Organmitglieder	143
Organbezüge	143
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	144
Mandate von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern	144
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	145
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	146



Lagebericht

GRUNDLAGEN DER FMS WERTMANAGEMENT

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Auf Antrag der Hypo Real Estate Holding AG, München (HRE), hat die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, Frankfurt am Main (FMSA), am 8. Juli 2010 nach § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) die FMS Wertmanagement AöR, München (FMS Wertmanagement), als bundesrechtliche Abwicklungsanstalt errichtet. Die FMS Wertmanagement ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige teilrechtsfähige Abwicklungsanstalt des öffentlichen Rechts, die unter eigenem Namen im rechtsgeschäftlichen Verkehr handelt. Hierbei wird sie durch die FMSA und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt am Main (BaFin), reguliert und beaufsichtigt. Der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) ist als Eigentümer per Gesetz und Statut zum Verlustausgleich verpflichtet. Die FMS Wertmanagement gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes und betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute (ABl. L 177 vom 30. Juni 2006, S. 1) oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Märkte für Finanzinstrumente, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates (ABl. L 145 vom 30. April 2004, S. 1) in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die FMS Wertmanagement hat mit Verträgen vom 29. und 30. September 2010 mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Gesellschaften der HRE-Gruppe mit einem Nominalvolumen ohne Derivate von rd. EUR 175,7 Mrd. übernommen. Hierfür haben die FMSA, ggf. handelnd für den SoFFin, die HRE, die Deutsche Pfandbriefbank AG, München (pbb), die DEPFA BANK plc, Dublin (DEPFA BANK plc), und weitere Gesellschaften der HRE-Gruppe sowie die FMS Wertmanagement verschiedene Verträge abgeschlossen, nach denen bestimmte Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Gesellschaften der HRE-Gruppe gemäß § 8a FMStFG auf die FMS Wertmanagement übertragen wurden.

Die pbb und HRE als übertragende Rechtsträger haben Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche zum Teil im Wege der Abspaltung zur Aufnahme als Gesamtheit gemäß § 8a Abs. 1, Abs. 8 FMStFG i.V.m. §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 UmwG auf die FMS Wertmanagement übertragen. Soweit die Übertragung der betreffenden Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche nicht im Wege der Abspaltung erfolgte,



wurden diese im Wege der Unterbeteiligung, Abtretung, Novation oder Garantie („Transferweg-Garantie“) auf die FMS Wertmanagement übertragen. Welches Verfahren gewählt wurde, richtete sich nach den unterschiedlichen rechtlichen, regulatorischen und steuerlichen Anforderungen der jeweiligen Länder, in deren Regelungsbereich die betreffende Transaktion fiel. Sämtlichen Übertragungswegen ist gemeinsam, dass die FMS Wertmanagement das wirtschaftliche Risiko der betreffenden Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche übernommen hat. Die Eintragungen der Abspaltung in das Handelsregister sind sowohl für die HRE und pbb als auch für die FMS Wertmanagement am 2. Dezember 2010 erfolgt.

Zu den Verträgen, die am 29. und 30. September 2010 abgeschlossen wurden, gehörten auch gruppeninterne sogenannte Konzentrationsvereinbarungen zwischen der HRE einerseits und der pbb, DEPFA BANK plc und weiteren Gesellschaften der HRE-Gruppe andererseits. Diese Konzentrationsvereinbarungen begründeten schuldrechtliche Ansprüche und Verpflichtungen der HRE aus der Übertragung der Risikopositionen bzw. nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche durch die Gesellschaften der HRE-Gruppe. Die Vertragsposition der HRE und ihre Ansprüche aus den Konzentrationsvereinbarungen wurden im Rahmen der vorgenannten Abspaltung durch die HRE auf die FMS Wertmanagement abgespalten. Der Vollzug der Konzentrationsvereinbarungen erfolgte im direkten Verhältnis zwischen der jeweiligen Gesellschaft der HRE-Gruppe und der FMS Wertmanagement durch Abschluss der vorgenannten Unterbeteiligungen, Abtretungen, Novationen oder Garantien.

Gemäß § 7 Abs. 1 des Statuts der FMS Wertmanagement ist der SoFFin bis zur Auflösung der FMS Wertmanagement verpflichtet, (i) auf erstes Anfordern des Vorstands der FMS Wertmanagement die Beträge zu zahlen, die nach pflichtgemäßem Ermessen des Vorstands erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die Abwicklungsanstalt jede ihrer Verbindlichkeiten pünktlich, jederzeit und vollständig erfüllen kann, sowie (ii) sämtliche Verluste der FMS Wertmanagement auszugleichen. Verluste im vorstehenden Sinne sind alle Beträge, die – wie vorstehend beschrieben – zur Sicherstellung der Erfüllung der Verbindlichkeiten der FMS Wertmanagement an diese zu zahlen sind und nicht unter den in § 7 Abs. 2 des Statuts genannten Voraussetzungen an den SoFFin zurückzuzahlen sind.

Im Zuge der Übernahme, der Verwertung und Abwicklung der von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche hat die FMS Wertmanagement die folgenden vier strategischen Ziele definiert:

- ▶ *Aufnahme von nichtstrategienotwendigen und risikobehafteten Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten und Derivaten von Gesellschaften der HRE-Gruppe:*
Die Übernahme des Risikovermögens hat zum 1. Oktober 2010 stattgefunden.
- ▶ *Gewinnorientierter Abbau des Risikovermögens, operative Umsetzung und Weiterentwicklung adäquater Abwicklungsstrategien für das gesamte übertragene Portfolio:*
Der gewinnorientierte Abbau des Risikovermögens wird im Rahmen definierter Abwicklungs- und Risikostrategien umgesetzt, die kontinuierlich aktualisiert werden. Als Basis für die operative Umsetzung dieser Strategien dient der sogenannte Abwicklungsplan, der als zentrales strategisches Steuerungsinstrument der FMS Wertmanagement anzusehen ist.



► *Kostengünstige Bewirtschaftung des Risikovermögens:*

Der Abbau des Risikovermögens wird einerseits durch die FMS Wertmanagement selbst, andererseits durch Dienstleister (bis 30. September 2013 pbb und ab 1. Oktober 2013 die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft) auf Basis von Leistungsscheinen durchgeführt. Hierbei liegt die alleinige Verantwortung für den gewinnorientierten Abbau respektive die kostengünstige Bewirtschaftung bei der FMS Wertmanagement.

► *Kostengünstige Refinanzierung und eigener Marktzugang des Ressorts Treasury/Markets der FMS Wertmanagement:*

Zur Erfüllung des Auftrages stellt die FMS Wertmanagement eine kostengünstige Refinanzierung sicher. Die FMS Wertmanagement kann aufgrund der regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen Refinanzierungskostenvorteile gegenüber Gesellschaften der HRE-Gruppe erzielen. Diese werden durch den eigenen Marktzugang des Ressorts Treasury/Markets sowie durch die Verlustausgleichspflicht des SoFFin erlangt.

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe kann die FMS Wertmanagement alle Arten von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften sowie alle sonstigen Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar der Abwicklung des übernommenen Portfolios dienen, wobei die FMS Wertmanagement keine Geschäfte betreibt, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG oder der Richtlinie 2004/39/EG bedürfen. Die Geschäftstätigkeit der Abwicklungsanstalt erstreckt sich auf das gesamte Aktiv- und Passivgeschäft des übernommenen Vermögens.

Neugeschäftsaktivitäten sind nach dem Abwicklungsplan in der FMS Wertmanagement grundsätzlich nicht vorgesehen. Ausnahmen von dieser Regel sind Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte des Ressorts Treasury/Markets sowie selektive Neugeschäfte, die Risiken in vorhandenen Positionen kosteneffizient reduzieren oder beherrschbar machen (erforderliche Prolongationen sowie selektive Restrukturierungsmaßnahmen).

Die FMS Wertmanagement hat 2012 eine eigene Servicegesellschaft (FMS Wertmanagement Service GmbH) gegründet, die mit Wirkung zum 1. Oktober 2013 das Servicing des Portfolios und aller damit verbundenen Dienstleistungen übernommen hat. Die Entscheidungshoheit und Verantwortung für das verwaltete Risikovermögen liegt weiterhin bei der FMS Wertmanagement. Der Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen enthält zudem umfassende Auskunfts-, Informations- und Prüfungsrechte, die es der FMS Wertmanagement ermöglichen, das Servicing des Risikovermögens durch die FMS Wertmanagement Service GmbH, München (FMS Wertmanagement Servicegesellschaft), zu überwachen und zu steuern. Mit Wirkung zum 1. April 2015 wird die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft zudem wesentliche Teile des Rechnungswesens der FMS Wertmanagement, die seit dem 1. Oktober 2013 an die capco Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Eschborn (capco), ausgelagert waren, übernehmen. Die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft operiert von vier Standorten (Unterschleißheim, London, Dublin und New York) aus.

Des Weiteren wurde für die Erbringung notwendiger IT-Dienstleistungen unter anderem die Firma IBM Deutschland GmbH, Ehningen, beauftragt.



Mit Vertrag vom 15. Mai 2014 verkaufte die 100%ige Tochtergesellschaft der FMS Wertmanagement, die Hypo Real Estate Capital Corporation, New York, (HRECC) US Commercial Real Estate (US CRE)-Darlehensforderungen im Nominalvolumen von USD 1,2 Mrd., von denen sich Darlehen in Höhe von nominal USD 0,4 Mrd. im wirtschaftlichen Eigentum der FMS Wertmanagement befanden. Der Übergang des Eigentums auf den Erwerber ist mit Wirkung zum 2. Juni 2014 erfolgt.

Mit Wirkung zum 19. Dezember 2014 hat die FMS Wertmanagement sämtliche Anteile an der DEPFA BANK plc zu einem Kaufpreis von EUR 320 Mio. (zzgl. Anschaffungsnebenkosten) übernommen. Die FMS Wertmanagement kommt damit der Umsetzung der Entscheidung vom 13. Mai 2014 des interministeriellen Lenkungsausschusses nach, welcher sich unter Abwägung sämtlicher Optionen für die Abwicklung der DEPFA BANK plc und deren Tochtergesellschaften durch die FMS Wertmanagement entschieden hat. Die DEPFA BANK plc wird als unabhängige Beteiligung geführt. Die FMS Wertmanagement entsendet zwei Vorstandsmitglieder und einen Bereichsleiter als „non-executive members“ in das „Board of Directors“ der DEPFA BANK plc.

Das Portfolio der DEPFA BANK plc besteht überwiegend aus Positionen mit gutem Emittenten-Rating (Investmentgrade). Zum 30. Juni 2014 weist der Konzernabschluss der DEPFA BANK plc eine Bilanzsumme von EUR 46,5 Mrd. aus.

Mit Wirkung zum 22. Dezember 2014 hat die FMS Wertmanagement mit bestimmten Inhabern der Hybridanleihen DEPFA Funding II, III und IV LP die Vereinbarung getroffen, die Anleihen zu bestimmten Bedingungen zu erwerben. Zudem ist entsprechend der Ad-hoc-Meldung der DEPFA BANK plc vom 15. Januar 2015 geplant, dass die FMS Wertmanagement den verbleibenden Anteilseignern der Hybridanleihen ein Kaufangebot unterbreiten wird. Die Umsetzung der Transaktion hängt von der Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde ab.

Organisatorische Struktur

Die organisatorische Struktur der FMS Wertmanagement ergibt sich aus ihrem Statut und sieht den Verwaltungsrat und den Vorstand als Organe der FMS Wertmanagement vor.

Der Verwaltungsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die von der FMSA entsendet werden. Der Verwaltungsrat hat den Vorstand der FMS Wertmanagement zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen. Er ist ferner zuständig für

- ▶ die Entscheidung über den Abwicklungsplan und Abweichungen vom Abwicklungsplan,
- ▶ den Beschluss über den Abwicklungsjahresbericht,
- ▶ die Berufung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
- ▶ den Erlass der Geschäftsordnung für den Vorstand,
- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses und die Bestellung des Abschlussprüfers,
- ▶ die Verwendung des Bilanzgewinns sowie
- ▶ die Feststellung der Schlussrechnung.



Der Verwaltungsrat kann außerdem in Angelegenheiten von besonderer Bedeutung, für die der Vorstand zuständig ist, die Beschlussfassung im Einzelfall oder generell übernehmen. Die Kompetenz des Vorstands zur rechtswirksamen Vertretung der FMS Wertmanagement im Außenverhältnis bleibt davon unberührt.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens vier Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der FMS Wertmanagement und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich. Im Geschäftsjahr 2014 waren Dr. Christian Bluhm (Vorstandssprecher), Ernst-Albrecht Brockhaus und Norbert Kickum (bis 30. November 2014) als Vorstand berufen.

Im Vorstandsbereich *Risk & Finance* unter der Leitung von Dr. Christian Bluhm liegt die Verantwortung für das operative Kredit- und Wertpapiergeschäft für übernommene Geschäfte in den Assetklassen „Structured Products“, „Corporate & Asset Finance“, „Sovereign & Public Finance“ und „Financial Institutions“ sowie die Zuständigkeit für die Abwicklungsstrategie und Abwicklungsplanung für das gesamte übertragene Portfolio. Der Vorstandsbereich ist weiter zuständig für das Risk Controlling, das Rechnungswesen, das Controlling, das Berichtswesen, das Personalmanagement sowie die interne und externe Kommunikation der FMS Wertmanagement. Dem Vorstandsbereich waren im Geschäftsjahr 2014 zudem die Zuständigkeiten für Recht, Compliance, Projektmanagement, IT, Einkauf inklusive zentrale Dienstleistersteuerung sowie Operations zugeordnet. Compliance überwacht die Einhaltung der Compliance-relevanten Anforderungen und internen Richtlinien bei der FMS Wertmanagement, etwa in den Bereichen Insiderhandelsprävention, Geldwäsche und des Code of Conduct.

Der Vorstandsbereich *Commercial Real Estate* wurde bis zum 30. November 2014 von Norbert Kickum verantwortet. Vom 1. Dezember 2014 bis zum 31. Dezember 2014 hatte Ernst-Albrecht Brockhaus die kommissarische Leitung für diesen Bereich übernommen. Die Hauptaufgabe im Bereich Commercial Real Estate liegt in der Vorbereitung, Beurteilung und Durchführung von Entscheidungen zu in der Regel komplexen Immobilienfinanzierungen, um den Risikogehalt des Portfolios zu minimieren und den Portfolioabbau im Rahmen der Kompetenzordnung und im Einklang mit dem Abwicklungsplan zu ermöglichen. Den Schwerpunkt des Portfolios bilden grundpfandrechtl. besicherte Darlehensforderungen für gewerbliche Immobilien. Oberstes Ziel ist der gewinnorientierte Portfolioabbau unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Rückführungsmöglichkeiten im Rahmen der jeweiligen Marktgegebenheiten.

Die zentralen Verantwortlichkeiten des Vorstandsbereiches *Treasury/Markets* unter der Leitung von Ernst-Albrecht Brockhaus umfassen die taktische sowie die strategische Liquiditätssteuerung, das Aktiv-/Passiv-Management und die analytische Betreuung des Derivateportfolios der FMS Wertmanagement. Mit der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und einer nachhaltigen, kostengünstigen Refinanzierung wird ein wesentlicher Beitrag zur Erfüllung des Auftrags des gewinnorientierten Portfolioabbaus geleistet. Grundlage hierfür ist die Refinanzierungsstrategie und die den Portfolioabbau reflektierende Fundingplanung. Marktseitig wird ein stetiger Kontakt zu Investoren, Geschäftsbanken und Ratingagenturen gepflegt. Dies sichert die Position der FMS Wertmanagement als gefragte Emittentin und



Kontrahentin. Zu den Aufgaben zählen zudem die Steuerung und Absicherung der Marktpreisrisiken (Zins- und Währungsrisiken) sowie die Unterstützung der Portfoliomanager hinsichtlich derivativespezifischer Fragestellungen im Rahmen der Restrukturierungs- und Verkaufsaktivitäten in den verschiedenen Assetklassen.

Die Abteilung *Audit* im Vorstandsbereich Risk & Finance ist direkt dem Vorstandssprecher unterstellt. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Leiter Audit und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Verwaltungsrats der FMS Wertmanagement. Die Abteilung Audit nimmt zur Erfüllung ihrer Aufgaben auch Unterstützungsleistungen einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Anspruch. Die Aufgaben der Abteilung Audit umfassen insbesondere die risikoorientierte Prüfung aller Aktivitäten und Prozesse inklusive der ausgelagerten Tätigkeiten und die Begleitung wesentlicher Projekte der FMS Wertmanagement sowie der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft, die Überwachung von ausgelagerten Revisions-tätigkeiten bei Dienstleistern, die Durchführung von Sonderprüfungen innerhalb der FMS Wertmanagement, der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft und bei Dienstleistern sowie Beratungsleistungen (unter Wahrung der Unabhängigkeit der internen Revision).

Organisatorische Struktur ab 1. Januar 2015

Zum 1. Januar 2015 ergaben sich folgende Veränderungen im Vorstand:

- ▶ Vorstandssprecher Dr. Christian Bluhm verantwortet den Vorstandsbereich *CRO/CFO*. Dieser umfasst künftig die Bereiche „Risk Controlling, Finance & Portfolio Steering“, „Structured Products, Infrastructure & Asset Finance“, „Sovereign & Public Finance“, „Financial Institutions“, „Communications“ sowie „Audit“.
- ▶ Ernst-Albrecht Brockhaus übernimmt zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben den Bereich Commercial Real Estate. Der Vorstandsbereich trägt künftig die Bezeichnung *Treasury, Markets & CRE* und umfasst künftig die Bereiche „Treasury“, „Capital Markets Funding“, „Derivatives & Markets Advisory“ sowie „Commercial Real Estate“.
- ▶ Frank Hellwig wurde zum 1. Januar 2015 zum Vorstand berufen. Der ihm unterstellte Vorstandsbereich *COO* umfasst die Bereiche „Human Resources“, „Legal & Compliance“, „Operations Management“ sowie „IT, Sourcing & Services Steering“.



Steuerungssysteme

Die Steuerungssysteme der FMS Wertmanagement orientieren sich an den im Kapitel Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen beschriebenen strategischen Zielen.

Gewinnorientierter Abbau des übertragenen Portfolios

Das von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommene Risikovermögen (im Folgenden auch „Portfolio“) besteht aus Kreditforderungen, Wertpapieren, derivativen Finanzinstrumenten, Rechten und Pflichten aus Kreditzusagen, Garantien und Beteiligungen, jeweils nebst zugehörigen Sicherheiten.

Die Steuerung sowie die Darstellung in Abwicklungs- und Risikobericht erfolgt auf Basis von vier Segmenten:

- ▶ Commercial Real Estate,
- ▶ Infrastructure,
- ▶ Public Sector,
- ▶ Structured Products.

Das Portfolio umfasste zum Zeitpunkt der Übertragung Risikopositionen aus über 60 verschiedenen Ländern, mit einem starken Fokus auf die USA, Westeuropa und Japan und mit relativ wenigen größeren Einzelrisiken in Emerging Markets. Das Portfolio enthält einen signifikanten Anteil mit Fälligkeiten nach 2020.

Entsprechend dem Statut reicht die FMS Wertmanagement monatlich einen Abwicklungsbericht bei der FMSA ein. Der Abwicklungsbericht enthält Informationen über den Ablauf der Verwertung und Abwicklung sowie über die Umsetzung des Abwicklungsplans.

Die FMS Wertmanagement hat den Abwicklungsplan turnusgemäß aktualisiert und im Rahmen bestehender Governance den Entscheidungsgremien zur Genehmigung vorgelegt. Der Abwicklungsplan wurde weiter verfeinert und berücksichtigt aktualisierte Annahmen zum Portfolioabbau in den einzelnen Segmenten, zu den Refinanzierungskosten, zu den erwarteten Verlusten und zu den geplanten Verwaltungskosten.

Die Abwicklungsstrategie der FMS Wertmanagement beruht auf der grundsätzlichen Einteilung des Portfolios in aktiv gesteuerte und eher passiv verwaltete Teilportfolios. Die Zuordnung zu den Teilportfolios erfolgt anhand definierter und mit dem Verwaltungsrat abgestimmter Kriterien. Sie wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Das aktive Management umfasst dabei insbesondere die Herbeiführung von beschleunigten Rückzahlungen oder den Verkauf von Positionen, beides falls notwendig nach etwaigen Restrukturierungen. Bei den eher passiv bewirtschafteten Teilen steht die effiziente Verwaltung inklusive eines Monitorings zur Erkennung von Risiko- oder Verkaufssignalen im Mittelpunkt.



Die Abbaumaßnahmen werden durch das Controlling laufend überwacht. Über den aktuellen Stand wird regelmäßig im Portfolio Steering Committee dem Vorstand und im Risikoausschuss dem Verwaltungsrat berichtet.

Zur Umsetzung der Abwicklungsstrategie sieht der Abwicklungsplan für den Portfolioabbau folgende Vorgehensweisen vor:

- ▶ Halten, bspw. bei akzeptabler Risiko- und Ertragslage
- ▶ Verkaufen, bspw. Abbau von Positionen mit erhöhtem Risikoprofil und bei Marktopportunitäten
- ▶ Restrukturieren (umfasst auch Workout- / Abwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen), speziell im Bereich Infrastructure und Commercial Real Estate

Die Risikostrategie und auch die organisatorische Aufstellung der FMS Wertmanagement im Kredit- und Workoutbereich differenzieren unterhalb dieser Vorgehensweisen weitere Schritte, welche den gewinnorientierten Abbau des Portfolios vorantreiben.

Die Vorgehensweise „Halten“ umfasst bei der FMS Wertmanagement die aktive Betreuung von Krediten und Wertpapieren mit dem Ziel der vollen Rückzahlung ausstehender Beträge. Ein Großteil der Kredite und Wertpapiere wird durch Halten und Bewirtschaften bis zur Endfälligkeit abgewickelt.

Unter der Vorgehensweise „Verkaufen“ versteht die FMS Wertmanagement die Veräußerung von Einzelwerten oder Teilportfolios bei ökonomischer Wirtschaftlichkeit. Verkaufsentscheidungen werden auf Basis von quantitativen und qualitativen Kriterien getroffen, die neben der ökonomischen Wertmaximierung auch die buchhalterische Auswirkung und andere Faktoren wie z. B. die operative Komplexität der Betreuung berücksichtigen. Die Ausprägung der Entscheidungskriterien führt dabei nicht zu automatischen Verkäufen. Ausschlaggebend ist die Einzelfallentscheidung im Rahmen der Kompetenzordnung.

Die Anpassung und Optimierung von Vertragsverhältnissen bei Krediten und Wertpapieren, soweit es ökonomisch erforderlich ist, sowie Sanierungs- und Abwicklungsmaßnahmen für risikoauffällige Finanzinstrumente sind der Vorgehensweise „Restrukturieren“ zugeordnet. Ziel ist, bei jeder Restrukturierungsmaßnahme (sowohl bei Performing- als auch bei Non-Performing-Finanzinstrumenten) eine gewinnorientierte Abwicklung (hierzu gehört auch eine Risikoverminderung) mit Blick auf das jeweilige Finanzinstrument zu gewährleisten.

Die Entwicklung des Portfolios im Geschäftsjahr 2014 ist im Kapitel Geschäftsverlauf – Abwicklungsbericht dargestellt.

Kostengünstige Bewirtschaftung

Die FMS Wertmanagement hat das strategische Ziel einer kostengünstigen Bewirtschaftung des Risikovermögens. Die Steuerung dieses Ziels erfolgt anhand von Budgetplanung und Budgetverantwortung, die sich auf die FMS Wertmanagement und auf die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft beziehen.



Die Entwicklung der Kosten und die Einhaltung der Budgetvorgaben werden durch die Abteilung Controlling & Reporting überwacht. Im Rahmen der Kostenberichterstattung wird der Vorstand über die Entwicklung informiert.

Darüber hinaus steuert und überwacht die FMS Wertmanagement im Rahmen der Dienstleistersteuerung durch die verantwortlichen Fachbereiche über ein standardisiertes Verfahren die ausgelagerten Aktivitäten. Dies umfasst sowohl die in die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft als auch an andere Dienstleister ausgelagerte Tätigkeiten.

Kostengünstige Refinanzierung

Die FMS Wertmanagement stellt zur Erfüllung ihres Auftrags eine kostengünstige Refinanzierung sicher. Für die Ermittlung des Refinanzierungsbedarfs werden dabei für die jährliche Fundingplanung als Basis die liquiditätswirksame Bilanzsumme und deren planmäßiger Ablauf zugrunde gelegt. Diese wird für den Planungszeitraum um den erwarteten Liquiditätsbedarf aus der Stellung von Barsicherheiten („Cash-Collateral“) ergänzt. Die erwarteten Assetverkäufe werden in Höhe von EUR 2 Mrd. per annum bis zum Jahr 2020 berücksichtigt. Der sich auf dieser Basis ergebende zukünftige Refinanzierungsbedarf wird gemäß Fundingstrategie planerisch zu je 50,0 % durch Geldmarktaufnahmen und Kapitalmarktaufnahmen gedeckt.

Die Refinanzierungsaktivitäten werden regelmäßig in dem dafür zuständigen Asset and Liability Committee dargestellt und besprochen.

Die Entwicklung der Refinanzierungstätigkeiten wird im Kapitel Finanzlage beschrieben.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Gesellschaftlicher Auftrag und Reputation

Die FMS Wertmanagement ist sich bewusst, dass sie neben den Interessen ihrer Kunden in erster Linie die Interessen der allgemeinen Öffentlichkeit, des deutschen Staats und der deutschen Steuerzahler zu wahren hat. Daraus leitet sich für die FMS Wertmanagement ab, unter Berücksichtigung des Nutzens für alle Interessengruppen, bei allen Entscheidungen und Handlungen eine möglichst hohe gesellschaftliche Akzeptanz zu erreichen. Ebenso hat sich die FMS Wertmanagement zu einem möglichst sorgfältigen Umgang mit den zur Verfügung gestellten Ressourcen verpflichtet.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2014 waren bei der FMS Wertmanagement 141 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt (31. Dezember 2013: 145 Mitarbeiter). Die vereinzelt noch laufende Mitarbeiterrekrutierung entspricht dem durch die Gremien genehmigten Plan und erfolgt größtenteils über befristete Verträge, um dem voranschreitenden Portfolioabbau Rechnung zu tragen. Im Zuge dessen wurde auch das Zielbild von 170 auf 159 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angepasst. Die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen – und damit auch der Abgleich zwischen dem Zielbild und den tatsächlichen Mitarbeiterzahlen – wird jährlich im Rahmen der Abwicklungsplanung in Zusammenarbeit mit Controlling & Reporting einer Überprüfung unterzogen und ggf. an die aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Der FMS Wertmanagement ist es ein großes Anliegen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre individuellen Fähigkeiten und Erfahrungen bestmöglich in das Unternehmen einbringen und sich stetig weiterentwickeln können. Ein regelmäßiges Mitarbeitergespräch, kontinuierliches Feedback zur eigenen Leistung sowie eine systematische und bedarfsorientierte Weiterbildungsplanung sind wesentliche Elemente der Personalentwicklung. Grundlage hierfür bilden unter anderem die Unternehmenswerte Vertrauen, Transparenz, Wertschätzung, Gerechtigkeit und Auftragsorientierung. Das Ziel der FMS Wertmanagement ist es, diese Werte auch in den HR-Prozessen, wie z. B. dem Mitarbeitergespräch, zu verankern und damit greifbar zu machen und mit Leben zu füllen.

Know-how

Mit der Abwicklung des Portfolios hat die FMS Wertmanagement eine komplexe Aufgabe übernommen und sich dabei zu hoher Professionalität verpflichtet. Die FMS Wertmanagement stellt daher sehr hohe Ansprüche an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist ein großes Anliegen der FMS Wertmanagement, das Vorhandensein der notwendigen fachlichen Expertise für die anfallenden Aufgaben über den gesamten Abwicklungszeitraum zu gewährleisten. Eine zentrale Aufgabe hierbei ist es, den Verbleib von Know-how auch bei Personalfuktuation sicherzustellen.



Standorte

Der Sitz der FMS Wertmanagement ist München.

Niederlassungen

Die FMS Wertmanagement unterhält seit 2013 eine Niederlassung in Rom, Italien, welche im Februar 2014 ihren Betrieb aufgenommen hat.

Die FMS Wertmanagement hat mit rechtlicher und wirtschaftlicher Wirkung zum 3. Februar 2014 von der Niederlassung Rom der DEPFA BANK plc einen Teilbetrieb („cessione di ramo d’azienda“) erworben. Dieser Teilbetrieb wird in der bereits im Jahr 2013 gegründeten Niederlassung Rom der FMS Wertmanagement weitergeführt und beinhaltet fast ausschließlich Assets, deren Risikopositionen bereits mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 von der DEPFA BANK plc zunächst im Rahmen einer Garantie übernommen wurden, und deren Refinanzierung. Die übernommene Refinanzierung wurde im Anschluss durch eine Refinanzierung über die FMS Wertmanagement abgelöst. Durch die Teilbetriebsübernahme reduzierten sich im ersten Quartal 2014 die Eventualverbindlichkeiten um EUR 2,0 Mrd. In gleicher Höhe sind die Forderungen an Kunden gestiegen.

Die Niederlassung in Rom besteht aus drei festangestellten Mitarbeitern, die im Rahmen des Teilbetriebsüberganges von der DEPFA BANK plc übernommen wurden, und einem von der FMS Wertmanagement entsendeten Niederlassungsleiter. Aus der Niederlassung werden die Kunden des öffentlichen Sektors und von Infrastrukturfinanzierungen in Italien betreut.

Im vierten Quartal 2014 hat die Niederlassung weitere Kredite von italienischen Kreditnehmern von der pbb aufgenommen, deren Risikopositionen jeweils mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 zunächst im Rahmen einer Garantie übernommen wurden.

Mit dem Übertrag der noch verbliebenen, bisher lediglich garantierten Forderungen gegenüber Kunden des öffentlichen Sektors Italiens von der pbb auf die Niederlassung der FMS Wertmanagement in Rom und der gleichzeitigen Auflösung der gegebenen Garantie gegenüber der pbb wird im ersten Halbjahr 2015 gerechnet.



WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und portfoliobezogene Entwicklungen

Das globale Wachstumsumfeld hat in 2014 gegenüber den Erwartungen enttäuscht. Zudem sind die wirtschaftlichen Entwicklungen innerhalb wie auch zwischen den Regionen weiter auseinander gedriftet und spiegeln verstärkt eher strukturelle als konjunkturelle Faktoren wider. In den USA hat sich zu Jahresbeginn der kalte Winter negativ auf die Wirtschaft ausgewirkt, während Finanzmarkturbulenzen und die Krise in der Ukraine vor allem verschiedene Schwellenländer negativ beeinflusst haben. Im Frühjahr konnte sich das Wachstum in den USA, ausgelöst durch eine Wetternormalisierung, wieder beschleunigen und China stabilisierte sich. Jedoch fiel Japan nach der Erhöhung der Mehrwertsteuer im April in eine erneute Rezession. In der Eurozone kam es im Gesamtjahr nur zu einem verhaltenen Wachstum der Volkswirtschaft. Im Herbst begannen vor dem Hintergrund geringeren Nachfragewachstums, eines zunehmenden Angebots sowie eines stärkeren US-Dollars die Rohstoffpreise deutlich zu sinken. Insbesondere die Ölpreise fielen in der Folge gegenüber den Höchstständen Mitte des Jahres um ca. 50,0%. Dies wiederum führte zu Verwerfungen an den Märkten der Rohstoffproduzenten – allen voran bei dem ohnehin schon durch die Sanktionen geschwächten Russland – und verstärkte den Trend zur Disinflation in den entwickelten Volkswirtschaften. Das verhaltene Wirtschaftsumfeld führte zusammen mit der ausgeprägten Disinflation sowie weiteren geldpolitischen Lockerungsschritten der EZB und der BoJ zu einem erneuten deutlichen Rückgang der globalen Staatsanleiherenditen und zu engeren Sekundärmarktspreads der Anleihen der peripheren Staaten der Eurozone.

Das Wachstum in der Eurozone betrug in 2014 gemäß Schätzungen der EZB moderate 0,8%. Die Arbeitslosigkeit konnte sich leicht auf 11,5% im November zurückbilden, blieb aber nahe bei ihrem Rekordhoch. Die Inflation fiel in der Eurozone von 0,8% im Dezember 2013 auf –0,2% Ende 2014. Das enttäuschende Wachstum und die rückläufige Inflation veranlassten die EZB, im Juni die Leitzinsen zu reduzieren – der Satz für die Einlagenfazilität wurde dabei in den negativen Bereich gesenkt. Darüber hinaus offerierte die Zentralbank ab September neue Langfristfinanzierungsoperationen zur Förderung der Kreditvergabe. Des Weiteren begann die EZB im Herbst 2014 Covered Bonds und ABS-Papiere anzukaufen. Diese Maßnahmen unterstützten den Entspannungstrend an den Finanzmärkten der Eurozone, der im Sommer 2012 eingesetzt hatte, und führten zu einer weiteren Einengung der Credit Spreads.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im ersten Quartal 2014 im Vergleich zum Vorquartal um 0,7%, insbesondere getragen vom heimischen Konsum, wobei der milde Winter die Wirtschaftsdynamik zusätzlich unterstützte. Danach belasteten aber eine schwache Frühjahrsbelegung nach einem dynamischen Winter sowie der Außenhandel und die Wirtschaft wuchs nach Schätzungen des IWF im Gesamtjahr 2014 nur um 1,5%. Die Erholung der spanischen Wirtschaft setzte sich fort und der IWF schätzt das Wachstum auf 1,4% in 2014. Hingegen fiel die italienische Wirtschaft wieder in eine leichte Rezession. In Großbritannien wuchs die Wirtschaft in 2014 um 2,6% (Erwartung IWF), und die Arbeitslosigkeit bildete sich deutlich zurück. Dabei sank die Inflation von 2,0% auf Jahresbasis Ende 2013 auf den historischen Tiefstand von 0,5% zum Jahresende 2014.



Die US-Volkswirtschaft wurde im ersten Quartal 2014 durch den äußerst kalten Winter sowie einen deutlich verlangsamten Lageraufbau der Unternehmen gebremst und das BIP schrumpfte um 2,1% auf annualisierter Basis. Nach einer Wetternormalisierung im Frühjahr erholte sich das Wachstum deutlich und konnte auf über 4,0% annualisiert im zweiten und dritten Quartal ansteigen. Sowohl der private Konsum als auch die Investitionen und Nettoexporte trugen zum Wachstum bei. Für das Gesamtjahr 2014 erwartet der IWF ein BIP-Wachstum von 2,4%. Die Arbeitslosigkeit fiel spürbar von 6,7% auf 5,6% im Jahresverlauf. Die jährliche Inflationsrate stieg im ersten Halbjahr 2014 von 1,5% auf 2,1%, fiel dann aber aufgrund der sinkenden Ölpreise und des erstarkenden US-Dollars auf 0,8% zum Jahresende. Die Fed reduzierte pro Sitzung ihre monatlichen Anleihekäufe um USD 10,0 Mrd. und stellte die Käufe ab ihrer Oktober-Sitzung ganz ein.

Die Dynamik der asiatischen Volkswirtschaften bildete sich im ersten Quartal mehrheitlich zurück, hauptsächlich als Folge eines rückläufigen Kreditwachstums. Danach setzte insbesondere in China eine leichte Erholung ein, ausgelöst durch wachstumsunterstützende Maßnahmen. In Japan führte die Mehrwertsteuererhöhung im April zu einer erhöhten Konsumnachfrage im ersten Quartal. Danach fiel die Wirtschaft allerdings in eine Rezession. Die jährliche Inflationsrate stieg aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung auf ein 23-Jahres-Hoch von 3,7% im Mai, bevor sie sich auf 2,4% im November zurückbildete.

Immobilienmärkte

Die Immobilienmärkte, in denen sich die Beleihungsobjekte der FMS Wertmanagement befinden, haben sich im Jahr 2014 differenziert entwickelt. Durch den weitgehenden Verkauf der in den USA befindlichen Darlehensforderungen hat sich der geografische Schwerpunkt des Beleihungsobjektportfolios verändert. Den Schwerpunkt dieses Portfolios bilden nunmehr deutsche, britische und spanische Finanzierungen.

Das Darlehensportfolio der FMS Wertmanagement in Deutschland ist überwiegend durch Büro-, Wohn-, Gewerbe- und Einzelhandelsimmobilien besichert. Insgesamt hat sich der deutsche Immobilienmarkt auch in 2014 positiv entwickelt, wenngleich sich erhebliche Unterschiede hinsichtlich Region und Nutzungsart zeigten. Der Trend des Zuzugs in Städte war auch 2014 ungebrochen; dies führte dazu, dass vor allem die Mietzinsen und Kaufpreise in den ländlichen und den als nicht attraktiv empfundenen Regionen noch stärker unter Druck gerieten als in den Vorjahren.

Neben Deutschland gehörte Großbritannien zu den beliebtesten Immobilienmärkten in Europa im Jahr 2014. Nahezu alle Objektarten erfreuten sich großer Beliebtheit auch bei Investoren. Dennoch war die Entwicklung auch in Großbritannien regional sehr unterschiedlich. Insbesondere die Metropolen profitierten sehr viel stärker als die kleineren Städte.

In Spanien hat sich der Immobilienmarkt erholt. Aber auch hier waren erhebliche Unterschiede bezüglich der Regionen und Objektarten zu verzeichnen. Im Jahr 2014 hat sich das Investoreninteresse am spanischen Markt insbesondere in den Zentren stark erhöht.



Infrastrukturmärkte

Das globale Projektfinanzierungsvolumen (Bond-, Loan- und Equity-Markt) lag im Jahr 2014 mit ca. USD 407,8 Mrd. um ca. 7,0 % niedriger als im Vorjahreszeitraum.

Der Marktanteil syndizierter Kredite für Projektfinanzierungen betrug 10,0 % und lag damit 2,0 % über dem Wert im Jahr 2013. Investoren sind trotz global steigender Nachfrage nach Infrastrukturinvestitionen zurückhaltend gegenüber der Finanzierung neuer Infrastruktur, da sich gestiegene Bewertungen und zunehmende Konkurrenz bei etablierten Projekten negativ auf die zu erwartende Rendite auswirken.

Die Erholung im Euroraum geriet im Jahr 2014 ins Stocken. Das Bruttoinlandsprodukt stieg mit 0,8 % deutlich schwächer als prognostiziert. Auch die Weltwirtschaft legte mit 3,3 % weniger stark zu als erwartet. Ursache waren vor allem ungünstige Finanzierungsbedingungen für die Schwellenländer, ein Konjunkturunbruch in Japan und witterungsbedingte Einbußen in den USA. Die politische Lage in Krisengebieten wie Ukraine, Russland, Syrien und Libyen prägt zunehmend das zurückhaltende Anlageverhalten und die Risikobereitschaft der Investoren. Folglich war das Projektfinanzierungsvolumen in Westeuropa um ca. 14,0 % geringer als im Vorjahreszeitraum. Auch die rückwirkenden Änderungen der gesetzlichen Einspeisevergütungen für Solarkraftwerke in Spanien und Italien dämpften das Investitionsklima in Europa.

Financial Institutions und Covered Bonds

Die Ergebnisse des Stresstestes und das Covered Bond-Aufkaufprogramm der EZB haben sich positiv auf die Entwicklung der Anleihen von Finanzinstituten ausgewirkt. Insbesondere Anleihen von Banken der Euro-Peripheriestaaten haben davon profitiert.

Der Zusammenbruch und die anschließende Restrukturierung der größten portugiesischen Finanzgruppe Banco Espírito Santo hatte keine Auswirkungen auf die FMS Wertmanagement, da kein Exposure zu dieser Gruppe bestand.

Öffentlicher Sektor

Das Jahr 2014 war geprägt von den geopolitischen Spannungen u. a. in der Ukraine und im Nahen Osten, dem weiter schwachen Wachstum und den einhergehenden Maßnahmen der Notenbanken, im Speziellen der EZB, und dem Einbruch der Rohölpreise (Energiepreise) in der zweiten Jahreshälfte 2014.

Das weiter schwache Wachstum und die aufkommenden deflationären Tendenzen haben die EZB veranlasst, im vergangenen Jahr ihre geldpolitischen Maßnahmen im Jahresverlauf deutlich auszuweiten. Das allgemeine Renditeniveau in der Eurozone ging im vergangenen Jahr signifikant zurück und auch die Renditeaufschläge für Anleihen der Euro-Peripheriestaaten reduzierten sich deutlich. Die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen gingen spürbar von 1,9 % zu Jahresbeginn 2014 auf neue Rekord-Tiefstände um ca. 0,5 % bis Ende Dezember 2014



zurück. Die Renditen der spanischen und der italienischen 10-jährigen Staatsanleihen sanken noch deutlicher, von jeweils ca. 4,0 % am Jahresanfang 2014 auf ca. 1,5 % zum Jahresende 2014. Auch die Renditen der 10-jährigen griechischen Staatsanleihen gingen im Verlauf des Jahres 2014 zunächst von anfänglich rund 8,0 % auf unter 6,0 % zurück. Diese sind im vierten Quartal 2014 durch die Unsicherheit über den Ausgang der politischen Krise und der damit ausgelösten Neuwahlen deutlich auf über 10,0 % angestiegen. Die Renditen 10-jähriger britischer Staatsanleihen sind im Jahresverlauf 2014 trotz der weiter sehr starken Wirtschaft durch den Wegfall der Unsicherheiten des letztendlich nicht erfolgreichen schottischen Unabhängigkeitsreferendums und die deutlich reduzierten Inflationserwartungen von ca. 3,0 % auf 1,8 % gesunken.

Die japanische Wirtschaft hat im Jahr 2014 trotz massiver Maßnahmen der Regierung und der Notenbank nach einem leicht positiven Jahresstart zwei Quartale mit schrumpfendem BIP verzeichnet. Dies war im Wesentlichen durch die zur Gegenfinanzierung der Konjunkturprogramme eingeführten Mehrwertsteuererhöhungen bedingt. Trotz dieses belastenden Umfeldes konnte die FMS Wertmanagement unter anderem unter Ausnutzung der Rückkaufprogramme der Notenbank den Verkauf der japanischen Staatspapiere im Jahr 2014 weiter fortsetzen und in den ersten Wochen des Jahres 2015 komplettieren.

In den USA haben sich im Jahr 2014 sowohl Wertpapiere des öffentlichen Sektors als auch US-Staatsanleihen positiv entwickelt. Vor allem der High Yield-Bereich zeigte mit ca. 15,0 % Total Return/Yield eine Verbesserung. Die wirtschaftliche Situation im Hinblick auf Beschäftigung, BIP-Wachstum und Steuereinnahmen von Bundesstaaten und Landkreisen hat sich deutlich verbessert und schaffte gute Voraussetzungen für Investitionsausgaben. Nach der Beendigung des Konkursverfahrens der Stadt Detroit und der wirtschaftlichen Probleme von Puerto Rico ist aktuell etwas Ruhe auf dem US Municipal-Markt eingetreten.

ABS-Märkte

Die bereits seit dem Jahr 2013 währende Erholung der weltweiten ABS-Märkte setzte sich im Jahr 2014 fort. Insbesondere die europäischen ABS-Märkte verzeichneten eine deutliche Einengung der Risikoaufschläge, welche vorwiegend durch die Intervention der EZB und die Einführung des ABS Purchase Programme (ABS-Ankaufprogramm der EZB) getrieben war. Der amerikanische ABS-Markt verzeichnete auch in 2014 ein Wachstum an Neuemissionen und überschritt die Schwelle von USD 200 Mrd. Europäische ABS-Neuemissionen stagnierten hingegen und blieben in etwa auf dem Vorjahresniveau bei EUR 156 Mrd. Der Großteil der Emissionen wurde zu Zwecken von EZB-Repos begeben.



Die amerikanischen CMBS-Papiere spiegelten im Jahr 2014 die fortwährend positive Entwicklung des Wohn- und Gewerbeimmobilienmarktes wider. Die Risikoaufschläge verzeichneten weitere Einengungen und Neuemissionen stiegen im Vergleich zum Vorjahr an.

Die Fundamentaldaten aus den USA waren vorwiegend positiv und sprechen für eine stabile Asset Performance in den ABS- und MBS-Märkten. Europa hingegen zeigte gemischte Fundamentaldaten. Die hohen Arbeitslosenquoten in den Euro-Peripheriestaaten hielten auch im Jahr 2014 an und erfordern weiterhin eine präzise Überwachung der ABS-Märkte.

Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Geschäftstätigkeit und der Jahresabschluss der FMS Wertmanagement zum 31. Dezember 2014 sind durch den fortgesetzten Portfolioabbau, die eigene Emissionstätigkeit sowie durch die nachhaltigen Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt.

Die FMS Wertmanagement weist für das Geschäftsjahr 2014 ein positives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 373 Mio. (Vj. EUR 146 Mio.) aus. Unter der Berücksichtigung des Steueraufwands von EUR 60 Mio. (Vj. EUR 29 Mio.) ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von EUR 313 Mio. (Vj. EUR 117 Mio.). Die im Ausblick für das Geschäftsjahr 2014 getroffene Aussage, dass mit einem positiven Ergebnis gerechnet wird, hat sich somit bestätigt.

Der Zins- und Provisionsüberschuss übertraf die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, somit konnten die laufenden Erträge aus dem Portfolio die Aufwendungen aus dem laufenden Betrieb kompensieren.

Die FMS Wertmanagement verfügte jederzeit über ausreichende Liquidität. Im Rahmen der Emissionstätigkeit der FMS Wertmanagement betrug der erreichte Gesamtumsatz über alle Kapitalmarktinstrumente im Jahr 2014 EUR 11,6 Mrd. und war damit um ca. EUR 2,0 Mrd. höher als der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2014 prognostizierte Umsatz von EUR 10,0 Mrd. Dies lag im Wesentlichen an dem gestiegenen Liquiditätsbedarf aus der Stellung von Sicherheiten für das Derivategeschäft. Der zusätzliche Liquiditätsbedarf wurde zur Aufrechterhaltung der angestrebten Refinanzierungsstruktur (50,0 % Kapitalmarktaufnahmen gegenüber 50,0 % Geldmarktaufnahmen) anteilig über Kapitalmarktaufnahmen refinanziert.



Abwicklungsbericht

Die nachfolgende Abbildung zeigt den kumulierten Portfolioabbau vom Übertragungszeitpunkt zum 1. Oktober 2010 bis zum 31. Dezember 2014¹:

Entwicklung Abbauportfolio Kumuliert	in EUR Mrd.
Commitment Abbauportfolio per 01.10.2010	175,7
- Kumulierter Portfolioabbau	- 73,5
+ Währungseffekte	+ 4,1
Commitment Abbauportfolio per 31.12.2014	106,3

¹ Umgerechnet mit Wechselkursen zum 31. Dezember 2014

Die untenstehende Tabelle zeigt den Portfolioabbau des Geschäftsjahres 2014 und die Überleitung des Commitments des Abbauportfolios auf die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014¹:

Entwicklung Abbauportfolio Geschäftsjahr 2014	in EUR Mrd.
Commitment Abbauportfolio per 31.12.2013	119,1
- Portfolioabbau Geschäftsjahr	- 18,1
+ Währungseffekte	+ 5,3
Commitment Abbauportfolio per 31.12.2014	106,3
- Ungezogene Linien und Garantien	- 0,6
+ Bestand an eigenen Emissionen (nominal)	+ 29,2
+ Andere Forderungen / Forderungsbestandteile / Sonstiges	+ 48,7
Bilanzsumme per 31.12.2014	183,6

¹ Umgerechnet mit Wechselkursen zum 31. Dezember 2014

Der Posten Andere Forderungen / Forderungsbestandteile / Sonstiges enthält im Wesentlichen Barsicherheiten für Derivate, fortgeführte Anschaffungskosten für übernommene Derivate, Forderungen aus der Inanspruchnahme begebener Liquiditätsfazilitäten, Guthaben in laufender Rechnung und Zinsabgrenzungen.



Die Entwicklung des Portfolios auf Basis der Nominalwerte stellt sich gegliedert nach Segmenten bis zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres wie folgt dar:

Segment/Commitment Kumuliert	01.10.2010 in EUR Mrd.	Portfolioabbau in EUR Mrd.	Währungseffekte in EUR Mrd.	31.12.2014 in EUR Mrd.
Commercial Real Estate	27,2	-18,8	+0,2	8,6
Infrastructure	18,0	-4,8	+0,8	14,0
Public Sector	86,6	-32,6	+0,5	54,5
Structured Products	43,9	-17,3	+2,6	29,2
Gesamt	175,7	-73,5	+4,1	106,3

Segment/Commitment Geschäftsjahr 2014	31.12.2013 in EUR Mrd.	Portfolioabbau in EUR Mrd.	Währungseffekte in EUR Mrd.	31.12.2014 in EUR Mrd.
Commercial Real Estate	13,4	-5,0	+0,2	8,6
Infrastructure	14,5	-1,3	+0,8	14,0
Public Sector	59,8	-6,8	+1,5	54,5
Structured Products	31,4	-5,0	+2,8	29,2
Gesamt	119,1	-18,1	+5,3	106,3

Insgesamt konnte zum 31. Dezember 2014 ein Abbau des übertragenen Portfolios auf EUR 106,3 Mrd. erreicht werden. Ohne gegenläufige Währungseffekte entspricht dies einem Abbau von EUR 73,5 Mrd. Der Abbau erfolgte durch planmäßige und außerplanmäßige Rückführungen sowie durch Verkaufstransaktionen.

Mit einem Portfolioabbau (vor Währungseffekten) von EUR 18,1 Mrd. konnte der im Ausblick für das Jahr 2014 erwartete Abbau in Höhe von ca. EUR 12,0 Mrd. übertroffen werden. Die schnellere Reduzierung ist insbesondere auf außerplanmäßige Rückführungen in den Bereichen Commercial Real Estate und Structured Products sowie auf Verkäufe im Bereich Public Sector zurückzuführen.

Lage der FMS Wertmanagement

Vermögenslage

Die Vermögenslage der FMS Wertmanagement zum 31. Dezember 2014 ist weiterhin im Wesentlichen durch die Übertragung der Risikopositionen der HRE-Gruppe zum 1. Oktober 2010 geprägt. Zu diesem Zeitpunkt übernahm die FMS Wertmanagement mit bilanzrechtlicher Wirkung von den übertragenden Rechtsträgern Vermögensgegenstände, Schulden, Rückstellungen, Rechnungsabgrenzungsposten, derivative Finanzinstrumente sowie weitere schwebende Verträge.



Unter Berücksichtigung von Eventualverbindlichkeiten und Anderen Verpflichtungen ergibt sich für die FMS Wertmanagement zum 31. Dezember 2014 ein Geschäftsvolumen von EUR 191.123 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 201.732 Mio.). Die nachstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die Höhe und die Zusammensetzung des Geschäftsvolumens der FMS Wertmanagement zum 31. Dezember 2014 (Erläuterungen können Rundungsdifferenzen enthalten):

Aktiva	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Barreserve	88	383
Forderungen an Kreditinstitute	36.515	23.609
Forderungen an Kunden	22.397	28.359
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	119.750	130.918
Beteiligungen	7	7
Anteile an verbundenen Unternehmen	807	386
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2	11
Sonstige Vermögensgegenstände	791	51
Rechnungsabgrenzungsposten	3.272	3.940
Bilanzsumme	183.629	187.664

Passiva	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.276	21.837
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.575	26.367
Verbriefte Verbindlichkeiten	127.493	121.189
Sonstige Verbindlichkeiten	530	373
Rechnungsabgrenzungsposten	16.316	16.559
Rückstellungen	1.007	1.220
Eigenkapital	432	119
Bilanzsumme	183.629	187.664
Eventualverbindlichkeiten	3.641	8.115
Anderer Verpflichtungen	3.853	5.953
Geschäftsvolumen	191.123	201.732

Die Reduzierung der Bilanzsumme spiegelt nicht den Portfolioabbau des Geschäftsjahres wider. Dem Portfolioabbau (EUR 18,1 Mrd.) und der Reduzierung der zurückgekauften eigenen Schuldverschreibungen (EUR 6,4 Mrd.) stehen Erhöhungen bei zu stellenden Barsicherheiten (EUR 13,5 Mrd.) und Währungseffekte (EUR 6,3 Mrd., davon EUR 5,3 Mrd. bezogen auf das Commitment des Abbauportfolios) gegenüber.



Kreditgeschäft

Übernommene Risikopositionen aus dem originären Kreditgeschäft bestehen aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen und Bürgschaften beziehungsweise Garantien. Ein Teil der Eventualverbindlichkeiten resultiert aus Garantien für bestimmte, von Gesellschaften der HRE-Gruppe gehaltene Aktiva, die nicht auf die FMS Wertmanagement übertragen werden konnten.

Das Kreditgeschäft umfasst ein Volumen von EUR 63.149 Mio. und teilt sich auf folgende Bilanzposten und Unterstrichpositionen auf:

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Forderungen an Kreditinstitute	36.515	23.609
Forderungen an Kunden	22.397	28.359
Eventualverbindlichkeiten (ohne CDS)	384	3.313
Anderer Verpflichtungen	3.853	5.953
Kreditgeschäft	63.149	61.234

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist durch den Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute gekennzeichnet, welcher im Wesentlichen auf einen höheren Bestand an Barsicherheiten zurückzuführen ist. Aus der Stellung von Sicherheiten im Rahmen des Derivategeschäfts ergab sich ein Anstieg in Höhe von etwa EUR 13,4 Mrd.

Forderungen aus Repogeschäften in Höhe von EUR 3,0 Mrd. mit der EUREX Clearing AG, Frankfurt am Main (im Folgenden: EUREX), werden seit dem Berichtsjahr unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen, während sie im Vorjahr (31. Dezember 2013: EUR 2,5 Mrd.) noch in den Forderungen an Kunden enthalten waren.

Durch den Teilbetriebsübergang im Februar 2014 von der Niederlassung Rom der DEPFA BANK plc haben sich zum Übergangszeitpunkt die Eventualverbindlichkeiten um EUR 2,0 Mrd. reduziert und die Forderungen an Kunden gleichermaßen erhöht. Die FMS Wertmanagement hat dabei das juristische Eigentum des sogenannten Italien-Portfolios übernommen („Asset Upgrade“), welches bislang im Transferweg der Garantie auf die FMS Wertmanagement übertragen war.

Der Rückgang der Anderen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2014 resultiert im Wesentlichen aus der Beendigung einer Liquiditätsfazilität gegenüber der DEPFA BANK plc sowie aus der Reduzierung einer Liquiditätsfazilität gegenüber der pbb.



Im Geschäftsjahr 2014 ergaben sich zudem signifikante Effekte aus der Währungsumrechnung, insbesondere des USD, welche sich vor allem bei den Forderungen an Kunden bestands erhöhend ausgewirkt haben.

Die genannten Effekte haben den Rückgang im Kreditgeschäft im Geschäftsjahr 2014, der sich aus dem Portfolioabbau ergeben hat, deutlich überkompensiert.

Wertpapierbestände

Der ausgewiesene Bestand der Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR 119.750 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 130.918 Mio.). Die zurückerworbenen, eigenen Emissionen inklusive Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 29.220 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 35.660 Mio.) sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und teilweise als Sicherheiten hinterlegt. Die weiteren Bestände betreffen ausschließlich börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Finanzanlagebestand zugeordnet sind. Die Wertpapierbestände sind mit Derivaten gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2014 ergaben sich bestandserhöhende Währungseffekte in Höhe von ca. EUR 4,6 Mrd., die den Portfolioabbau teilweise kompensieren.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Der ausgewiesene Buchwert der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR 814 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 393 Mio.). Die Veränderungen im Geschäftsjahr 2014 ergaben sich im Wesentlichen aus dem Zugang der DEPFA BANK plc in Höhe von EUR 320 Mio. (zzgl. Anschaffungsnebenkosten) und aus der Einzahlung in die Kapitalrücklage der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft von EUR 50 Mio. Daneben gab es bestandserhöhende Effekte aus der Währungsumrechnung von EUR 41 Mio.

Verbindlichkeiten

Durch die Begebung eigener Schuldverschreibungen und durch den Abschluss von Wertpapierpensionsgeschäften werden, entsprechend der Refinanzierungsstrategie der FMS Wertmanagement, die Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten wesentlich beeinflusst.

Die FMS Wertmanagement hat zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 20.276 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 21.837 Mio.) ausgewiesen. Diese Position beinhaltet zum 31. Dezember 2014 im Wesentlichen Repogeschäfte von (nominal) EUR 16.033 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 16.764 Mio.).



Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von insgesamt EUR 17.575 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 26.367 Mio.) enthalten im Wesentlichen Repogeschäfte von (nominal) EUR 12.158 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 21.747 Mio.).

Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit der EUREX werden seit dem Berichtsjahr unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen (EUR 6,6 Mrd.), während sie im Vorjahr in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten waren (EUR 6,4 Mrd.).

Daneben weist die FMS Wertmanagement zum 31. Dezember 2014 Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 127.493 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 121.189 Mio.) aus. Der Bestand an von der FMS Wertmanagement emittierten Schuldverschreibungen, inklusive anteiliger Zinsen, zum 31. Dezember 2014 beträgt hierunter EUR 91.242 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 92.139 Mio.). Zudem werden in dieser Position, aus dem im Geschäftsjahr 2011 aufgelegten Euro CP/CD-Programm, Geldmarktpapiere in Höhe von EUR 36.251 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 29.050 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der Verbrieften Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2014 hängt im Wesentlichen mit dem erhöhten Bedarf auf Stellung von Sicherheiten im Rahmen des Derivategeschäfts und der korrespondierenden Refinanzierung zusammen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt EUR 3.272 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 3.940 Mio.) enthalten in Höhe von EUR 1.739 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 2.541 Mio.) die noch nicht amortisierten Anschaffungskosten für Derivate sowie mit EUR 1.433 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 1.281 Mio.) die Abgrenzungsposten aus dem Darlehensgeschäft aufgrund von Zahlungen, die die FMS Wertmanagement in 2010 für die von den Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Grundgeschäfte (Forderungen) geleistet hat. Der Anstieg der Abgrenzungsposten aus dem Darlehensgeschäft im Geschäftsjahr 2014 ist auf den Übergang des Teilbetriebs der Niederlassung Rom der DEPFA BANK plc zurückzuführen. Daneben wirkten sich Währungseffekte bestandserhöhend aus.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt EUR 16.316 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 16.559 Mio.) resultieren mit EUR 16.154 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 16.380 Mio.) aus noch nicht amortisierten, erhaltenen Zahlungen der (im Wesentlichen zum 1. Oktober 2010 übernommenen) Derivate der abgebenden Gesellschaften der HRE-Gruppe. Die Buchwerte dieser Finanzinstrumente zum Zeitpunkt der Übertragung ergeben sich insbesondere aus den negativen Marktwerten von Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Der geringe Rückgang der noch nicht amortisierten, erhaltenen Zahlungen für übernommene Derivate im Geschäftsjahr 2014 resultiert im Wesentlichen aus Zahlungen für negative Marktwerte von Swap-Geschäften, die mit dem Übergang des Teilbetriebs der Niederlassung Rom der DEPFA BANK plc auf die FMS Wertmanagement übergegangen sind und sich bestands erhöhend ausgewirkt haben. Daneben haben sich auch Währungseffekte bestandserhöhend ausgewirkt, sodass diese Effekte den Rückgang der Position aus planmäßigen Amortisierungen des Rechnungsabgrenzungspostens weitgehend kompensiert haben.



Eigenkapital und Verlustausgleichsanspruch

Die Eigenkapitalausstattung der FMS Wertmanagement ist wie folgt strukturiert:

Die HRE und die pbb haben jeweils EUR 1 Mio. als Eigenkapital im Rahmen der Abspaltung zur Aufnahme gemäß § 8a Abs. 1, Abs. 8 FMStFG i. V. m. §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 UmwG auf die FMS Wertmanagement übertragen.

Die FMS Wertmanagement weist zum 31. Dezember 2014 einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 313 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 117 Mio.) aus.

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 wurde mit Beschluss vom 11. April 2014 in die Gewinnrücklage eingestellt.

Der SoFFin ist nach dem Gesetz und dem Statut der FMS Wertmanagement zum Verlustausgleich verpflichtet. Dementsprechend ist der SoFFin bis zur Auflösung der FMS Wertmanagement verpflichtet, auf erstes Anfordern des Vorstands der FMS Wertmanagement die Beträge zu zahlen, die nach pflichtgemäßem Ermessen des Vorstands erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die Abwicklungsanstalt jede ihrer Verbindlichkeiten pünktlich, jederzeit und vollständig erfüllen kann, sowie sämtliche Verluste der FMS Wertmanagement auszugleichen.

Zum 31. Dezember 2014 bestand wie im Vorjahr kein Verlustausgleichsanspruch gegenüber dem SoFFin.

Finanzlage

Im Rahmen der Übertragung von Aktiv- und Passivbeständen von der HRE-Gruppe wurden auch Refinanzierungsmittel übertragen. Bei der Umstrukturierung der Refinanzierung wurde ein Teil dieser Bestände getilgt und durch neue Emissionen der FMS Wertmanagement ersetzt. Zum 31. Dezember 2014 werden Verbriefte Verbindlichkeiten aus von der FMS Wertmanagement emittierten Schuldverschreibungen, aus dem Euro CP/CD-Programm und Zinsabgrenzungen von insgesamt EUR 127.493 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 121.189 Mio.) ausgewiesen. Die FMS Wertmanagement hat zum 31. Dezember 2014 eigene Schuldverschreibungen, inklusive anteiliger Zinsen, in Höhe von EUR 91.242 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 92.139 Mio.) emittiert, von denen EUR 29.220 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 35.660 Mio.), inklusive anteiliger Zinsen, zurückgekauft und in der Bilanz unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren aktivisch ausgewiesen wurden. Der Anstieg der Verbrieften Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2014 von EUR 6.304 Mio. hängt im Wesentlichen mit einem erhöhten Bedarf an zu stellenden Sicherheiten im Rahmen des Derivategeschäfts und der korrespondierenden Refinanzierung zusammen.



Emissionsaktivitäten und Refinanzierung

Die FMS Wertmanagement hat im Berichtsjahr ihre Ziele im Rahmen der Refinanzierungs- und Investorenstrategie erreichen und umsetzen können. Das übergeordnete Ziel ist hierbei die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der FMS Wertmanagement. Dies wird durch eine breit diversifizierte Refinanzierungsstruktur gewährleistet, die sich durch Produktvielfalt und eine breit gefächerte, internationale Investorenbasis auszeichnet.

Im Geldmarkt besteht die Produktpalette aus folgenden Instrumenten:

- ▶ Euro CP/CD-Programm
- ▶ USD Asset Backed CP-Programm (über ein Emissionsvehikel in den USA)
- ▶ Repos (Bilateral, Tri-Party und Eurex Repos)
- ▶ Einlagen von institutionellen Investoren

Die Kapitalmarktrefinanzierung basiert auf strategischen Benchmark-Emissionen, öffentlichen Anleihen und Privatplatzierungen. Diese drei Instrumente unterscheiden sich insbesondere im Anleihevolumen. Strukturierte Emissionen werden von der FMS Wertmanagement weiterhin nicht begeben, jedoch stehen verschiedene Emissionswährungen zur Verfügung. Hierbei handelt es sich in Ergänzung zum Euro um USD und GBP.

Der Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente belief sich im Jahr 2014 auf EUR 11,6 Mrd. Gegenwert. Hierbei bildeten die auf EUR lautenden Emissionen den Schwerpunkt. Im Rahmen der USD-Kapitalmarktaufnahmen ist die erfolgreiche Platzierung von zwei strategischen USD-Benchmark-Emissionen mit einer breiten Streuung nach Regionen und Investoren hervorzuheben. Darüber hinaus wurden GBP-Benchmark-Emissionen bei internationalen Investoren platziert.

Es ist geplant, den Anteil langfristiger Kapitalmarktfinanzierung am gesamten Refinanzierungsvolumen stabil bei ca. 50,0 % zu halten.

Ertragslage

Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch die laufenden Erträge und Aufwendungen der von der HRE-Gruppe übernommenen Risikopositionen und durch die getroffenen Bewertungsentscheidungen geprägt. Die laufenden Erträge und Aufwendungen (Zins- und Provisionsergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände) ergeben im Geschäftsjahr 2014 mit EUR 335 Mio. ein deutlich positives Ergebnis. Der Saldo aus den von Bewertungsentscheidungen und Verkaufsergebnissen geprägten Positionen Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis ist im Geschäftsjahr 2014 mit EUR 32 Mio. ebenfalls positiv.



Im Geschäftsjahr 2014 ergibt sich insgesamt (unter Berücksichtigung des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sowie des Aufwands aus Verlustübernahme) ein positives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 373 Mio. (Vj. EUR 146 Mio.). Unter Berücksichtigung des Steueraufwands von EUR 60 Mio. (Vj. EUR 29 Mio.) beläuft sich der Jahresüberschuss auf EUR 313 Mio. (Vj. EUR 117 Mio.).

Die nachstehende Aufstellung gibt auf Basis der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung einen Überblick über die Zusammensetzung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

*Gewinn- und Verlustrechnung
der FMS Wertmanagement für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014*

	01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2013 in EUR Mio.
Zinsüberschuss	526	626
Erträge aus Gewinnabführung	7	0
Provisionsergebnis	56	100
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	–1	25
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	–245	–334
Abschreibungen auf Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	–2	–3
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	109	–440
Finanzanlageergebnis im Wertpapiergeschäft	–77	177
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	–5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	373	146
Steuern (inkl. Sonstige Steuern)	–60	–29
Jahresüberschuss	313	117
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	0
Bilanzgewinn	313	117

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss beträgt im Geschäftsjahr 2014 EUR 526 Mio. (Vj. EUR 626 Mio.). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem aufgrund des Portfolioabbaus reduzierten Portfoliovolumen. Daneben wirkten sich die auf historische Tiefststände gefallenene EUR-Geldmarktzinsen negativ auf die Refinanzierungsvorteile der FMS Wertmanagement aus.



Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis ist vor allem durch Provisionserträge aus dem Kredit- und Derivategeschäft geprägt. Die Provisionsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Prämienzahlungen für Kreditsicherungsderivate.

Der Rückgang des Provisionsergebnisses ist zum einen auf geringere Provisionserträge aus Credit Default Swaps mit der HRECC nach dem Verkauf des US-CRE-Portfolios zurückzuführen. Zum anderen wurden aufgrund von Asset Upgrades aus dem Italien-Portfolio geringere laufende Erträge aus dem „Transferweg Garantie“ erzielt.

Daneben war das Provisionsergebnis im Geschäftsjahr in geringerem Umfang durch positive Einmaleffekte aus Nachzahlungen der pbb/DEPFA BANK plc für im Wege der Garantie übertragene Vermögensgegenstände beeinflusst (Geschäftsjahr 2014: EUR 3 Mio.; Geschäftsjahr 2013: EUR 14 Mio.).

Saldo sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 18 Mio. (Vj. EUR 26 Mio.) resultieren im Wesentlichen aus der Fremdwährungsumrechnung. Die sonstigen betrieblichen Erträge von EUR 17 Mio. (Vj. EUR 51 Mio.) resultieren u. a. aus der Auflösung von Rückstellungen und aus Kostenerstattungen für Servicingaufwendungen der Vorjahre.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um EUR 89 Mio. (-26,6 %) auf EUR 245 Mio. (Vj. EUR 334 Mio.).

Der Rückgang des Verwaltungsaufwands resultiert in erster Linie aus rückläufigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Auslagerung von Dienstleistungen (Servicing des Portfoliovermögens, Administrations- und Back-Office-Tätigkeiten, IT-Dienstleistungen, Dienstleistungen im Rechnungswesen).

Unter Einbeziehung aller tätigen Dienstleister betragen die Aufwendungen für das Servicing des Portfolios im Geschäftsjahr 2014 EUR 155 Mio. und liegen damit um EUR 39 Mio. (-20,1%) unter den vergleichbaren Aufwendungen für das Servicing des Portfolios im Vorjahr (EUR 194 Mio.).



Die Aufwendungen des Vorjahrs entstanden im Wesentlichen gegenüber der pbb, da bis zum 30. September 2013 große Teile des Servicings der operativen Aktivitäten der FMS Wertmanagement auf der Grundlage des Kooperationsvertrages mit der pbb durch die Unternehmen der HRE-Gruppe übernommen wurden. Für die auf die pbb übertragenen Aufgaben entstanden für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 30. September 2013 Aufwendungen in Höhe von EUR 159 Mio. Seit 1. Oktober 2013 werden wesentliche Teile der bis dahin an die HRE-Gruppe ausgelagerten Aktivitäten durch die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft erbracht. Daneben sind für abgegrenzte Bereiche wie z.B. für IT-Dienstleistungen (IBM Deutschland GmbH, Ehningen) oder für wesentliche Teile des Rechnungswesens (capco) weitere Dienstleister für die FMS Wertmanagement tätig. Für die auf die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft und weitere Dienstleister übertragenen Aufgaben entstanden für den Zeitraum vom 1. Oktober 2013 bis zum 31. Dezember 2013 Aufwendungen in Höhe von EUR 35 Mio.

Neben dem Rückgang der Aufwendungen für das Servicing des Portfolios war insbesondere der Wegfall im Geschäftsjahr 2013 von einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit den IT-Transitionskosten für die Reduzierung der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen verantwortlich.

Die Personalkosten für die in 2014 bei der FMS Wertmanagement beschäftigten Mitarbeiter betragen EUR 26 Mio. (Vj. EUR 25 Mio.).

Risikovorsorge und Ergebnis aus Wertpapieren

Das Ergebnis aus Risikovorsorge (Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere, Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft/Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft) verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund von Auflösungen von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf EUR 109 Mio. (Vj. EUR – 440 Mio.).

Das Finanzanlageergebnis (Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere sowie Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen) beläuft sich auf EUR – 77 Mio. (Vj. EUR 177 Mio.). Das negative Ergebnis im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen, die durch Verkaufsgewinne teilweise kompensiert wurden.



Gesamtaussage

Insgesamt war der Geschäftsverlauf 2014 für die FMS Wertmanagement sehr positiv. Die günstigen Bedingungen in vielen Marktsegmenten konnten genutzt werden, um den Abbau des übernommenen Portfolios beschleunigt voranzutreiben. Das Commitment des Abbauportfolios konnte vor Währungseffekten auf EUR 102,2 Mrd. zurückgeführt werden. Dies entspricht einem Abbau von EUR 18,1 Mrd. (15,0 %) im Vergleich zum 31. Dezember 2013 bzw. EUR 73,5 Mrd. (41,8 %) gegenüber dem 1. Oktober 2010. Damit konnte die Aussage aus dem Ausblick für das Geschäftsjahr 2014 hinsichtlich eines geplanten Abbaus von ca. EUR 12 Mrd. übertroffen werden.

Auch die Ertragslage entwickelte sich positiv, insoweit wurde die im Ausblick für das Geschäftsjahr 2014 getroffene Aussage, dass ein positives Ergebnis erwartet wird, bestätigt. Die FMS Wertmanagement weist für das Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 313 Mio. (Vj. EUR 117 Mio.) aus.

Der Zins- und Provisionsüberschuss übertraf die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände deutlich um EUR 335 Mio. (Vj. EUR 389 Mio.). Im Ergebnis konnten die Erträge aus dem Portfolio die Aufwendungen aus dem laufenden Betrieb überkompensieren. Der Saldo der von Bewertungsmaßnahmen geprägten Positionen (Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis) in Höhe von EUR 32 Mio. (Vj. EUR –263 Mio.) war im Geschäftsjahr 2014 ebenfalls positiv. Dabei konnte die FMS Wertmanagement von den günstigen Marktentwicklungen profitieren.

Im Rahmen der Emissionstätigkeit der FMS Wertmanagement betrug der erreichte Gesamtumsatz über alle Kapitalmarktinstrumente im Jahr 2014 EUR 11,6 Mrd. und war damit um ca. EUR 2 Mrd. höher als der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2014 prognostizierte Umsatz von EUR 10 Mrd. Dies lag im Wesentlichen an dem gestiegenen Liquiditätsbedarf aus der Stellung von Sicherheiten für die Derivategeschäfte.



PROGNOSEBERICHT

Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Gesamtwirtschaft

Die globale Wirtschaft sollte sich in den nächsten Quartalen graduell erholen können, wobei die Erholung immer noch moderat bleiben dürfte. Geringere negative Effekte der Fiskalpolitik, eine anhaltend akkommodierende Geldpolitik, verbesserte Arbeitsmarktbedingungen sowie eine langsame Zunahme der Nachfrage dürften die Haupttreiber sein. Auch verschiedene Schwellenländer dürften sich leicht erholen. Der mittelfristige Wachstumsausblick wird allerdings durch eine Kombination aus aufgelaufenen wirtschaftlichen Ungleichgewichten, strukturellen Hindernissen, politischer wie auch wirtschaftlicher Unsicherheiten und — in mehreren Ländern — restriktiveren Finanzierungsbedingungen belastet. Der IWF erwartet für die Weltwirtschaft in 2015 ein Wachstum von 3,5 % nach geschätzten 3,3 % in 2014. Der Inflationsdruck sollte weiterhin gering ausgeprägt bleiben und die Inflationsraten können sich aufgrund der gefallenen Ölpreise kurzfristig noch weiter zurückbilden.

Vor dem Hintergrund nachlassender negativer Wachstumseffekte fiskalischer Maßnahmen und der zunehmenden geldpolitischen Lockerung dürfte sich die graduelle Wachstumserholung in der Eurozone fortsetzen. Darüber hinaus tragen ansteigende Nettoexporte in den Staaten der Peripherie der Eurozone sowie eine erhöhte Kaufkraft aufgrund der tiefen Ölpreise zu einer Stabilisierung bei. Jedoch bleibt die Nachfrageentwicklung wegen der in weiten Teilen geringen Kreditverfügbarkeit, hohen Verschuldung und verhaltenen Investitionsbereitschaft generell schwach. In Deutschland unterstützen das lockere geldpolitische Umfeld sowie ein robuster Arbeitsmarkt die heimische Nachfrage. Der IWF erwartet für 2015 ein Wachstum von 1,2 % und für 2016 von 1,4 % für die Eurozone und von 1,3 % bzw. 1,5 % für Deutschland. Es ist damit zu rechnen, dass eine bedeutende Unterauslastung der Wirtschaft der Eurozone fortbesteht und der Inflationsdruck noch für eine längere Zeit nur gering ausgeprägt bleiben wird.

In den USA sollten ein anhaltend lockeres monetäres Umfeld, die Erholung am Immobilienmarkt sowie steigende Haushaltsvermögen mit einem freundlichen Wachstumsumfeld einhergehen. Der IWF erwartet für 2015 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes um 3,6 %, gefolgt von 3,3 % in 2016. Aufwärtsrisiken bestehen in den entwickelten Volkswirtschaften. Sollten die sinkenden Erdölpreise das Wachstum stärker stimulieren als angenommen, könnte insbesondere in den USA die aufgestaute Nachfrage nach langlebigen Gütern und Investitionen größer sein als erwartet.

Die Divergenz der Geldpolitik der verschiedenen Wirtschaftsräume dürfte zunehmen. So hat die EZB im Januar entschieden, ein großangelegtes Staatsanleihekaufprogramm (QE) aufzulegen, während die SNB die seit 2011 bestehende Kursuntergrenze des Schweizer Franken zum Euro fallen ließ. In den USA wird dagegen mit einer Anhebung der Zinsen durch die Fed gerechnet.



Aus den nachfolgenden Punkten könnten sich Risiken für die makroökonomischen Entwicklungen ergeben. Bei der Darstellung der Chancen und Prognosen geht die FMS Wertmanagement derzeit nicht davon aus, dass diese Risiken schlagend werden:

- ▶ Die Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft könnten weiterhin überwiegen, da in der Eurozone das Deflationsrisiko zugenommen hat und die traditionelle Geldpolitik zusehends an ihre Grenzen stößt. Bleibt die Weitergabe verbesserter Finanzierungsbedingungen der Banken an die Haushalte sowie an die kleinen und mittleren Unternehmen ungenügend, dann könnte die Wachstumserholung gefährdet sein. Sinkende Staatsanleiherenditen wiederum könnten den Druck verringern, Strukturreformen voranzutreiben, um das Potenzialwachstum zu erhöhen.
- ▶ In den USA könnte die von der Fed vorangetriebene Normalisierung der Geldpolitik über einen deutlichen Anstieg der Anleiherenditen und des US-Dollar das Wachstum beeinträchtigen und – verstärkt durch die Volatilität bei den Rohstoffpreisen – zu Verwerfungen an den globalen Märkten sowie Kapitalabflüssen aus den Schwellenländern führen.
- ▶ Darüber hinaus haben die geopolitischen Risiken, insbesondere in der Ukraine und Russland sowie im Nahen Osten, zugenommen.

Immobilienmärkte

Für das Jahr 2015 wird für Europa weiterhin eine Verbesserung der Immobilienmärkte erwartet. Durch die aktuellen Entwicklungen in Griechenland und die weltweiten Konflikte könnten sich jedoch Unsicherheiten ergeben, die negative Einflüsse auf die Immobilienmärkte haben könnten. Im Ergebnis werden im Jahr 2015 steigende Preise erwartet, die eine Schmälerung der Renditen nach sich ziehen werden. Der erwartete positive Trend in den südeuropäischen Ländern dürfte sich weiter fortsetzen. Insbesondere in Spanien wird eine weitere Erholung erwartet.

In Deutschland wird insbesondere im Wohnungsmarkt eine Verlangsamung der Preissteigerungen erwartet. Auf dem Büromarkt wird im Jahr 2015 weiterhin mit moderaten Zuwächsen gerechnet, obgleich eine flächendeckende Reduzierung der Leerstände bei Büroimmobilien nicht absehbar ist. Im Einzelhandel wird ein weiterer Zuzug in die Stadtzentren bei einem gleichbleibenden Mietzinsniveau prognostiziert.

Für Großbritannien wird überwiegend eine positive Immobilienentwicklung vorhergesagt. Hier bestehen jedoch Unsicherheiten im Zusammenhang mit Änderungen der Geldpolitik der britischen Zentralbank.

Für Spanien wird erwartet, dass eine Knappheit des Angebotes in sehr guten Lagen und bei sehr guten Objekten dazu führen kann, dass auf sogenannte 1b-Lagen und auf Non-Core-Objekte in 1a-Lagen ausgewichen werden könnte. Das Investmentklima wird für 2015 positiv eingeschätzt.



Infrastrukturfinanzierungen

Der Ausblick für das Jahr 2015 in Europa und den USA zeigt eine positive Entwicklung hinsichtlich des Verkehrsaufkommens bei Autobahnprojekten, Containerhäfen oder Flughäfen, da man mit einer Erholung des Bruttoinlandsproduktes im Euroraum (+ 1,0 % bis 2,0 %) und der amerikanischen Wirtschaft rechnet. Die Entwicklung der Tarife wird aufgrund der niedrigen Inflation im Euroraum stagnierend erwartet. Die größten Risiken für den Euroraum werden in 2015, ähnlich wie im Jahr 2014, die Unsicherheiten über die Entwicklungen der griechischen Wirtschaft und des Konflikts in der Ukraine sein. Neue Eskalationen können die Erholung im Euroraum dauerhaft zurückwerfen und somit zur Investitionszurückhaltung beitragen.

Auf der anderen Seite verfügen Investoren über gewaltige Summen mit erheblichem Anlage-
druck, da aufgrund des aktuellen Zinsumfelds die geforderten Zielrenditen nur schwer zu erwirtschaften sind. Die relativ niedrige Anzahl von neuen sogenannten „Greenfield“-Projekten drängt die Investoren daher verstärkt in Engagements am Sekundärmarkt mit jedoch steigendem Druck auf die geforderten Preisabschläge.

Financial Institutions und Covered Bonds

Der Abbau des Portfolios wird in 2015 wie im Vorjahr durch Tilgungen dominiert werden. Das Ankaufprogramm der EZB für Covered Bonds und Staatsanleihen wird sich positiv auf die Renditeaufschläge von Finanztiteln auswirken und Verkaufsoportunitäten generieren.

Öffentlicher Sektor

Die Eurozone wird im kommenden Jahr weiter von der stark unterstützenden Geldpolitik der EZB profitieren. Die Einengung der Spreads der Euro-Peripherieländer sollte sich dadurch, wenn auch weniger dynamisch, fortsetzen. Ebenso sollten sich im Jahr 2015 der schwächere Eurokurs und die deutlich niedrigeren Energiekosten positiv bemerkbar machen.

Die kurz nach dem Jahreswechsel ins Amt gekommene griechische Regierung hat mit den bisher getroffenen Aussagen zum weiteren Kurs der Schuldenrestrukturierung sowie dem Umgang mit den Kreditgebern für Unsicherheit in den Märkten gesorgt. Valide Prognosen über die weitere Entwicklung können derzeit nicht getroffen werden.

In Großbritannien wird die Unsicherheit bezüglich einer möglichen Änderung des geldpolitischen Kurses der Notenbank anhalten, da trotz der andauernden Erholung der Wirtschaft durch die gedrückte Inflation Spielräume für die Zentralbank entstehen, die Zinsen noch für einen gewissen Zeitraum niedrig zu halten.

In den USA sind derzeit aufgrund der positiven Wirtschaftslage im öffentlichen Sektor die Voraussetzungen für Neuinvestitionen gegeben. Es wird daher ein Neuemissionsvolumen von deutlich über USD 300 Mrd. erwartet.



In Japan bleibt der Ausblick getrübt. Die extreme Politik der Regierung und der Notenbank konnte der japanischen Wirtschaft im ersten Quartal 2014 zu einem Wachstum verhelfen, allerdings rutschte diese danach wieder in die Rezession. Die Probleme des hohen Schuldenstandes und der demografischen Entwicklung gewinnen weiter an Brisanz.

ABS-Märkte

Das im vierten Quartal 2014 eingeleitete ABS-Ankaufprogramm der EZB hat die ABS-Märkte in Europa beflügelt und wird auch in 2015 positive Auswirkungen auf den Markt haben. Auch wenn die Ankaufsvolumina in den ersten zwei Monaten des Programms eher zurückhaltend ausfielen, haben sich die Risikoaufschläge deutlich eingeeengt und die Marktteilnehmer gehen für 2015 von weiteren Einengungen aus.

ABS mit Risiken in peripheren Ländern der Eurozone befinden sich aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin in einem angespannten Umfeld, jedoch ist ein deutlicher Zuwachs an Liquidität zu beobachten. Für das Jahr 2015 werden weiterhin hohe Umsätze im Sekundärmarkt erwartet. Im Primärmarkt waren in 2014 bereits erste Neuemissionen aus Italien und Spanien zu beobachten. Es wird erwartet, dass die EZB den Primärmarkt im Jahr 2015 deutlich ankurbeln wird.

Der regulatorische Rahmen bleibt auch im Jahr 2015 ein dominierendes Thema in den europäischen Verbriefungsmärkten. Marktteilnehmer sehen die revidierten Vorschläge der Regulatoren weiterhin mit Skepsis und stufen die Risikogewichte als allgemein zu hoch ein. Der weitere Verlauf dieses Themas wird erheblichen Einfluss auf die ABS-Märkte in Europa haben.

In den USA gehen wir von einer positiven Entwicklung der Neuemissionsmärkte aus. Für CMBS wird im Jahr 2015 ein größeres Angebot an Neuemissionen erwartet als Fälligkeiten im gleichen Zeitraum. Der amerikanische ABS-Markt befindet sich in einem stabilen Umfeld und es werden Neuemissionsvolumen auf dem Vorjahresniveau erwartet. Spreads haben im ABS-Bereich nur geringe Chancen auf weitere Einengungen. Die CMBS-Risikoaufschläge könnten sich dagegen im Jahresverlauf 2015 weiter einengen.

Entwicklung der FMS Wertmanagement

Portfolio

Im Jahr 2015 wird ein weiterer Abbau des Portfolios um ca. EUR 11 Mrd. erwartet, der insbesondere in den Segmenten Public Sector, Commercial Real Estate und Structured Products erfolgen soll. Die Prognose beruht auf den vertraglichen Konditionen des Abbauportfolios unter Berücksichtigung von Annahmen zum ökonomischen Rückzahlungsprofil bei strukturierten Produkten und von Annahmen der Portfoliomanager der FMS Wertmanagement zu notwendigen Zwangsprolongationen und Restrukturierungsmaßnahmen.



Der erwartete Portfolioabbau ist, insbesondere im Commercial Real Estate-Bereich, stark vom herrschenden Marktumfeld abhängig. Zwangsprolongationen für auslaufende Kredite können vermieden werden, wenn Anschlussfinanzierungen durch andere Kreditgeber stattfinden oder eine Rückzahlung durch den Kreditnehmer erreicht wird. Grundsätzlich ist neben geplanten Maßnahmen auch die Ausnutzung von Opportunitäten ein Bestandteil der Abbaustrategie der FMS Wertmanagement. Basis hierfür bilden das ständige Monitoring des Portfolios und die Marktbedingungen.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2015 ergaben sich keine Entwicklungen, die dieser Prognose entgegenstehen.

Für die einzelnen Segmente werden in den nächsten Jahren weitere Abwicklungserfolge und somit eine entsprechende Reduktion des Nominalvolumens erwartet.

Die schweizerische Nationalbank hat am 15. Januar 2015 mitgeteilt, dass sie den Mindestkurs zum Euro aufheben wird. In der Folge waren deutliche Wertsteigerungen des Schweizer Franken gegenüber anderen Währungen sichtbar. Unabhängig davon, dass die Fremdwährungspositionen besonders gedeckt sind, erhöhen sich die im Portfolio der FMS Wertmanagement befindlichen Risikopositionen c. p. bei einem gegenüber anderen wesentlichen Währungen (Euro, US-Dollar) steigenden Schweizer Franken.

Ertragslage

Sofern die oben beschriebenen Entwicklungen in den Kernmärkten eintreten (insbesondere graduelle Wachstumserholung in der Eurozone und freundliches Wachstumsumfeld in den USA, stabiles Umfeld sowohl bei den Immobilienmärkten als auch für Infrastrukturfinanzierungen, Financial Markets, Covered Bonds und öffentlichen Sektor sowie in den ABS-Märkten) und keine unvorhergesehenen Ereignisse andere, für das Portfolio der FMS Wertmanagement kritische Entwicklungen auslösen, wird auch in den folgenden Jahren mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist dabei im Wesentlichen abhängig von den volatilen und durch Bewertungsmaßnahmen geprägten Positionen Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis. Aufgrund der hohen Konzentrationsrisiken bei einzelnen Adressen und in einzelnen Märkten können Bewertungsparameter zu entsprechend positiven und negativen Abweichungen von den prognostizierten Ergebnissen in dieser Position führen.

Für das Geschäftsjahr 2015 geht die FMS Wertmanagement dabei analog der Entwicklung im Berichtsjahr von einem weiter rückläufigen Zinsüberschuss aufgrund des Portfolioabbaus aus. Der Provisionsüberschuss dürfte aufgrund des Portfolioabbaus ebenfalls leicht rückläufig sein.

Die Verwaltungsaufwendungen sollten sich im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Abbau des Portfolios positiv entwickeln. Allerdings geht die FMS Wertmanagement davon aus, dass die laufenden Erträge nach derzeitiger Planung stärker als die Verwaltungsaufwendungen zurückgehen werden.



Die FMS Wertmanagement erwartet unter den oben genannten Prämissen für das Geschäftsjahr 2015, dass der positive Saldo aus laufenden Erträgen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen einem etwaigen negativen Saldo der von Bewertungsmaßnahmen und Verkaufsergebnissen geprägten Positionen Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis entspricht und sich somit ein ausgeglichenes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ergibt. In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2015 ergaben sich keine Entwicklungen, die dieser Prognose entgegenstehen.

Aufgrund der genannten Indikatoren ist eine weitere Ergebnisprognose für die kommenden Geschäftsjahre mit Unsicherheiten behaftet und nur bedingt verlässlich.

Refinanzierung

Die FMS Wertmanagement geht davon aus, die Mittelaufnahmen für das Jahr 2015 planmäßig durchführen zu können. Insgesamt werden durch die FMS Wertmanagement im Jahr 2015 Kapitalmarktaufnahmen im Umfang von EUR 8,0 bis 10,0 Mrd. Gegenwert angestrebt.

Chancen aus strategischen Projekten und sonstige Chancen

Den nachfolgend beschriebenen Chancen stehen Risiken gegenüber, die bei der Nutzung der Chancen und Vorhaben auftreten könnten.

Wesentliche strategische Projekte in der FMS Wertmanagement sind die für 2015 geplante Optimierung und Privatisierung der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft sowie die Finalisierung des Projekts zur Integration der an capco ausgelagerten Tätigkeiten (wesentliche Teile des Rechnungswesens) in die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft.

Das Ziel der FMS Wertmanagement ist es, die seit 1. Oktober 2013 als wesentlicher Dienstleister für die FMS Wertmanagement tätige Tochtergesellschaft FMS Wertmanagement Servicegesellschaft zu privatisieren und damit aus dem indirekten Besitz der Bundesrepublik Deutschland zu entlassen. Damit wird auch der vom Eigentümer vorgegebenen Maxime gefolgt, nach der die Abwicklungsanstalt möglichst schlank bleiben soll. Zudem bietet die Privatisierung der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft auch für die aus der HRE-Gruppe übernommenen Mitarbeiter eine gute Perspektive, da sich die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft im Zusammenhang mit der vorgesehenen Privatisierung für die Aufnahme von Drittgeschäft am Markt vorbereitet. Aus Sicht der FMS Wertmanagement wird dadurch das Risiko der Abwanderung von Schlüsselpersonen der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft deutlich gemindert. Gleichwohl ergeben sich im Zusammenhang mit der Privatisierung auch Risiken, die insbesondere dadurch entstehen, dass die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft nach Privatisierung nicht mehr im Eigentum der FMS Wertmanagement ist und die Dienstleistersteuerung nach Privatisierung komplexer werden könnte.

Mit Wirkung zum 31. März 2015 wird die Integration der an capco ausgelagerten Tätigkeiten in die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft abgeschlossen. Die Personalrekrutierungen für die Finance-Funktion in der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft sind weitgehend



beendet, zudem konnte der Probebetrieb im Rahmen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Ziel der Integration ist die Reduzierung der Zahl der externen Dienstleister und die damit einhergehende Reduzierung von Schnittstellenrisiken sowie der Abstimmertätigkeiten. Zudem wird der interne Koordinationsaufwand innerhalb der FMS Wertmanagement verringert.

Sofern bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft sich ergebende Prozessoptimierungspotenziale realisiert werden, kann sich dies wiederum begünstigend auf den eingeleiteten Verkaufsprozess der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft auswirken. Gleichwohl ergeben sich damit einhergehend auch Prozessrisiken, dass das beim bisherigen Dienstleister und insbesondere bei den Schlüsselpersonen des Dienstleisters vorhandene implizite oder explizite Wissen nicht vollständig übergeht.

Eine positive wirtschaftliche Entwicklung in den Wirtschaftsmärkten Europa und USA bietet für die FMS Wertmanagement eine Reihe von Chancen.

Die positiv eingeschätzte Entwicklung der europäischen Immobilienmärkte kann steigende Mieterträge und mittelbar eine verbesserte Ertragslage der Darlehensnehmer im Segment Commercial Real Estate zur Folge haben. Dies würde sich wiederum positiv auf die Anzahl und das Volumen der bonitätsbedingten Kreditausfälle auswirken. Eine erhöhte Nachfrage nach Immobilien und eine entsprechende Steigerung der Immobilienpreise in den für die FMS Wertmanagement relevanten Märkten könnte sich für die FMS Wertmanagement tendenziell positiv auf die Werte der grundpfandrechtlichen Sicherheiten auswirken, was wiederum im Verwertungsfall zu besseren Verwertungserlösen führen könnte.

Auch in den anderen Segmenten können positive makroökonomische Entwicklungen in den relevanten Märkten, wie zum Beispiel eine Entspannung der Schuldenkrise, sinkende Renditeaufschläge oder Erfolge in den Reformbemühungen der Peripheriestaaten der Eurozone, generell zu zusätzlichen Verkaufsoportunitäten und damit zu einem beschleunigten Portfolioabbau führen. Solche Entwicklungen können sich zudem auf die Kreditqualität der Risikopositionen und damit auch auf die von Bewertungsmaßnahmen geprägten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung positiv auswirken.

NACHTRAGSBERICHT

Änderung der Besetzung des Verwaltungsrats

Mit Wirkung zum 21. Januar 2015 hat die FMSA Dr. Herbert Walter, Vorsitzender des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, als neues Mitglied in den Verwaltungsrat der FMS Wertmanagement berufen.



Änderungen der organisatorischen Struktur

Zum 1. Januar 2015 wurde Frank Hellwig, bisher Generalbevollmächtigter, vom Verwaltungsrat in den Vorstand der FMS Wertmanagement berufen. Frank Hellwig verantwortet die bisher dem Vorstandsbereich Risk & Finance zugeordneten Bereiche Legal & Compliance, IT, Sourcing & Servicer Steering, Operations Management sowie Human Resources.

Der Vorstandsbereich Commercial Real Estate wird mit Wirkung zum 1. Januar 2015 in die Verantwortung von Ernst-Albrecht Brockhaus übergeben, der im Vorstand bereits die Bereiche Treasury, Capital Markets Funding sowie Derivatives & Markets Advisory verantwortet.

Reduzierung der Liquiditätsfazilität der pbb

Mit Vereinbarung vom 19. November 2014 wurde die der pbb im Zusammenhang mit der Übernahme des wirtschaftlichen Risikos von Risikopositionen eingeräumte Liquiditätsfazilität mit Wirkung zum 17. Januar 2015 um weitere EUR 600 Mio. auf EUR 540 Mio. reduziert.

Zahlungsmoratorium für Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG

Die FMA in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde der Republik Österreich gemäß § 3 Abs. 1 des österreichischen Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BGBl. I Nr. 98/2014, veröffentlicht am 29. Dezember 2014, „BaSAG“) ordnete mit Bescheid vom 1. März 2015 bei der HETA ASSET RESOLUTION AG, Klagenfurt, (HETA) gemäß § 50 Abs. 1 Z 2 in Verbindung mit § 58 Abs. 1 BaSAG mit sofortiger Wirkung für die HETA sowie für sämtliche Gläubiger der im Bescheid erfassten berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten der HETA ein Zahlungsmoratorium an. Für die betroffenen Schuldtitel werden die Fälligkeiten für die Tilgung wie auch für die Zinszahlungen gemäß § 58 Abs. 1 Z 10 BaSAG mit sofortiger Wirkung dahingehend geändert, dass sie bis zum Ablauf des 31. Mai 2016 aufgeschoben werden, sofern die Fälligkeit der Zahlungen andernfalls früher eintreten würde.

Die FMS Wertmanagement hält vom Moratorium betroffene Schuldtitel im Nominalvolumen von EUR 295 Mio. Die FMS Wertmanagement hat zum 31. Dezember 2014 eine für dieses Engagement angemessene Risikovorsorge verarbeitet.

RISIKOBERICHT

Der Risikobericht wird nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute erstellt.

In den Darstellungen im Risikobericht sind alle Risikopositionen berücksichtigt, soweit das wirtschaftliche Eigentum und somit das Wertrisiko bei der FMS Wertmanagement liegt. Dies umfasst auch Risikopositionen von Tochtergesellschaften, bei denen die FMS Wertmanagement im Rahmen der Refinanzierung der Tochtergesellschaften das gesamte Ausfall-



risiko unmittelbar oder mittelbar übernommen hat. Neben Risikopositionen umfasst dies auch Immobilien, die im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten übernommen wurden. Daneben sind im Risikobericht auch Risikopositionen dargestellt, deren Risiko aus unterschiedlichen Gründen nicht direkt, sondern z. B. über eine Garantie übertragen wurde. Im Rahmen der Darstellung wird nicht zwischen bilanzwirksamen Transaktionen (Forderungen, Wertpapiere) und bilanzunwirksamen Transaktionen (Garantien, Kreditzusagen, Derivate) unterschieden.

Risikopositionen aus der am 19. Dezember 2014 übernommenen DEPFA BANK plc bestehen für die FMS Wertmanagement in Höhe des Buchwertes, der gruppeninternen Forderungen, die separat vom Abwicklungsportfolio berichtet werden, sowie der Forderungen, die im Zusammenhang mit dem Abwicklungsportfolio stehen. Da gegenüber der DEPFA BANK plc keine Verlustübernahmeverpflichtung seitens der FMS Wertmanagement besteht, werden die Risikopositionen der DEPFA BANK plc nicht im Risikobericht der FMS Wertmanagement ausgewiesen.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement erfolgt auf der Grundlage des Abwicklungsplans und der Risikostrategie und ist im Risikohandbuch dokumentiert. Die wesentlichen Funktionen und Instrumente des Risikomanagements wurden im Jahr 2014 weiter verfeinert. Neben den Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung umfasst dies die Überprüfung und ggf. Anpassung der Steuerungs-, Limitierungs- und Berichtskonzepte hinsichtlich der Besonderheiten der FMS Wertmanagement.

Die Risikostrategie berücksichtigt die Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG, § 2 Abs. 4 des Statuts und die relevanten Vorschriften der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Obgleich die FMS Wertmanagement kein Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des KWG ist, sind die relevanten Vorschriften und Grundsätze aufgrund von Gemeinsamkeiten mit solchen Instituten im Geschäftsbetrieb berücksichtigt, soweit dies inhaltlich zweckmäßig, erforderlich oder durch das Statut vorgeschrieben ist. Im Hinblick auf die anzuwendenden Vorschriften der MaRisk haben im Vorfeld der Gründung umfangreiche Sondierungsgespräche zwischen der FMS Wertmanagement und der für sie zuständigen Rechtsaufsicht FMSA stattgefunden.

Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bankenwesen werden auf ihre Relevanz für die FMS Wertmanagement überprüft und sofern notwendig berücksichtigt.

Die Risikostrategie legt langfristige, allgemeine und konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für das Risikomanagement der FMS Wertmanagement fest, soweit dies inhaltlich zweckmäßig und erforderlich ist. Sie bildet die Grundlage für die Ausgestaltung des Risikomanagements und Risikocontrollings hinsichtlich der einzelnen Risikoarten und legt die grundsätzlichen Risikoziele, an denen sich die Geschäftsentscheidungen orientieren müssen, fest.

Die derzeit gültige Risikostrategie ist unmittelbar aus der im Statut festgelegten Zielsetzung der FMS Wertmanagement abgeleitet. Die FMS Wertmanagement verfolgt eine Strategie des gewinnorientierten Portfolioabbaus. Als Nebenbedingungen bei der Risikoreduzierung sind



die Wirtschaftlichkeit und die operative Umsetzbarkeit der Risikosteuerungsmaßnahmen zu berücksichtigen. Die Risikotoleranz der FMS Wertmanagement ist im Abwicklungsplan, der die Geschäftsstrategie darstellt, beschrieben. Die daraus abgeleitete Risikostrategie ist im Risikohandbuch dokumentiert.

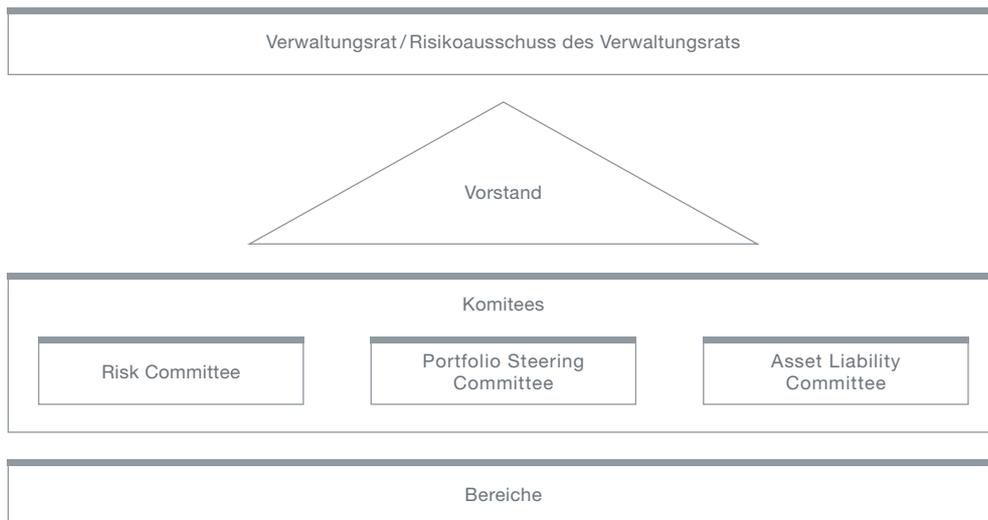
Für eine weitere Detaillierung beschließt die FMS Wertmanagement Einzelstrategien für die fünf relevanten Risikokategorien Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko und Sonstiges Risiko.

Aufgrund der Nichtanwendbarkeit von Kapitalunterlegungsvorschriften des KWG, der fehlenden Verpflichtung zur Erstellung einer Risikotragfähigkeitsrechnung und zur Steuerung auf Basis des ökonomischen Kapitals gemäß den Vorgaben der MaRisk ergeben sich unter anderem geringere Anforderungen an das Berichtswesen als sonst bei Kreditinstituten üblich. Das Risikomanagement der FMS Wertmanagement ist insbesondere darauf ausgerichtet, die Inanspruchnahme der Verlustausgleichspflicht des SoFFin zu vermeiden.

Der Abwicklungsplan und die Risikostrategie werden regelmäßig, mindestens jährlich, inklusive der zugrunde liegenden Annahmen überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Zudem wird die Notwendigkeit von Aktualisierungen über im Abwicklungsbericht identifizierte Abweichungen vom Plan festgestellt.

Aufbauorganisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand der FMS Wertmanagement und dabei insbesondere beim CRO/CFO. Die nachfolgende Grafik illustriert den organisatorischen Aufbau des Risikomanagements:





Verwaltungsrat / Risikoausschuss des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung im Sinne des Statuts der FMS Wertmanagement und hat risikorelevante Themen an den Risikoausschuss des Verwaltungsrats delegiert. Der Risikoausschuss des Verwaltungsrats dient in Bezug auf das Kredit- und Portfoliomanagement als Genehmigungsinstanz des Verwaltungsrats insbesondere für Einzelfallentscheidungen mit besonderer Risikorelevanz, besonders großen Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg oder wesentlicher strategischer Bedeutung. Seine Aufgabe ist die Überprüfung und Genehmigung von Transaktionen und einzelengagementbezogenen Maßnahmen, Strategien und Zielen hinsichtlich des Portfolioabbaus sowie die Überwachung relevanter Kreditentscheidungen. Stimmberechtigt sind die vom Verwaltungsrat hierfür delegierten Mitglieder.

Committees

Zur Unterstützung und Beratung des Vorstands sowie für bestimmte Entscheidungen bestehen in der FMS Wertmanagement die folgenden Committees, die in der Regel wöchentlich oder monatlich tagen und bei Bedarf kurzfristig einberufen werden:

- ▶ Das *Risk Committee* ist das operative Kreditentscheidungsgremium auf Leitungsebene der FMS Wertmanagement und trifft Einzelkreditentscheidungen für alle Assetklassen, die in die Kompetenzstufe des Committees fallen.
- ▶ Das *Portfolio Steering Committee* ist ein strategisches Steuerungs- und Informationsgremium auf Vorstandsebene, das unter anderem in Bezug auf Anpassungen des Abwicklungsplans Entscheidungen vorbereitet sowie über methodische Veränderungen im Risikocontrolling bzw. zur übergreifenden Risikosteuerung entscheidet.
- ▶ Das *Asset Liability Committee* (ALCO) dient dem Vorstand als zentrales Informations-, Überwachungs- und Steuerungsgremium hinsichtlich strategischer Entscheidungen über Bilanzstruktur, Liquiditäts- und Marktrisikopositionen, Refinanzierungs- und Hedgingstrategien, Limitierung und methodische Vorgaben für Markt- und Liquiditätsrisiken.

Bereiche

Für das Risikomanagement der FMS Wertmanagement sind im Wesentlichen die im Folgenden genannten Bereiche zuständig:

Im Bereich Risk Controlling, Finance & Portfolio Steering ist die Abteilung Risk Controlling für die Funktionen des Risikocontrollings gemäß MaRisk für alle Risikoarten verantwortlich. Hierunter fallen die Identifikation, Analyse, Bewertung, Überwachung und das Reporting der Risiken. Der Bereich ist zudem für die jährliche Überprüfung des Abwicklungsplans der FMS Wertmanagement sowie für den monatlichen Abwicklungsbericht als dem zentralen Berichtswesen für alle Risikoarten zuständig.



Die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Modelle zur Ermittlung des Kreditrisikos und der modellbasierten Marktpreisbewertung obliegt der Abteilung Quantitative Analytics, die bis 2014 dem Bereich Structured Products & Quantitative Analytics angehörte und seit dem Jahresanfang 2015 dem Bereich Risk Controlling, Finance & Portfolio Steering zugeordnet ist.

Das Management des Kreditrisikos ist eine der wesentlichen Aufgaben der FMS Wertmanagement. Hauptaufgaben der Portfoliomanagement-Einheiten sind Einzel- und Portfolioentscheidungen im Zusammenhang mit Krediten und Wertpapieren. Hier werden die Entscheidungen der Committees, ob Risikopositionen bis zur Fälligkeit gehalten, veräußert oder restrukturiert werden sollen, vorbereitet und umgesetzt. Das Kreditportfoliomanagement umfasst die folgenden vier Einheiten, deren Zuständigkeit sich im Berichtsjahr im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahr an Segmenten bzw. Produktgruppen orientierte:

- ▶ Die Abteilung Structured Products im Bereich Structured Products & Quantitative Analytics bewirtschaftet die strukturierten Produkte
- ▶ Der Bereich Sovereign & Public Finance, Financial Institutions ist für die Staatsanleihen sowie das Portfoliosegment Public Sector und Financial Institutions verantwortlich
- ▶ Der Bereich Corporate & Asset Finance ist im Wesentlichen für Infrastrukturfinanzierungen verantwortlich
- ▶ Der Bereich Commercial Real Estate I befasst sich mit Engagements, die überwiegend nicht leistungsgestört sind. Der Bereich Commercial Real Estate II betreut Engagements, die in der Regel restrukturiert werden oder im Rahmen von Workout-Aktivitäten betreut werden müssen

Aufgrund der rückläufigen Portfoliogröße wurden mit Beginn des Jahres 2015 die beiden Bereiche Commercial Real Estate I und II zu einem Bereich zusammengefasst. Der Bereich Corporate & Asset Finance wurde aufgeteilt und die Zuständigkeit für Infrastrukturfinanzierungen dem umbenannten Bereich Structured Products, Infrastructure & Asset Finance zugeordnet.

Der Bereich Treasury ist für die operative Steuerung der Zins-, Fremdwährungs- und Kontrahentenrisiken sowie für die taktische Liquiditätssteuerung verantwortlich.

Der Bereich Capital Markets Funding verantwortet die langfristige Refinanzierung über Kapitalmarktmissionen und steuert das strategische Liquiditätsrisiko.

Der Bereich Audit im Ressort Risk & Finance hat im Berichtsjahr risikoorientierte und prozessunabhängige Revisionsprüfungen in Bezug auf die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements in der FMS Wertmanagement und der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft durchgeführt.



Die Abteilung Sourcing & Corporate Services im Bereich IT, Sourcing & Servicer Steering ist für die Dienstleistersteuerung und somit für das Management der Outsourcingrisiken verantwortlich.

Darüber hinaus verantwortet jede einzelne Abteilung der FMS Wertmanagement die Steuerung derjenigen operationellen Risiken, die im eigenen Verantwortungsbereich liegen. Beispielsweise liegen die Sicherstellung ausreichender Vertretungsregelungen sowie die Durchführung von Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden in dezentraler Verantwortung.

Ablauforganisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement umfasst die

- ▶ Identifikation,
- ▶ Analyse / Bewertung,
- ▶ Steuerung und
- ▶ Überwachung / Reporting

von Risiken.

Die wesentlichen, mit dem Geschäftsmodell der FMS Wertmanagement verbundenen Risikoarten sind:

- ▶ Kreditrisiken,
- ▶ Marktpreisrisiken,
- ▶ Liquiditätsrisiken,
- ▶ Operationelle Risiken und
- ▶ Sonstige Risiken.

Die Identifikation bzw. die Überprüfung der als wesentlich eingestuften Risiken erfolgt im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur. Aufgrund der Größe und Komplexität des übertragenen Portfolios stellt das Kreditrisiko in Form des Kreditnehmer- und Emittentenrisikos die wichtigste Risikoart für die FMS Wertmanagement dar. Daneben unterliegt die FMS Wertmanagement aufgrund der umfangreichen ausgelagerten Prozesse einem hohen operationellen Risiko.

Darüber hinaus werden insbesondere Kontrahenten-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken limitiert, überwacht und aktiv gesteuert. Neben risikoartenspezifischen Stresstests werden risikoartenübergreifende Stressszenarien vierteljährlich durchgeführt und berichtet. Die Überwachung und die Steuerung der Kreditnehmer- und Emittentenrisiken erfolgen im Rahmen der Abwicklungsstrategien für die einzelnen Abwicklungs-Cluster innerhalb der Segmente. Das Risikomanagement der Kontrahenten-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen und Sonstigen Risiken erfolgt übergreifend für das Gesamtportfolio der FMS Wertmanagement.



Die FMS Wertmanagement trägt in vollem Umfang die Verantwortung für die Steuerungs- und Überwachungsfunktionen der einzelnen Risikoarten. Die FMS Wertmanagement hat wesentliche operative Aufgaben und Tätigkeiten über einen Rahmenvertrag an die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft ausgelagert. Der Leistungsumfang wird durch detaillierte Leistungsscheine festgelegt.

Zudem sind wesentliche Bereiche des IT-Betriebes mittels eines Rahmenvertrages auf die IBM Deutschland GmbH, Ehningen, ausgelagert. Umfangreiche Leistungsscheine sollen die tägliche Funktionsfähigkeit der IT-Systeme sowie – auf Antrag – die zukünftige Anpassung der Systeme an die speziellen Bedürfnisse der FMS Wertmanagement gewährleisten.

Kreditrisiken

Definition

Das Kreditrisiko der FMS Wertmanagement umfasst insbesondere das Kreditnehmer- und Emittentenrisiko, das Kontrahentenrisiko sowie das Länderrisiko.

- ▶ Das Kreditnehmer- und Emittentenrisiko umfasst das Risiko, dass ein Vertragspartner bzw. ein Referenzschuldner von Kreditderivaten seinen aus Kreditverträgen oder Wertpapieremissionen resultierenden Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und fristgerecht nachkommt oder ein in Derivateverträgen definiertes Kreditereignis eintritt. Das Kreditnehmer- und Emittentenrisiko wird in das Ausfall- und das Migrationsrisiko weiter differenziert:
 - Ausfallrisiko: Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht und vollständig nachkommt bzw. dass ein definiertes Kreditereignis eintritt und der FMS Wertmanagement hieraus ein finanzieller Nachteil entsteht. Die FMS Wertmanagement besitzt in vielen Fällen verwertbare Sicherheiten, auf die sie im Liquidationsfall zurückgreifen kann, deren Erlöse aber auch Unsicherheiten unterliegen können.
 - Migrationsrisiko: Risiko, dass sich die Bonität eines Kreditnehmers oder Emittenten im Laufe der Zeit verschlechtert. Mit einer Bonitätsverschlechterung ist zunächst kein direkter Verlust verbunden, sie erhöht jedoch das Risiko, dass es zu solchen Verlusten kommt. Auf Portfolioebene bedeutet dies ein verschlechtertes Kreditrisikoprofil, verbunden mit einer Wertminderung des Kreditportfolios – unabhängig davon, ob diese Wertminderung bereits bilanziell berücksichtigt wird.

- ▶ Das Kontrahentenrisiko umfasst das Risiko, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus Derivaten und schwebenden Geschäften nicht in voller Höhe vereinnahmt werden kann. Das Kontrahentenrisiko umfasst das Wiedereindeckungs- und das Erfüllungsrisiko.
 - Wiedereindeckungsrisiko: Beim Ausfall eines Derivatekontrahenten muss ein Kontrakt mit im Vergleich zum ursprünglichen Vertragsabschluss ungünstigeren Konditionen ersetzt werden.
 - Erfüllungsrisiko: Die FMS Wertmanagement liefert einen verkauften Vermögenswert an einen Kontrahenten oder leistet eine Zahlung, erhält aber den vereinbarten Geldbetrag bzw. Vermögenswert nicht.



- ▶ Das Länderrisiko umfasst Kredit- oder Kontrahentenrisiken, die aus der Abhängigkeit des Vertragspartners von Handlungen fremder Staaten bzw. politischen oder ökonomischen Entwicklungen entstehen. Hierunter fällt insbesondere das Risiko, dass ein Schuldner seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, weil
 - die Regierung oder die Zentralbank seines Landes die zur Rückzahlung erforderlichen Devisen nicht bereitstellen kann oder will,
 - die Rückzahlung verbietet (Transferrisiko) oder
 - sich die volkswirtschaftliche Situation oder politische Lage des Landes so gravierend verschlechtert hat, dass die Währung nicht mehr konvertierbar ist (Konvertierungsrisiko).

Bei Kreditnehmern in Ländern mit erkennbaren Länderrisiken werden pauschalierte Länderwertberichtigungen gebildet.

Risikostrategie

Die Strategie für das Kreditrisiko sieht vor, Verluste aus dem Portfolio durch das Halten der Vermögensgegenstände bis zur Endfälligkeit oder durch eine gewinnorientierte Abwicklung so gering wie möglich zu halten. Geschäfte, die nicht zu Absicherungszwecken erfolgen, sind gemäß Abwicklungsplan grundsätzlich nicht vorgesehen. Selektives Neugeschäft ist nur zur kosteneffizienten Reduzierung von Risiken aus vorhandenen Positionen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen erlaubt (Prolongationen, Rettungserwerbe und Stabilisierungsmaßnahmen).

Risikoidentifikation

Mithilfe eines mit der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft abgestimmten Katalogs von Frühwarnindikatoren werden Kreditengagements zur frühzeitigen Identifizierung problembehafteter Engagements kontinuierlich überwacht. Dabei werden Kreditengagements bei Vorliegen bestimmter Indikatoren in die aufeinander folgenden Kategorien „Facilities in Focus“, „Watchlist“, „Restructuring“ und „Workout“ eingeordnet. Engagements werden entsprechend der genannten Reihenfolge zunehmend intensiver betreut, um frühzeitiger Risiken erkennen und Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können.

Die mit der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft vereinbarten Richtlinien zu den Kreditprozessen im Rahmen der turnusmäßigen Überwachung bestimmen die notwendigen Schritte der Risikoprüfung und Risikobewertung. Frühwarnindikatoren wie auch die Kreditprozesse werden regelmäßig, mindestens jährlich, seitens der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft überprüft und mit den verantwortlichen Bereichen in der FMS Wertmanagement abgestimmt.



Risikoanalyse und -bewertung

Die Bewertung des Kreditrisikos erfolgt mit internen Modellen für die Ermittlung der

- ▶ Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) von Forderungen,
- ▶ erwarteten Forderungshöhe zum Zeitpunkt eines Ausfalls (Exposure at Default, EaD) sowie
- ▶ potenziellen Verlustquote im Falle eines Ausfalls (Loss Given Default, LGD).

Die Modelle zur Bestimmung dieser Parameter werden von der FMS Wertmanagement jährlich überprüft. Aus den genannten Parametern errechnet sich der auf Sicht eines Jahres erwartete Verlust (Expected Loss, EL). Der Expected Loss wird auf Einzelgeschäftsebene berechnet und dann auf Segment- und Gesamtportfolioebene aggregiert.

Daneben wird als Risikoreferenzgröße der kumulierte erwartete Verlust für einen längeren Planungshorizont sowie für die Gesamtlaufzeit der Positionen des Abbauportfolios ermittelt und für die Steuerung des Portfolios verwendet. Zusätzlich werden auf Portfolio- und Segmentebene Stresstests durchgeführt sowie der unerwartete Verlust mithilfe eines Kreditportfoliomodells quantifiziert. In Sensitivitäts- sowie historischen und hypothetischen Szenarioanalysen werden Stresssituationen für die Hauptrisikoparameter PD und LGD modelliert und die Auswirkungen auf den kumulierten erwarteten Verlust ermittelt.

Risikosteuerung

Für die Steuerung der Kreditrisiken sind die im Abschnitt „Aufbauorganisation des Risikomanagements“ aufgeführten Einheiten des Kreditportfoliomanagements verantwortlich. Als wichtigste Steuerungsmaßnahmen für Kreditrisiken stehen der FMS Wertmanagement die Restrukturierung und der Verkauf von Forderungen zur Verfügung.

Die FMS Wertmanagement stellt bei der Steuerung des Portfolios grundsätzlich auf den langfristigen Wert einer Position („Intrinsic Value“) ab, um unabhängig von kurzfristigen Bewertungsschwankungen entscheiden zu können. Bei internen Analysen zur Bonitätseinschätzung werden jedoch auch Marktwertänderungen berücksichtigt, da diese zeitnahe und unabhängige Bonitätsindikatoren darstellen können. Bei wesentlichen Marktwertänderungen werden weitere Analysen des Kreditnehmer- und Emittentenrisikos und Analysen eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchgeführt.

Kontrahentenrisiken werden über geeignete Limite auf Basis des sogenannten „Gross Future Exposure“ gesteuert, welches neben dem aktuellen Marktwert auch mögliche zukünftige Marktwertänderungen berücksichtigt und sowohl Wiedereindeckungs- als auch Erfüllungsrisiken abdeckt. Grundsätzlich darf ohne ein ausreichendes kreditnehmerbezogenes Limit keine Transaktion mit Kontrahentenrisiko abgeschlossen werden. Vor Abschluss einer neuen Transaktion muss die aktuelle Limitauslastung geprüft werden („Pre-Deal Limit Check“). Transaktionen werden unverzüglich auf die kreditnehmerbezogenen Limite angerechnet.



Bei der Limitierung der Kontrahentenrisiken und der aktiven Steuerung der damit verbundenen Positionen werden zwei Dimensionen betrachtet:

- ▶ **Kontrahentenrisiken mit Kunden aus dem Abbauportfolio:** Zu den übertragenen Risikopositionen gehören auch Derivate mit Kunden in Verbindung mit Kredit- und Wertpapiergeschäften. Die Kontrahentenrisiken aus diesen Derivatepositionen werden zur Überwachung von potenziellen Risikoerhöhungen aufgrund veränderter Marktbedingungen limitiert. Erhöhungen sind nur in Ausnahmefällen, beispielsweise zur Stabilisierung der Gesamtposition, möglich. Diese bedürfen entsprechend der Kompetenzordnung sowohl einer Kreditentscheidung als auch einer Genehmigung entsprechend den im Statut festgelegten Governance-Prozessen.
- ▶ **Kontrahentenrisiken mit Kapitalmarktpartnern:** Die Bereiche Treasury und Capital Markets Funding schließen zur Steuerung der Risiko- und Liquiditätspositionen Geldmarkt-, Derivate- und Repogeschäfte ab. Zur Steuerung dieser Geschäftsaktivitäten sind Limite erforderlich, die den beiden Bereichen einerseits ausreichend Flexibilität geben und andererseits die notwendige Überwachung durch das Risikocontrolling ermöglichen. Die Aktivitäten beschränken sich auf einen definierten Kreis relevanter Adressen (Positivliste) und unterliegen einem unabhängigen Limitüberwachungs- und -eskalationsprozess durch die Abteilung Risk Controlling.

Risikoüberwachung und -reporting

Kreditnehmer- und Emittentenrisiken werden primär auf Portfolioebene gemäß dem gültigen Abwicklungsplan überwacht und im Rahmen des monatlich für den Vorstand und den Verwaltungsrat zu erstellenden Abwicklungsberichts beschrieben. Ein detaillierter Kreditrisiko- und Stresstestbericht für den Vorstand untersucht zudem kreditrisikospezifische sowie risikoartenübergreifende Stressszenarien.

Auf Einzelengagementebene überwacht die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft im Rahmen abgestimmter Prozesse die Kreditrisiken. Ratingmigrationen der größten Engagements werden über den Abwicklungsbericht an den Vorstand berichtet. Daneben berichtet die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft die Entwicklung der Watchlist- und Problem-Assets monatlich an die zuständigen Portfoliomanager der FMS Wertmanagement. Auf Basis der gelieferten Daten sowie eigener Analysen überwachen die Portfoliomanager jeweils für ihr Segment die einzelnen Engagements hinsichtlich des Entscheidungsbedarfs im Sinne einer ökonomischen Wertmaximierung.

Kontrahentenlimite und deren Auslastungen werden auf Einzelgeschäftsebene im täglichen Kontrahentenrisikoreport erfasst, überwacht und an den Vorstand sowie den Bereich Treasury berichtet. Ein Eskalationsprozess stellt eine zeitnahe Reaktion und Kommunikation an den Vorstand im Fall von Limitüberschreitungen sicher.



Risikoposition

Das Kreditportfolio der FMS Wertmanagement wird über die Segmente Commercial Real Estate, Public Sector, Structured Products und Infrastructure gesteuert. Für alle Segmente des Portfolios wird nach einheitlichen Vorgaben ein Exposure at Default (EaD) ermittelt. Das EaD zeigt die potenzielle Forderungshöhe gegenüber dem Kreditnehmer unabhängig von dessen Bonitätseinstufung und einer ggf. bereits gebildeten Risikovorsorge. Das EaD berücksichtigt neben der aktuellen Inanspruchnahme auch die anteiligen Kreditzinsen, mit denen ein Kreditnehmer bis zur Feststellung eines Kreditausfalls in Verzug geraten kann (maximal 90 Tage), sowie diejenigen Kreditzusagen, die ein Kreditnehmer trotz einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung zukünftig noch ausnutzen kann. Bei Derivaten ergibt sich das EaD als Summe aus aktuellem Marktwert (nach Anrechnung von Sicherheiten) und aufsichtsrechtlich vorgegebenen Add-ons, die einen Puffer für mögliche künftige Erhöhungen des Marktwertes darstellen.

Als weitere wesentliche kurzfristige Steuerungsgröße des Kreditportfolios wird der erwartete Verlust (EL) für das gesamte Portfolio für einen Zeitraum von einem Jahr berechnet. Von der Ermittlung des Expected Loss sind nur solche Risikopositionen ausgenommen, für die bereits eine Risikovorsorge gebildet bzw. für die eine Risikovorsorge im Rahmen der Übernahme des Portfolios übertragen wurde.

Die nachfolgenden Angaben entsprechen der Darstellung der internen Risikoberichterstattung im Abwicklungsbericht.

Aufteilung EaD und EL des Kreditportfolios

Aufteilung des EaD sowie des EL des Kreditportfolios auf die einzelnen Segmente:

EaD und EL in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt (ohne Derivate)		Derivate	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
31.12.												
EaD	8,8	13,6	66,1	72,0	30,4	32,5	18,7	18,3	124,0	136,4	7,8	15,1
EL	0,24	0,25	0,14	0,06	0,12	0,16	0,05	0,12	0,55	0,59	0,04	0,17

Zum 31. Dezember 2014 beträgt das EaD der im Abwicklungsbericht ausgewiesenen Risikopositionen ohne Derivate EUR 124,0 Mrd. und hat sich somit um EUR –12,4 Mrd. (–9%) gegenüber dem 31. Dezember 2013 verringert. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus plan- und außerplanmäßigen Tilgungen in Höhe von EUR –9,5 Mrd. sowie aus Verkäufen in Höhe von EUR –6,1 Mrd. Wie im Vorjahr entfällt der Schwerpunkt der Verkäufe mit EUR –2,3 Mrd. auf japanisches Exposure. Daneben konnten zu annähernd gleichen Anteilen insgesamt EUR –0,85 Mrd. polnische, griechische und portugiesische Staatsanleihen sowie EUR –0,9 Mrd. US-amerikanische Gewerbeimmobilienfinanzierungen veräußert werden.



Im Gegensatz zum Vorjahr wirkten sich Veränderungen der Fremdwährungswechselkurse zum 31. Dezember 2014 per saldo EaD-erhöhend für die FMS Wertmanagement aus (EUR +5,4 Mrd.). Etwa zwei Drittel dieses risikosteigernden Effektes waren auf die Aufwertung des US-Dollars (+14 %) und ein Drittel auf die Aufwertung des Britischen Pfunds (+7 %) zurückzuführen. Andere Fremdwährungen sind für das Portfolio der FMS Wertmanagement von wesentlich geringerer Bedeutung und waren zudem überwiegend auch weniger stark von Aufwertungen betroffen.

Die Veränderung des Exposures verteilt sich auf das Segment Commercial Real Estate mit EUR –4,8 Mrd. (–35 %), Public Sector mit EUR –5,9 Mrd. (–8 %), Structured Products mit EUR –2,1 Mrd. (–6 %) und Infrastructure mit EUR +0,3 Mrd. (+2 %). Bereinigt um Fremdwährungseffekte, d. h. bei im Vergleich zum 31. Dezember 2013 unveränderten Währungskursen, hätte sich das Exposure in allen Segmenten reduziert.

Während sich das Exposure des Abbauportfolios im Jahresvergleich um –9 % (ohne Derivate) reduzierte, verringerten sich die auf Einjahressicht erwarteten Verluste (EL) zum 31. Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahr um ca. –6 % auf EUR 0,55 Mrd. Bezogen auf das Exposure an noch nicht einzelwertberechtigten Forderungen in Höhe von EUR 113,0 Mrd. (interne Ratingklassen 1 bis 28) entspricht dies einer erwarteten Einjahresverlustquote von 0,49 %. Der Rückgang des EL um EUR –0,03 Mrd. ist überwiegend auf den Portfolioabbau zurückzuführen (EUR –0,18 Mrd.), insbesondere auf den Abbau von Engagements im Segment Commercial Real Estate. Wechselkurseffekte, Ratingverschlechterungen – Letztere wiederum schwerpunktmäßig im Segment Commercial Real Estate – sowie ein Einzelfall im Segment Public Sector kompensierten jedoch zum Großteil den Rückgang des EL aus dem Portfolioabbau.

Die Gesamtderivateposition weist auf Basis des Abwicklungsberichts zum 31. Dezember 2014 ein EaD von EUR 7,8 Mrd. auf und liegt damit per saldo um EUR –7,3 Mrd. (–49 %) unter dem Wert vom 31. Dezember 2013. Dieser Rückgang ist mit EUR –6,0 Mrd. überwiegend auf eine methodische Anpassung zurückzuführen. Zur Berechnung des EaD werden die bisher pauschalen Abschläge (Haircuts) auf gestellte und erhaltene Wertpapier- und Barsicherheiten für OTC-Geschäfte nun für das Risikoberichtswesen stärker differenziert und risikogerechter ermittelt. Die auf Einjahressicht erwarteten Verluste (EL) aus Derivaten verringerten sich um EUR –0,13 Mrd. (–78 %). Dieser Rückgang ist teilweise auf die genannten EaD-reduzierenden methodischen Änderungen zurückzuführen, teilweise aber auch auf Einzeleffekte – über die Hälfte des EL aus Derivaten des Vorjahres entfiel auf ein einzelnes Kundenderivat im Zusammenhang mit einem Immobilienengagement, das mittlerweile weitgehend abgewickelt wurde.

Nicht im Abwicklungsportfolio enthalten sind die Forderungen der FMS Wertmanagement gegenüber ihren eigenen Beteiligungsunternehmen (DEPFA BANK plc sowie FMS Wertmanagement Servicegesellschaft) mit einem EaD von insgesamt EUR 0,6 Mrd. sowie Liquiditätsfazilitäten (im Rahmen unwiderruflicher Kreditzusagen bzw. der vereinbarten Ersatzdeckungslösung) der Deutschen Pfandbriefbank AG in Höhe von EUR 3,7 Mrd. Auf Basis der aktuellen Risikoparameter ergibt sich für die genannten Positionen ein EL in Höhe von weniger als EUR 1,0 Mio.



*Aufteilung des Kreditportfolios nach Ratingklassen**

Aufteilung des Kreditportfolios nach internen Ratingklassen (IR)**:

EaD in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt (ohne Derivate)	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
31.12.										
IR 1 – 7	0,0	0,0	25,9	27,3	15,9	17,6	1,3	0,2	43,1	45,1
IR 8 – 10	0,0	0,4	33,4	36,3	12,0	10,4	10,1	9,7	55,5	56,8
IR 11 – 13	0,8	1,7	4,3	6,4	1,1	2,2	1,8	2,5	8,0	12,8
IR 14 – 22	2,4	4,5	0,4	0,2	0,5	0,8	1,7	1,4	5,0	6,9
IR 23 – 27	0,2	0,4	0,0	0,0	0,6	0,7	0,0	0,4	0,8	1,5
IR 28 – 30	5,4	6,6	2,1	1,8	0,3	0,8	3,8	4,1	11,6	13,3
Gesamt	8,8	13,6	66,1	72,0	30,4	32,5	18,7	18,3	124,0	136,4

* ohne Derivate in Höhe von EUR 7,8 Mrd. EaD

** Im Vorjahr wurde die Verteilung der internen Ratings (IR) des Kreditportfolios anhand einer übergeleiteten S&P-Ratingskala dargestellt. Die für den aktuellen Bericht verwendeten, auf internen Ratingklassen basierenden Gruppierungen entsprechen den Gruppierungen des Vorjahres.

Die Ratingverteilung des Portfolios hat sich im Jahr 2014 insgesamt leicht verbessert. Bei Finanzierungen von EUR 16,0 Mrd. EaD verbesserte bzw. bei EUR 7,7 Mrd. EaD verschlechterte sich die Ratingeinstufung gemäß der internen Risikoklassifikation im Jahresvergleich. Über die Hälfte der Ratingverbesserungen entfällt auf das Segment Public Sector (insbesondere Spanien, Portugal und Polen). Ein Drittel aller Ratingverschlechterungen sind Finanzierungen aus dem Segment Commercial Real Estate zuzuordnen.

*Aufteilung des Kreditportfolios nach Ländern und Regionen**

EaD in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
31.12.										
PIIGS	1,0	1,2	36,8	38,6	3,5	4,1	0,9	1,0	42,2	44,9
davon Italien	0,3	0,3	28,3	28,6	1,5	1,6	0,5	0,5	30,6	31,0
davon Spanien	0,7	0,8	5,4	5,7	1,4	1,9	0,2	0,3	7,7	8,7
davon Griechenland	0,0	0,0	1,2	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	1,6
davon Irland	0,0	0,0	0,3	0,7	0,5	0,5	0,1	0,1	0,9	1,3
davon Portugal	0,0	0,1	1,6	2,0	0,1	0,1	0,1	0,1	1,8	2,3
Großbritannien	1,4	1,7	10,4	10,0	3,8	4,1	12,3	11,2	27,9	27,0
Deutschland	3,9	6,0	4,0	4,4	1,3	1,6	0,2	0,1	9,4	12,1
Restliches Europa	1,6	2,7	11,7	13,3	0,6	2,5	1,0	1,1	14,9	19,6
USA	0,7	1,8	0,0	0,1	18,7	17,8	0,8	1,4	20,2	21,1
Japan	0,0	0,2	1,2	3,5	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	3,7
Asien (ex Japan)	0,1	0,0	1,0	1,1	0,0	0,0	0,2	0,2	1,3	1,3
Restliche Welt	0,1	0,0	1,0	1,0	2,5	2,4	3,3	3,3	6,9	6,7
Gesamt	8,8	13,6	66,1	72,0	30,4	32,5	18,7	18,3	124,0	136,4

* ohne Derivate in Höhe von EUR 7,8 Mrd. EaD-Zuordnung gemäß Land des wirtschaftlichen Risikos



Die Verteilung des Kreditportfolios nach Ländern und Regionen ist durch einen gegenüber Vorjahr unverändert hohen Anteil an Forderungen gegenüber europäischen Schuldnern in Höhe von 76 % geprägt. Die Portfolioanteile der drei größten länderbezogenen Konzentrationen sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund unterproportionaler Tilgungen bzw. Verkäufe und / oder aufgrund von Währungseffekten gestiegen. Die größten Anteile des Portfolios entfallen auf Italien mit 25 %; (+ 2 %-Punkte gegenüber Vorjahr), Großbritannien mit 23 % (+ 3 %-Punkte) und die USA mit 16 % (+ 1 %-Punkt).

Im Segment Commercial Real Estate entfällt der Großteil der Engagements auf Finanzierungen deutscher Objekte in Höhe von EUR 3,9 Mrd. sowie auf Objekte in Großbritannien in Höhe von EUR 1,4 Mrd. Die Region „Restliches Europa“ umfasst Finanzierungen in den Niederlanden (EUR 0,5 Mrd.) und Frankreich (EUR 0,3 Mrd.) als größte Positionen. Der Bestand an US-Immobilienfinanzierungen konnte insbesondere aufgrund von Portfolioverkäufen auf weniger als die Hälfte gegenüber dem Vorjahresstichtag reduziert werden.

Das Segment Public Sector umfasst Finanzierungen kommunaler, staatlicher oder anderer öffentlicher Schuldner sowie Banken mit einem EaD von über EUR 66,1 Mrd. Hierbei entfällt ein Betrag von EUR 36,8 Mrd. EaD auf die von der europäischen Staatsschuldenkrise besonders stark betroffenen Länder, die sogenannten PIIGS-Staaten, davon über drei Viertel auf Italien. Die bereits in den Vorjahren teilweise abgebauten Forderungen gegenüber Griechenland wurden 2014 durch selektive Verkäufe weiter zurückgeführt. Die Region „Restliches Europa“ beinhaltet als größte Positionen Staatsanleihen und Darlehen aus Frankreich (EUR 1,9 Mrd.), Polen (EUR 1,8 Mrd.), den Niederlanden (EUR 1,5 Mrd.) sowie Österreich und Ungarn (jeweils EUR 1,2 Mrd.). Teils durch Wechselkurseffekte und Tilgungen (im Wesentlichen aber bedingt durch Verkäufe) veränderte sich das Exposure gegenüber japanischen Kontrahenten um EUR –2,3 Mrd. (–66 %) gegenüber dem Vorjahr.

Im Segment Structured Products mit einem EaD von EUR 30,4 Mrd. sind alle Verbriefungen und sonstigen strukturierten Produkte der FMS Wertmanagement enthalten. Hiervon entfallen mit EUR 18,7 Mrd. über 60 % auf die USA, davon EUR 9,2 Mrd. FFELP (Federal Family Education Loan Program) Verbriefungen von Studentendarlehen und EUR 6,0 Mrd. Verbriefungen von Forderungen an kommunale Schuldner. Darüber hinaus bestehen Risikopositionen in Höhe von EUR 3,5 Mrd. gegenüber den PIIGS-Staaten (überwiegend Italien und Spanien) sowie EUR 3,8 Mrd. gegenüber Großbritannien, EUR 2,2 Mrd. gegenüber Kanada sowie EUR 1,3 Mrd. gegenüber Deutschland. Das Exposure niederländischer Kreditnehmer konnte im Jahresvergleich um EUR –1,9 Mrd. (–89 %), insbesondere durch die vorzeitige Tilgung eines größeren Engagements, verringert werden.

Im Segment Infrastructure liegt der regionale Schwerpunkt in Großbritannien, auf das mit Finanzierungen in Höhe von EUR 12,3 Mrd. fast zwei Drittel des gesamten Exposures von EUR 18,7 Mrd. entfallen. Weitere regionale Schwerpunkte von Infrastrukturfinanzierungen sind Kanada (EUR 1,5 Mrd.) und Australien (EUR 1,4 Mrd.). Der Bestand an US-amerikanischen Infrastrukturfinanzierungen konnte – trotz gegenläufiger Währungseffekte – im Jahresvergleich fast halbiert werden und beträgt noch EUR 0,8 Mrd.



*Aufteilung des Kreditportfolios nach Restlaufzeiten**

EaD in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
31.12.										
fällig	2,9	3,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	3,2
bis 2015	2,9	7,5	4,7	6,2	0,2	0,5	0,2	1,5	8,0	15,7
2016–2020	2,5	2,3	11,3	15,0	4,5	4,7	1,8	1,1	20,1	23,1
2021–2030	0,5	0,4	12,7	12,7	8,0	8,0	2,6	2,6	23,8	23,7
2031–2040	0,0	0,0	25,8	26,7	9,9	8,9	3,4	3,2	39,1	38,8
nach 2040	0,0	0,2	11,6	11,4	7,8	10,4	10,7	9,9	30,1	31,9
Gesamt	8,8	13,6	66,1	72,0	30,4	32,5	18,7	18,3	124,0	136,4

* ohne Derivate in Höhe von EUR 7,8 Mrd. EaD
Restlaufzeiten (Kalenderjahr der nächsten Konditionenanpassung)

Die Fristigkeiten der Forderungen unterscheiden sich sehr stark zwischen den Segmenten. Die Restlaufzeiten der im Commercial Real Estate-Portfolio gehaltenen Forderungen betragen meist weniger als fünf Jahre. Etwa ein Drittel der Forderungen (EUR 2,9 Mrd.) betrifft bereits fällig gestellte Kredite, ein weiteres Drittel der Forderungen (EUR 2,9 Mrd.) wird im laufenden Jahr fällig.

Im Gegensatz dazu haben 57 % (EUR 10,7 Mrd.) der Infrastrukturfinanzierungen eine Fälligkeit, die über 2040 hinausgeht. Häufig handelt es sich dabei um inflationsindizierte Anleihen britischer Versorgungsunternehmen.

Von den Forderungen gegenüber Kreditnehmern der Segmente Public Sector bzw. Structured Products enden EUR 54,4 Mrd. (82 %) bzw. EUR 22,6 Mrd. (74 %) bis 2040.

Watchlist und Problem-Assets

EaD in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
31.12.										
Watchlist Assets	0,2	0,8	0,0	0,1	0,6	0,7	0,5	0,6	1,3	2,2
Problem-Assets	5,3	7,1	2,1	2,8	0,5	1,0	3,8	4,2	11,7	15,1
Restructuring Assets	4,5	6,2	2,1	2,8	0,5	1,0	3,8	4,2	10,9	14,2
Workout Assets	0,8	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,9
Gesamt	5,5	7,9	2,1	2,9	1,1	1,7	4,3	4,8	13,0	17,3

Als „Watchlist Assets“ werden Risikopositionen eingestuft, die einen Zahlungsverzug von über 60 Tagen oder ein anderes festgelegtes Kriterium aufweisen, das eine intensivere Beobachtung der Risikoposition nach sich zieht.



„Restructuring Assets“ beinhalten Engagements, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, sowie Engagements, die entsprechend den Kriterien nach Basel II ausgefallen sind (z. B. Zahlungsverzug > 90 Tage).

„Workout Assets“ umfassen Risikopositionen, für die eine Sanierung nicht sinnvoll erscheint, für die bereits Zwangsmaßnahmen eingeleitet und eine Wertberichtigung gebildet wurde.

„Restructuring“ und „Workout Assets“ werden in der Kategorie „Problem-Assets“ zusammengefasst.

Das Frühwarnsystem ist darauf ausgerichtet, Kreditnehmer der FMS Wertmanagement, deren Bonität bzw. Sicherheitenwerte sich eventuell verschlechtern könnten, zeitnah zu identifizieren und eng zu überwachen. Risikopositionen mit Leistungsstörungen und einem Zahlungsrückstand von mehr als 90 Tagen werden an die Problemerkreditbearbeitung (Restructuring, Workout) übertragen. Es wird regelmäßig sowie außerplanmäßig bei Eintritt bestimmter vordefinierter Ereignisse (Trigger-Events) geprüft, ob Wertberichtigungsbedarf besteht. Sollte dies der Fall sein, wird ein entsprechender Einzelwertberichtigungsantrag erstellt, der im Risk Committee der FMS Wertmanagement genehmigt wird.

Die Höhe der Pauschalwertberichtigungen wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlusthöhe im Falle des Ausfalls (LGD) bestimmt.

Größte Herausforderungen aus den Kreditrisiken

Die FMS Wertmanagement hat mit dem übertragenen Portfolio große Risiken übernommen, die zu einer weiteren Inanspruchnahme der Verlustausgleichspflicht durch die Bundesrepublik Deutschland und damit zu Belastungen für den deutschen Staatshaushalt führen können. Die wichtigsten dieser Risiken sind:

- ▶ **Portfoliokonzentration:** Der „erwartete Verlust“ (EL) eines Kreditportfolios gibt den auf Basis aktueller Schätzungen ermittelten Erwartungswert für die innerhalb eines bestimmten Prognosehorizonts auftretenden Verluste aus Ausfallrisiken der Risikopositionen des Portfolios an. Die später tatsächlich eintretenden Portfolioverluste können geringer, aber auch erheblich größer sein. Die Gefahr signifikanter Abweichungen der tatsächlichen von den im Durchschnitt erwarteten Verlusten ist umso größer, je stärker das Portfolio konzentriert ist. Starke Konzentrationen weist das Portfolio insbesondere im Public Sector-Segment gegenüber den sogenannten PIIGS-Staaten auf, und dabei insbesondere gegenüber der Republik Italien. Sofern es zu weiteren Ausfällen aufgrund einer sich verschärfenden Staatsschuldenkrise käme, wären weitere, deutlich über dem ermittelten EL liegende Ertragsbelastungen möglich.



- ▶ **Lange Laufzeiten:** Bei 75 % der Risikopositionen übersteigen die vertraglich vereinbarten bzw. prognostizierten Laufzeiten der übernommenen Kredite und Wertpapiere den ursprünglichen Planungshorizont der FMS Wertmanagement von 2020. Bei einem Drittel dieser Positionen enden die Laufzeiten sogar erst nach 2040, wobei es sich häufig um inflationsindizierte Wertpapiere handelt, bei denen das Exposure im Zeitverlauf voraussichtlich noch deutlich ansteigen wird.
- ▶ **Risiken aus Absicherungsgeschäften:** Die Risikostrategie der FMS Wertmanagement sieht eine weitgehende Absicherung des Kreditportfolios gegen Marktpreisrisiken, wie Zins- oder Fremdwährungsrisiken, vor. Fallen jedoch die zugrunde liegenden Kreditrisiko-Positionen aus, können aus den zugehörigen Marktrisiko-Absicherungsgeschäften erhebliche zusätzliche Verluste aus der vorzeitigen Beendigung der Sicherungsgeschäfte resultieren.
- ▶ **Restrukturierungsrisiken:** In vielen Fällen hat die FMS Wertmanagement Konsortialfinanzierungen übernommen. Hierbei ist sie verschiedentlich in nachrangigen Positionen, die eine Kontrolle über die Struktur bzw. eine entsprechende Einflussnahme erschweren. Dadurch können Restrukturierungsrisiken entstehen.
- ▶ **Finanzierungsstrukturen:** Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Kredit- und Kapitalmärkte nachhaltig verändert. Eine signifikante Anzahl von Risikopositionen der FMS Wertmanagement besteht aus vormals liquiden Positionen, die sich nach der Krise als illiquide darstellen. Erschwerend kommt hinzu, dass in einigen Marktsegmenten ein insgesamt positiver Ergebnisbeitrag für die FMS Wertmanagement selbst auf Basis der derzeit äußerst günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten kaum mehr realistisch ist, da die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Kreditmargen den heutigen Ausfallerwartungen für die Risikopositionen nicht mehr entsprechen.

Die Umsetzung der handelsrechtlichen Vorgaben zur Bildung einer „angemessenen Risikovorsorge“ gestaltet sich unter Berücksichtigung der zuvor genannten Risiken als herausfordernd. Grundsätzlich bildet die FMS Wertmanagement dabei nur Einzelwertberichtigungen auf Kreditengagements, die entweder bereits leistungsgestört sind oder für die eine vollständige Rückzahlung nach Ablauf der Laufzeit aus heutiger Sicht nicht mehr zu erwarten ist. Zur Ermittlung der angemessenen Höhe der Einzelwertberichtigungen werden dabei für Risikopositionen, bei denen eine Verwertung der gestellten Sicherheiten zu erwarten ist, die mit einem risikofreien Zinssatz diskontierten, erwarteten Sicherheitenerlöse berücksichtigt. Für latente Ausfallrisiken werden Pauschalwertberichtigungen auf Basis des EL für einen Einjahres-Prognosehorizont gebildet. Ferner werden für ausgewählte Länder zur Berücksichtigung von Transfer- und Konvertierungsrisiken Länderrisikovorsorgen als pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.



Marktpreisrisiken

Definition

Mögliche Wertverluste der Risikopositionen aufgrund von veränderten Marktbedingungen und Marktpreisfaktoren bedeuten ein Marktpreisrisiko. Folgende Marktpreisrisikoarten sind für die FMS Wertmanagement relevant:

- ▶ **Zinsänderungsrisiko:** Beschreibt die Veränderung des Barwerts von Risikopositionen aufgrund der Veränderung der entsprechenden Marktzinssätze.
- ▶ **Fremdwährungsrisiko (FX-Risiko):** Dieses Risiko ergibt sich aus der Veränderung von Devisenkursen und gibt an, wie sich eine Veränderung eines Devisenkurses auf den Euro-Gegenwert einer Fremdwährungsposition auswirkt.
- ▶ **Credit-Spread-Risiko:** Dieses Risiko beschreibt die Veränderung des Barwerts, wenn sich die zugrunde liegende CDS- oder Credit-Spread-Kurve verändert.
- ▶ Weitere Marktpreisrisiken sind hauptsächlich
 - **Basisrisiko:** Das Basisrisiko, wie beispielsweise das Fremdwährungs- oder Zinssatzbasisrisiko, kann aufgrund von nicht währungs- und / oder nicht fristenkongruenter Refinanzierung von Geschäften und durch unterschiedliche Referenzzinssätze der variabel verzinslichen Geschäfte entstehen.
 - **Inflationsrisiko:** Inflationsrisiken entstehen dadurch, dass Zins- oder Tilgungsleistungen einiger Produkte des Portfolios an die Veränderungen bestimmter nationaler oder regionaler oder supranationaler Konsumentenpreisindizes (Inflationsraten) geknüpft sind.

Für die FMS Wertmanagement sind dem aktuellen Risikoprofil entsprechend Zinsänderungsrisiken und Fremdwährungsrisiken die wesentlichen Ausprägungen des Marktpreisrisikos.

Aktienkurs- und Rohwarenrisiken bestehen in der FMS Wertmanagement unverändert nicht. Das Marktliquiditätsrisiko wird als nicht wesentlich eingeschätzt, da aufgrund der Funding-Möglichkeiten sowie der Zusage des SoFFin, der FMS Wertmanagement im Notfall Liquidität bereitzustellen, die Notwendigkeit von Notverkäufen zu inakzeptablen Preisen weitgehend ausgeschlossen werden kann.

Risikostrategie

Ziel der Marktpreisrisikostrategie ist es, die durch Marktpreisrisikofaktoren beeinflussten Schwankungen des Portfoliowerts und deren Einfluss auf ertragsrelevante Größen zu begrenzen. Dies betrifft sowohl die Risiken aus dem übernommenen Portfolio als auch neue Marktpreisrisiken aus Treasury-Aktivitäten. Der dafür notwendige Aufwand für Sicherungsmaßnahmen muss in einem ökonomisch sinnvollen Verhältnis zu den dadurch erzielbaren Vorteilen stehen. Ziel ist es, die bestehenden Risikopositionen abzubauen und das Eingehen neuer Risikopositionen zu vermeiden.



Zur Unterstützung der Abbaustrategie kann auf Antrag des Portfoliomanagements eine vom Verkauf der Risikoposition zeitlich unabhängige Auflösung der Sicherungsderivate erfolgen, um die Flexibilität bei kurz- bis mittelfristig geplanten Restrukturierungen und Abbaupraktiken zu erhöhen. Die Zinsrisiken der Risikopositionen aus den beschlossenen Abbaustrategien werden identisch zum verbleibenden Portfolio identifiziert, gemessen, separat eng limitiert und täglich als eigene Position berichtet. Der Umsetzungsstatus der beschlossenen Abbaustrategien wird durch das zuständige Portfoliomanagement überwacht und regelmäßig, mindestens quartalsweise, dem Vorstand berichtet.

Für alle Aktivitäten der Bereiche Treasury und Capital Markets Funding gilt der Grundsatz, dass die FMS Wertmanagement keine offenen Positionen mit reiner Gewinnerzielungsabsicht eingeht, sich der Bereich Treasury aber im Rahmen der vorher festgelegten Limite frei bewegen kann. Für die operative Steuerung offener Positionen sind die Markteinheiten der beiden Bereiche verantwortlich, für die Überwachung das Risikocontrolling und für die Festlegung von Limiten und Grundsätzen zur Risikosteuerung das ALCO.

Risikoidentifikation

Marktpreisrisiken bestehen aufgrund der Portfoliostruktur insbesondere in Form von Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (FX-Risiken). Die Risiken aus Credit-Spread-Veränderungen werden zwar im aktuellen Reporting überwacht, aber aufgrund der generellen Absicht, die Positionen bis zur Endfälligkeit zu halten, nicht aktiv limitiert. Eine unmittelbare, ertragswirksame Auswirkung eines Anstiegs der Credit Spreads ist aufgrund der Bilanzierung aller fremden Wertpapiere zum gemilderten Niederstwertprinzip nicht gegeben, solange keine dauerhafte Wertminderung vorliegt und die FMS Wertmanagement die betroffenen Wertpapiere bis zur Endfälligkeit hält.

Die Basis für die Identifikation der Marktpreisrisiken bilden die täglichen Datenlieferungen der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft sowie in den IT-Systemen verfügbare Informationen zusammen mit aktuellen Marktdaten.

Risikoanalyse und -bewertung

Zinsänderungsrisiken werden mithilfe von Sensitivitätsanalysen, d.h. den Effekten einer Verschiebung der Zinsstrukturkurven um einen Basispunkt, auf den Nettobarwert des Portfolios bewertet. Die getrennte Analyse nach Laufzeitbändern ermöglicht der FMS Wertmanagement, neben der Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung auch weitergehende Analysen bezüglich Zinsrisiken durchzuführen, z.B. bei einer Drehung der Kurve. Neben der Detailanalyse nach Laufzeitbändern wird eine getrennte Bewertung nach Währungen vorgenommen, um den unterschiedlichen Zinsstrukturkurven je Währung Rechnung zu tragen.

Aufgrund der Fokussierung auf eine möglichst geringe Schwankung der ertragsrelevanten Größen wird monatlich die bilanzielle Fremdwährungsposition ermittelt, analysiert und gesteuert.



Zusätzlich werden Fremdwährungsrisiken anhand von Sensitivitäten über die Veränderung des Nettobarwertes bei Wechselkursveränderungen von 1% gegenüber dem Euro analysiert.

Credit-Spread-Risiken werden mit einem Current-Spread-View berechnet, d. h., bei der Diskontierung werden die aktuellen Credit Spreads zugrunde gelegt. Messgröße ist hier die Änderung des Nettobarwertes bei Credit-Spread-Veränderungen um einen Basispunkt.

Die Risikomessung und -analyse auf Basis von Sensitivitäten wird durch geeignete monatliche Stresstests mit hypothetischen, aber plausibel möglichen sowie historischen Zins-, Fremdwährungs- und Credit-Spread-Szenarien ergänzt. Die Stressszenarien umfassen unter anderem die intern als relevant eingestuften Szenariovorgaben der Deutschen Bundesbank zum Zins-, Fremdwährungs- und Credit-Spread-Risiko. Neben diesen Szenarien, die sich aus den Veränderungen jeweils einer Marktpreisrisikoart ergeben, analysiert die FMS Wertmanagement auch, wie hoch die Nettobarwertänderung des Portfolios wäre, wenn sich extreme historische oder hypothetische Marktbewegungen für alle Marktpreisrisikoarten gleichzeitig einstellen würden.

Risikosteuerung

Zur Risikosteuerung werden in den Bereichen Treasury offene Risikopositionen nur in begrenztem Umfang und im Rahmen der bestehenden Limite eingegangen. Dies ist vor allem erforderlich im Hinblick auf die kurzfristige Liquiditätssteuerung, in deren Rahmen der FMS Wertmanagement beispielsweise kurzfristige Zinsrisiken aus der Steuerung der Liquiditätslage entstehen können. Darüber hinaus können offene Risikopositionen in begrenztem Umfang und im Rahmen der bestehenden Limite im Zusammenhang mit der Steuerung von Zins- und Fremdwährungsrisiken entstehen. Hier werden aus Effizienzgründen erst bei bestimmten Transaktionsgrößen Risikopositionen effektiv abgesichert, um Preisaufläufe durch kleine Transaktionsgrößen oder kurzfristige Marktverwerfungen zu vermeiden. Bei der Steuerung von Marktpreisrisiken wird die Wertberichtigung von Risikopositionen in angemessener Weise berücksichtigt.

Zur Absicherung von Risikopositionen dürfen die Einheiten des Kreditportfoliomanagements und Treasury nur auf genehmigte Finanzinstrumente zurückgreifen.

Für die Steuerung der Zinsänderungsrisiken besteht ein Limitsystem für Zinssensitivitäten pro Hauptwährung und Laufzeitband inklusive eines Eskalationsprozesses bei Limitüberschreitungen.

Für Zinsrisiken aus Risikopositionen, deren Sicherungsderivate im Rahmen einer Abbaustrategie zeitlich losgelöst von dem Verkauf der Risikoposition aufgelöst wurden, werden separate Limite mit Vorlage der Abbaustrategie des relevanten Portfolios beschlossen. Die Überwachung der engen Limitierung innerhalb des genehmigten Rahmens erfolgt durch Risk Controlling. Die Kontrolle der Abbaustrategien erfolgt mindestens vierteljährlich und schließt die Steuerung der Zinsrisiken mit ein. Die Steuerung wird durch Treasury gemäß den Vorgaben aus den Abbaustrategien durchgeführt.



Das Steuerungskonzept der Fremdwährungsposition basiert auf der Steuerung der monatlich ermittelten bilanziellen Fremdwährungsposition, um die ertragswirksamen Schwankungen aus Währungsveränderungen so gering wie möglich zu halten. Hierzu sind Limite pro Hauptwährung sowie ein Eskalationsprozess definiert. Die Überwachung der Limite erfolgt auf Basis der ermittelten bilanziellen Währungsposition des Vormonats, ergänzt um zwischenzeitlich angefallene bilanziell relevante Fremdwährungsbuchungen. Als Ergänzung werden auf täglicher Basis die Fremdwährungssensitivitäten ermittelt und mit einer Triggersystematik überwacht. Die Überschreitung der Trigger löst eine Ursachenanalyse aus, um ggf. eine bilanziell wirksame Fremdwährungsposition zeitnah absichern zu können.

Die Risiken aus Credit-Spread-Veränderungen werden aufgrund des Auftrages zur wertschöpfenden Abwicklung des übernommenen Portfolios nicht limitiert. Eine aktive Steuerung dieser Risiken erfolgt im Rahmen der Abwicklung der Portfolios durch das Portfoliomanagement.

Risikoüberwachung und -reporting

Im täglichen Risikomanagementprozess dürfen Marktpreisrisiken Sensitivitätslimite nicht überschreiten. Die Limitüberwachung erfolgt anhand des täglichen Marktrisikoberichts, den die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft erstellt und der von der Abteilung Risk Controlling der FMS Wertmanagement analysiert wird. Der Bericht, der auch die Credit-Spread-Sensitivitäten beinhaltet, wird täglich dem Vorstand sowie dem Bereich Treasury zur Verfügung gestellt. Bei der Überziehung von Limiten greift der definierte Prüfungs- und Eskalationsprozess. Bei Überschreitungen der genehmigten Limite für Positionen aus Abbaustrategien greifen die im Rahmen der beschlossenen Strategien vordefinierten Maßnahmen.

Darüber hinaus wird über die Marktpreisrisiken im Rahmen des ALCO-Berichts an die Mitglieder des Asset Liability Committees und des monatlichen Abwicklungsberichts an den Vorstand und den Verwaltungsrat in unterschiedlicher Detailtiefe berichtet.

Risikoposition

Hauptinflussfaktor für die Zinssensitivitäten sind festverzinsliche Aktiv- und Passivpositionen, deren Zinsänderungsrisiken insbesondere durch Zinsderivate abgesichert werden. Auf Basis der angewandten Methode beträgt die Zinssensitivität zum 31. Dezember 2014 EUR –0,15 Mio. (31. Dezember 2013: EUR –0,91 Mio.). Das bedeutet, dass sich bei einem parallelen Anstieg der Zinsstrukturkurven aller Währungen um einen Basispunkt der Barwert des Portfolios um EUR 0,15 Mio. verringern würde. Wesentliche Zinssensitivitäten bestehen gegenüber den Währungsräumen EUR mit EUR 0,16 Mio. (31. Dezember 2013: EUR –0,60 Mio.), USD mit EUR –0,38 Mio. (EUR –0,24 Mio.) und GBP mit EUR 0,02 Mio. (EUR –0,09 Mio.). Die veränderte Zinssensitivität ist im Wesentlichen auf Positionen im kurzfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen. Auf die Positionen aus den beschlossenen Abbaustrategien entfallen zusätzlich EUR –0,24 Mio. (31. Dezember 2013: EUR –0,78 Mio.). Die Verringerung dieser Sensitivität resultiert aus dem Abbau der Positionen aus beschlossenen Abbaustrategien.



An allen Handelstagen des Geschäftsjahres 2014 lag die Zinssensitivität in einer Bandbreite zwischen EUR –0,98 Mio. und EUR 0,11 Mio. Die Zinssensitivität der Positionen aus beschlossenen Abbaustrategien bewegte sich in einer Bandbreite von EUR –0,78 Mio. und EUR –0,22 Mio.

Aus den definierten Stressszenarien für Zinsrisiken hätte ein paralleler Anstieg aller Zinskurven um 200 Basispunkte die größte negative Auswirkung auf den Barwert in Höhe von EUR –60 Mio. zum Stichtag 31. Dezember 2014 (31. Dezember 2013: EUR –317 Mio. bei 200 Basispunkten Anstieg). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert resultiert im Wesentlichen aus der Reduktion der unterjährigen Risikoposition und dem Abbau der Risikopositionen aus beschlossenen Abbaustrategien.

Die operative Steuerung des FX-Risikos erfolgt auf Basis der bilanziellen Positionen sowie der derivativen Absicherungspositionen unter Einhaltung der festgelegten Limite. Die offene FX-Position mit Aufsatzpunkt per 31. Dezember 2014 betrug umgerechnet gesamt über alle Währungen EUR 16 Mio. Die bilanzielle Währungsposition ist so weit geschlossen, dass die genehmigten Limite eingehalten werden. Stressszenarien werden vergleichbar zu den täglich ermittelten FX-Sensitivitäten errechnet. Aus den definierten FX-Stressszenarien hätte eine Aufwertung des Euros um 15 % gegenüber allen anderen Währungen die größte negative Auswirkung auf den Barwert in Höhe von EUR –47 Mio. (31. Dezember 2013: EUR –98 Mio.).

Da bis auf einzelne Positionen aus beschlossenen Abbaustrategien das Zinsrisiko des Abwicklungsportfolios weitgehend geschlossen ist, werden auch zukünftige Veränderungen der Zinsstrukturkurven nur einen begrenzten Einfluss auf den Wert des Portfolios der FMS Wertmanagement haben.

Inflationsrisiken als Form des Marktpreisrisikos werden weiterhin als gering eingeschätzt. Sie sind weitgehend abgesichert. Die Inflationssensitivitäten sind niedrig und bewegen sich unverändert auf relativ konstantem Niveau.

Liquiditätsrisiken

Definition

Die FMS Wertmanagement unterscheidet das taktische und strategische Liquiditätsrisiko:

- ▶ Das *taktische Liquiditätsrisiko* beschreibt das Risiko, kurzfristig keine ausreichende Liquidität generieren zu können, sodass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht in vollem Umfang zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt erfüllt werden können.
- ▶ Das *strategische Liquiditätsrisiko* bezeichnet das Risiko, die notwendigen und in der Refinanzierungsstrategie beschriebenen Maßnahmen nur zu höheren Kosten am Markt umsetzen zu können. Ein unerwarteter Anstieg der Refinanzierungskosten kann bspw. die Folge von allgemeinen Marktverwerfungen oder idiosynkratischen Ereignissen sein.



Risikostrategie

Ziel der taktischen Liquiditätsrisikostrategie ist es, jederzeit, auch im Stressfall, die Zahlungsfähigkeit der FMS Wertmanagement sicherzustellen, ohne dass auf die Liquiditätsunterstützung des SoFFin zurückgegriffen werden muss. Um dies zu gewährleisten, hält die FMS Wertmanagement eine ausreichende Liquiditätsreserve vor (EZB-fähige Wertpapiere zur Absicherung von unerwarteten Mittelabflüssen) und diversifiziert ihre Refinanzierung sowohl hinsichtlich der Fremdkapitalgeber als auch hinsichtlich der Laufzeiten und der verwendeten Instrumente. Die strategische Liquidität wird über die Refinanzierungsstrategie und den jährlich im Rahmen des Abwicklungsplans überarbeiteten Refinanzierungsplan sichergestellt.

Risikoidentifikation

Zur Identifikation des taktischen Liquiditätsrisikos wird das Liquiditätsablaufprofil

- ▶ je Laufzeitband in verschiedenen Szenarien betrachtet und dem Liquiditätspuffer gegenübergestellt sowie
- ▶ nach Produktgruppen betrachtet und den internen Treasury-Steuerungslimiten gegenübergestellt.

Strategische Liquiditätsrisiken werden über die Analyse der erwarteten Refinanzierungskosten auf Basis der langfristigen Refinanzierungsstruktur und der zu erwartenden Zahlungsmittelabflüsse entsprechend den Annahmen aus dem Abwicklungsplan und dem Refinanzierungsplan identifiziert.

Risikoanalyse und -bewertung

Zur Analyse des taktischen Liquiditätsrisikos wird die Liquiditätsposition mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz (Gap-Profil) ermittelt. Diese basiert auf der 24-Monats-Projektion von drei Komponenten:

- ▶ Vertragliche Mittelzuflüsse und -abflüsse inklusive Nostrokonten
- ▶ Annahmen in Bezug auf
 - Prolongationen von Aktivbeständen,
 - Inanspruchnahme von gewährten Kreditlinien,
 - Verfügbarkeit der Refinanzierungsinstrumente,
 - Liquiditätswirkung von Marktszenarien (inklusive Zins-, FX- und Credit Spread-Szenarien).
- ▶ Liquiditätsreserve, bestehend aus liquiden, freien EZB-fähigen Wertpapieren



Hinsichtlich der Annahmen verwendet die FMS Wertmanagement zwei Szenarien, deren Methodik die spezielle Situation der FMS Wertmanagement reflektiert. Die beiden Szenarien umfassen den Normalfall als Grundannahme und das Stressszenario „Globale Finanzmarktkrise“.

Zur regelmäßigen Prüfung der Angemessenheit der Annahmen in den Szenarien wird ein monatliches Backtesting durchgeführt. Hierbei wird die prognostizierte mit der tatsächlich eingetretenen Liquiditätsposition verglichen. Die Annahmen für den Normalfall wie für das Stressszenario blieben im Jahr 2014 im Vergleich zum Risikobericht des Lageberichts im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2013 unverändert.

Das strategische Liquiditätsrisiko wird über die Analyse der Abweichung des Ist-Refinanzierungsvolumens vom Refinanzierungsplan, die Abweichung der Refinanzierungskosten zum Refinanzierungsplan sowie Refinanzierungskonzentrationen ermittelt. Darauf aufbauend wird eine quartalsweise Analyse der Auswirkung eines Anstiegs des eigenen Refinanzierungskostensatzes auf den Zinsüberschuss eingeführt.

Risikosteuerung

Die taktische Liquidität wird vom Bereich Treasury gesteuert, der für die Gewährleistung jederzeitiger kurzfristiger Liquidität verantwortlich ist. Hierfür stehen besicherte und unbesicherte Geldmarktinstrumente gemäß dem genehmigten Produktkatalog zur Verfügung.

Die strategische Liquidität wird durch den Bereich Capital Markets Funding sichergestellt. Dieser Bereich erstellt die langfristige Refinanzierungsstrategie sowie den daraus abgeleiteten Refinanzierungsplan. Mittels direktem Zugang zum Kapitalmarkt wird der Refinanzierungsplan durch Emissionen mit Laufzeiten von über einem Jahr umgesetzt.

Für die Limitierung des Liquiditätsrisikos wurde aus den definierten Stressszenarien das Szenario gewählt, von dem die FMS Wertmanagement aufgrund ihrer Funding-Struktur signifikant betroffen wäre. Auf Basis der Erfahrungen der vergangenen Jahre wurden das Szenario „Globale Finanzmarktkrise“ und eine Mindest-Überlebensperiode von 90 Tagen als Limit festgelegt. Innerhalb dieser Periode muss die Liquiditätsposition auch unter den Prämissen des definierten Szenarios positiv sein, sodass die FMS Wertmanagement durch Verwertung der Liquiditätsreserve jederzeit zahlungsfähig bleibt.

Der Liquiditäts-Notfallplan legt fest, welche Maßnahmen im Falle eines Liquiditätsengpasses zu ergreifen sind.



Risikoüberwachung und -reporting

Das Liquiditätsprofil der FMS Wertmanagement wird täglich überwacht und an den Vorstand und den Bereich Treasury berichtet. Die Abteilung Risk Controlling überwacht täglich die Einhaltung des Limits. Bei Überschreitungen wird der festgelegte Eskalationsprozess durchgeführt:

- ▶ Treasury verifiziert die Limitüberschreitung und kommentiert bezüglich erwarteter Dauer der Überschreitung und der Maßnahmen für deren Rückführung.
- ▶ Risk Controlling kommentiert und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen.
- ▶ Der Vorstand wird unverzüglich über die Limitüberschreitung informiert.

Solange eine Limitüberschreitung vorliegt, werden der Vorstand und der Bereich Treasury täglich über den aktuellen Status der Umsetzung vereinbarter Maßnahmen informiert. Das ALCO wird ferner im regelmäßigen Reporting über die Überziehung in Kenntnis gesetzt. Darüber hinaus erfolgt eine monatliche Berichterstattung über die Liquiditätssituation an den Vorstand und den Verwaltungsrat im Rahmen des Abwicklungsberichts.

Risikoposition

Im Jahr 2014 wurde die Refinanzierungsstrategie der FMS Wertmanagement am Geld- und Kapitalmarkt durch eine stabile und breit diversifizierte Investorenbasis bestätigt.

Die Emissionsaktivitäten im Rahmen der bestehenden Geldmarktprogramme European Commercial Paper (ECP/CD) und des US-Vehikels, Kells Funding LLC, Delaware, USA (US ABCP), haben in 2014 weiter zu einer stabilen und nachhaltigen Refinanzierungsstruktur der FMS Wertmanagement beigetragen. Die durchschnittlichen Restlaufzeiten der Geldmarktrefinanzierungen wurden auf konstantem Niveau gehalten.

Nachdem sich die FMS Wertmanagement bereits in den vergangenen Jahren als regelmäßiger und zuverlässiger Emittent an den internationalen Kapitalmärkten etablieren konnte, wurden in 2014 Kapitalmarktemissionen der FMS Wertmanagement im Volumen von EUR 11,6 Mrd. Gegenwert platziert. Hierbei bildeten die EUR denominierten Kapitalmarktaufnahmen mit EUR 5,7 Mrd. den Schwerpunkt.

Zum 31. Dezember 2014 verbleibt unter den Annahmen des für die Limitierung relevanten Stressszenarios „Globale Finanzmarktkrise“ nach der definierten minimalen Überlebensperiode von 90 Tagen ein positiver Liquiditätspuffer in Höhe von EUR 14,7 Mrd. (31. Dezember 2013: EUR 17,0 Mrd.).



Operationelle Risiken

Definition

Bei Operationellen Risiken unterscheidet die FMS Wertmanagement *Outsourcing-, Projekt- und sonstige Operationelle Risiken*:

- ▶ Outsourcing-Risiko: Bezeichnet mögliche Schäden aus der Vergabe von Dienstleistungen an Dritte. Neben dem Ausfall von Dienstleistern umfasst dies auch das Risiko, dass vertraglich vereinbarte Leistungen nicht bzw. nicht in vereinbarter Qualität oder Zeit erbracht werden.
- ▶ Projektrisiko: Bezeichnet das Risiko, dass die FMS Wertmanagement wesentliche Funktionen und geplante Ziele in strategischen Großprojekten nicht oder nicht ausreichend erfüllen kann infolge einer nicht erfolgreichen, einer nicht termingerechten Umsetzung oder einer Umsetzung zu höheren als den geplanten Projektkosten.
- ▶ Sonstige Operationelle Risiken: Hierzu gehören sämtliche Risiken von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren/Prozessen, von Menschen, von Systemen (z. B. mangelnde Datenqualität, Prozessfehler, Betrug) oder infolge externer Ereignisse. Diese Definition schließt gemäß CRR Art. 1, Nr. 52 Rechtsrisiken (insbesondere schuld- und sachenrechtliche Risiken) ein.

Risikostrategie

Die Strategie zur Behandlung Operationeller Risiken, die auch die operationellen Risiken der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft umfassen, zielt auf die Vermeidung und Reduktion von Operationellen Risiken durch Früherkennung, Erfassung, Analyse und Monitoring ab. Im Zusammenhang mit Operationellen Risiken besteht ein zeitnahes Managementreporting von Ereignissen und Maßnahmen im Rahmen des Abwicklungsberichts. Ziel ist die Sicherstellung ausreichender Informationen und Analysen zur gezielten Minimierung vorhandener Operationeller Risiken.

Risikoidentifikation

Aufgrund der hohen Bedeutung des Outsourcing-Risikos hat die FMS Wertmanagement eine eigene Einheit zur Steuerung und Überwachung der Auslagerungen eingerichtet. Unter Einbeziehung der relevanten Fachbereiche werden Risiken zu den ausgelagerten Tätigkeiten und Prozessen identifiziert.



Projektrisiken aus wesentlichen strategischen Projekten, der Optimierung und Vorbereitung der Privatisierung der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft sowie der im Mai 2014 durch den interministeriellen Lenkungsausschuss des Bundes beschlossene Erwerb der DEPPA BANK plc durch die FMS Wertmanagement werden über eine separate Projektgruppe erfasst. Die Identifikation der potenziellen Risiken im Hinblick auf die Ziele der Projekte erfolgt in einem dreistufigen Prozess bestehend aus Risikomeldung, -kategorisierung und der Erfassung in einer Projektrisikodatenbank. Die Risiken, die bei Projektabschluss noch bestehen, werden zur Überwachung in das Operational Risk Self Assessment der betreffenden Bereiche übernommen.

Sonstige Operationelle Risiken werden bei der FMS Wertmanagement sowie analog bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft über die Erfassung relevanter Schadensfälle und mittels der über das jährlich durchgeführte Operational Risk Self Assessment identifizierten Risiken in einem gruppenweiten IT-gestützten Operational Risk-System erfasst. Zusätzlich werden Daten zur Entwicklung risikorelevanter Frühwarnindikatoren erhoben, um frühzeitig potenzielle Risiken innerhalb der FMS Wertmanagement sowie der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft zu identifizieren.

Risikoanalyse und -bewertung

Die Abteilung Sourcing analysiert und bewertet das Outsourcing-Risiko im Rahmen der Risikoanalysen gemeinsam mit den betroffenen Fachbereichen sowie den Abteilungen Audit und Risk Controlling. Dabei erfolgt in einem ersten Schritt die Wesentlichkeitseinstufung der Auslagerungen anhand eines strukturierten Fragebogens mit Risikoeinschätzungen. Für wesentliche Auslagerungen werden weiterführende Risikoanalysen und -bewertungen für die Transition sowie für einen späteren Regelbetrieb analog zum Operational Risk Self Assessment durchgeführt. Diese Risikoanalysen werden anlassbezogen, mindestens aber jährlich aktualisiert. Werden dabei wesentliche Risiken identifiziert, muss das Risiko durch den betroffenen Fachbereich unverzüglich im Operational Risk-IT-System erfasst werden. Nicht wesentliche Risiken werden im Zuge des jährlichen Operational Risk Self Assessment erfasst.

Für jedes einzelne identifizierte Projektrisiko der strategischen Großprojekte aus 2014 wurden dessen Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenzielle Auswirkung anhand definierter fünfstufiger Skalen qualitativ geschätzt. Aus der Kombination der beiden Größen ergab sich eine Gesamtbewertung in Form einer Einordnung des einzelnen Projektrisikos in eine Risikomatrix. Für diese war definiert, welche Kombinationen als „niedrig“, „hoch“ oder „kritisch“ klassifiziert werden. Die Risikobewertung oblag dem Project Risk Office in Absprache mit den Programm- und Projektleitern.

Sonstige Operationelle Risiken werden bei der FMS Wertmanagement sowie bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft

- ▶ ex post über die Erfassung relevanter Schadensfälle in einer gruppenübergreifenden Schadensfalldatenbank innerhalb des Operational Risk-IT-Systems,



- ▶ ex ante über das jährlich einheitlich durchgeführte Operational Risk Self Assessment durch Einschätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen Schadenshöhen in einem gruppenübergreifenden Operational Risk-IT-System
- ▶ sowie über die Auswertung vereinbarter Frühwarnindikatoren

analysiert und bewertet.

Risikosteuerung

Die Steuerung des Outsourcing-Risikos erfolgt durch die Vereinbarung von qualitativen Leistungsindikatoren sowie durch die regelmäßige Bewertung der Endprodukte durch die Leistungsempfänger.

Die Beurteilung der Qualität der erbrachten Leistungen erfolgt anhand der Bewertungsdimensionen Termingerechtigkeit, formale Richtigkeit, inhaltliche Vollständigkeit, inhaltliche Qualität, Umsetzungsgrad der Aufgaben und Vereinbarungen sowie interne oder externe Revisionsanmerkungen. Die Bewertungen werden in einer Dienstleistungssteuerungssoftware dokumentiert. Die Qualität der Leistungserbringung wird durch die regelmäßige Kommunikation mit den Dienstleistern sowie über abgestimmte und von der FMS Wertmanagement überwachte Maßnahmen sichergestellt. Im Zuge dessen werden unter anderem unzureichende Leistungen diskutiert und auf eine Verbesserung hingewirkt. Zur Durchsetzung der Maßnahmen sind Eskalationsverfahren von der Ebene der Fachverantwortlichen bis zum Vorstand definiert.

Zur Steuerung wesentlicher Projektrisiken der strategischen Großprojekte in 2014 wurden geeignete Maßnahmen und „Plan B“-Szenarien durch das Programm-Management und die Projektgruppe verabschiedet. Die fristgerechte Abarbeitung der Maßnahmen wurde gemeinschaftlich durch das Projekt-Management und die Projektgruppe überwacht und an den Vorstand berichtet. Die Steuerung der noch verbleibenden Risiken aus den beiden Großprojekten obliegt nach Übergabe durch das Projekt-Management den zuständigen Abteilungen in der FMS Wertmanagement, DEPFA BANK plc und FMS Wertmanagement Servicegesellschaft.

Für potenzielle sonstige Operationelle Risiken, die im Rahmen des Operational Risk Self Assessment als „kritisch“ eingestuft wurden, müssen Handlungspläne und Maßnahmen vereinbart und umgesetzt werden, die die Schadenshöhe und/oder die Eintrittswahrscheinlichkeit reduzieren. Die Maßnahmen werden im gruppenweiten Operational Risk-IT-System nachgehalten. Je nach Zuständigkeit erfolgt die Steuerung der Risiken bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft oder bei der betroffenen Abteilung der FMS Wertmanagement. Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der risikobehafteten Situation sind z. B. die Einführung eines Vier-Augen-Prinzips, Personalmaßnahmen, IT-Vorkehrungen, betriebliche Regelungen, Prozessdokumentationen oder der Abschluss von Versicherungen. Als Absicherungs-



maßnahme Operationeller Risiken innerhalb der FMS Wertmanagement ist für alle geschäftskritischen Prozesse ein Notfallplan definiert. Die Reduktion der Abwicklungsrisiken aus neuen Produkten oder Restrukturierungen erfolgt durch den Neu-Produkt-Prozess.

Für die Steuerung von Rechtsrisiken stützt sich die FMS Wertmanagement auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse. Eine enge Zusammenarbeit mit der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft und der Rechtsaufsicht ermöglicht es, potenzielle künftige Gefährdungen früh zu erkennen und im Vorfeld zu vermeiden. Soweit erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Die Abteilung Legal im Bereich Legal & Compliance steuert und kontrolliert die Arbeit der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft und überwacht Rechtsrisiken, die der FMS Wertmanagement in ihrem Außenverhältnis entstehen können.

Die FMS Wertmanagement begegnet dem Risiko des internen und externen Betrugs insbesondere durch ein internes Kontrollsystem, eine Interne Revision und die Schärfung des Risiko- und Kontrollbewusstseins aller Mitarbeiter.

Risikoüberwachung und -reporting

Die Überwachung des Outsourcing-Risikos obliegt der Abteilung Sourcing im Zusammenspiel mit der Abteilung Risk Controlling. Im monatlichen Abwicklungsbericht sowie einem Detailbericht zur Dienstleistersteuerung an den Vorstand und die Projektleitung wird über die Leistungserbringung der Outsourcing-Partner berichtet.

Für die beiden Großprojekte wurden die erfassten Projektrisiken zusammen mit den beschlossenen Maßnahmen jeweils in einer Datenbank gesammelt und Projektrisikoberichte erstellt. Diese enthielten eine detaillierte Übersicht aller als wesentlich eingestufteten Projektrisiken, deren mögliche Ursachen und potenzielle Auswirkungen, die Bewertung im Rahmen der Risikomatrix und empfohlene Steuerungsmaßnahmen sowie deren Status. Die Berichte wurden regelmäßig dem Vorstand, dem jeweiligen Projekt-Management, der FMSA und dem Verwaltungsrat zur Verfügung gestellt.

Sonstige Operationelle Risiken, die die Serviceleistungen betreffen, werden direkt bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft überwacht. Schadensfälle der Servicegesellschaft wie auch der FMS Wertmanagement werden monatlich im Abwicklungsreport an den Vorstand und den Verwaltungsrat berichtet. Die Ergebnisse der durchgeführten Operational Risk Self Assessments werden zusammen mit den aufgetretenen Schadensfällen sowie den Risikofrühandikatoren im jährlichen Operational Risk Report an den Vorstand und den Verwaltungsrat berichtet.



Die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft stellt quartalsweise einen Bericht über gemeinsam mit der Abteilung Risk Controlling der FMS Wertmanagement bestimmte relevante Frühindikatoren zur Verfügung, der auf potenzielle Operationelle Risiken bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft sowie potenzielle Operationelle Outsourcing-Risiken der FMS Wertmanagement hinweist und jährlich dem Vorstand präsentiert wird.

Mit den genannten Reports erhält der Vorstand eine umfassende Berichterstattung über die Operationellen Risiken sowohl bei der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft als auch bei der FMS Wertmanagement.

Risikoposition

Sowohl in der FMS Wertmanagement wie auch in der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft konnten in 2014 weitere Fortschritte hinsichtlich der Weiterentwicklung von dokumentierten Strukturen und Prozessen erreicht werden, die das Risiko des Auftretens Sonstiger Operationeller Risiken verringern. Auch die von der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft von der HRE-Gruppe weitgehend unverändert übernommenen Prozesse und Verfahren wurden weiterentwickelt, sodass die wesentlichen Dienstleistungen zur Verwaltung des Portfolios durch die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft verringerten Sonstigen Operationellen Risiken ausgesetzt sind. Hierzu zählen die heterogene IT-Landschaft der Abwicklungs- und Überwachungssysteme sowie die zahlreichen manuellen Prozesse im Zuge der Geschäftserfassung und der Datenqualitätssicherung. Die hohe Abhängigkeit vom Know-how von Schlüsselpersonen, die im Rahmen des Betriebsübergangs von der HRE-Gruppe in die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft übergegangen sind, wurde durch fortlaufende Weiterentwicklung der Mitarbeiter und entsprechendes Personalmanagement reduziert.

Im Jahr 2014 wurde in der FMS Wertmanagement gruppenweit im Rahmen des jährlichen Operational Risk Self Assessments (ORSA) ein erwarteter Verlust (EV) von EUR 23 Mio. (Vorjahr: EUR 32 Mio.) geschätzt. Durch die mittlerweile etablierten Arbeitsabläufe und sukzessiv verbesserten Prozesse, die die FMS Servicegesellschaft im Vorjahr von dem vorherigen Servicer pbb übernommen hatte, fällt die Einschätzung des erwarteten Verlustes um EUR –9 Mio. geringer als im Vorjahr aus. 5,6 % des EV entfällt auf ein als wesentlich eingestuftes Risiko (EV größer EUR 1 Mio.), den temporären Ausfall des IT-Dienstleisters IBM. Im Vorjahr waren noch 3 Risiken als wesentlich eingestuft worden.

Von der Summe aller identifizierten Risiken werden fast alle – ca. 95,8 % – mit einem EV von unter EUR 0,1 Mio. bewertet, 4,1 % liegen zwischen EUR 0,1 Mio. und EUR 0,4 Mio.

Daneben unterliegt die FMS Wertmanagement weiterhin erheblichen Risiken aus der rechtlichen Komplexität des übernommenen Portfolios.



Sonstige Risiken

Neben den Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken sind noch die folgenden Risikoarten wesentlich für die FMS Wertmanagement:

Strategisches Risiko

Das Risiko nachteiliger unternehmerischer Entscheidungen durch das Management oder mangelnder Reaktion auf Veränderungen im geschäftlichen Umfeld ist im Geschäftsmodell der FMS Wertmanagement bei Entscheidungen über Abwicklungsstrategien bzw. anderen strategischen Entscheidungen besonders relevant. Die sorgfältige Abwägung aller Vor- und Nachteile von Entscheidungsalternativen kann das Risiko von Fehlentscheidungen verringern.

Reputationsrisiko

Durch das öffentliche Interesse an der FMS Wertmanagement ist das Reputationsrisiko für die FMS Wertmanagement wesentlich und hat direkte Auswirkungen auf den Marktauftritt und die Einschätzung durch mögliche Refinanzierungs- und Hedging-Partner. Zur Steuerung der Reputationsrisiken erfolgt eine koordinierte und proaktive externe Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit über den Bereich Communications.

Steuerliches Risiko

Das steuerliche Risiko ergibt sich aus möglichen Änderungen der steuerlichen Rechtsgrundlagen, möglichen Änderungen der Rechtsprechung, möglichen Fehlern bei der Rechtsanwendung oder unzureichenden Datenzulieferungen. Für die Analyse und Steuerung von steuerrechtlichen Risiken greift die FMS Wertmanagement auf klar definierte Abläufe zurück. Falls erforderlich, werden zur Beratung in steuerrechtlichen Fragen externe Berater hinzugezogen.

Beteiligungsrisiko

Das größte Beteiligungsrisiko der FMS Wertmanagement ergibt sich aus der Übernahme der DEPFA BANK plc, die am 19. Dezember 2014 zu einem Kaufpreis in Höhe von EUR 320 Mio. von der HRE-Gruppe auf Anweisung des interministeriellen Lenkungsausschusses des Bundes erworben wurde. Das Wertänderungsrisiko aus der Beteiligung, als potenzielle negative Abweichung vom Marktwert, wird aus Szenarien des jährlich zu aktualisierenden Abwicklungsplans abgeleitet.



Die DEPFA BANK plc bleibt gemäß den gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen eine eigenständige Einheit, insbesondere erfolgt kein Eingriff von der FMS Wertmanagement in das Tagesgeschäft der DEPFA BANK plc. Interaktionen zwischen der FMS Wertmanagement und der DEPFA BANK plc erfolgen innerhalb des gegebenen rechtlichen Rahmens und sollen künftig in einem Rahmenvertrag näher spezifiziert werden. Darüber hinaus finden im Einzelfall Transaktionen zwischen der FMS Wertmanagement und der DEPFA BANK plc statt.

Die Risiken aus der Beteiligung an der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft werden über das in der Beteiligung enthaltene wesentliche Risiko, dem Operationellen Risiko, über das gruppenweit einheitliche Risikomanagement für Operationelle Risiken erfasst, gesteuert, überwacht und berichtet.

Neben den genannten Beteiligungen hält die FMS Wertmanagement Anteile an Objektgesellschaften, die Immobilien aus Rettungserwerben halten. Die Immobilien unterliegen Wertveränderungsrisiken, die wie nachfolgend beschrieben gemessen, gesteuert und berichtet werden.

Immobilienrisiko

Der Immobilienbestand, der vollständig aus Rettungserwerben (Übernahme von Immobiliensicherheiten aus Finanzierungen zur Verlustbegrenzung im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten) besteht, wird aktuell durch den Bereich Commercial Real Estate verwaltet. Der Bereich ermittelt den Marktwert der Immobilien — unterstützt durch externe Gutachter — und gibt Instandhaltungen zum Werterhalt der Immobilien in Auftrag.

Das Risiko der Wertveränderung der Immobilien wurde bisher pauschal über die Schwankung geeigneter Immobilienindizes abgebildet. Ende des Jahres 2014 wurde die Risikoermittlung überarbeitet. Hierbei wird, in Anlehnung an das LGD-Modell des Bereichs Commercial Real Estate, in dem ein gewichteter Durchschnitt aus den Szenarien „Abwicklung“, „Restrukturierung“ und „Sanierung“ gebildet wird, das Immobilienrisiko mit einer immobilientyp- und lagegerechten Methode ermittelt.

Die neue Berechnungsmethode führt für die wenig diversifizierten Immobilienbestände der FMS Wertmanagement insgesamt zu einem höheren Risikoausweis.

Die Risikosteuerung erfolgt im Wesentlichen über den Verkauf mit dem Ziel eines wertschonenden Abbaus des Eigenbestands.



Beurteilung der Gesamtrisikosituation und Ausblick

Die größten Risiken der FMS Wertmanagement sind unverändert das Kreditrisiko und das Operationelle Risiko; bei letztgenanntem insbesondere das Outsourcing- und Projektrisiko.

Kreditrisiken bestehen für die FMS Wertmanagement aus dem von der HRE-Gruppe übernommenen Portfolio. Die FMS Wertmanagement darf gemäß Statut kein Neugeschäft mit einem zusätzlichen Kreditrisiko abschließen, außer in streng limitierten Ausnahmen im Zusammenhang mit Zwangsprolongationen, Restrukturierungen und Rettungserwerben.

Das Portfolio besteht aus Finanzierungen mit teilweise sehr langen Laufzeiten. Des Weiteren weist das Portfolio hohe Konzentrationsrisiken auf, die sich durch die unterschiedliche Abbaugeschwindigkeit durch Tilgungen und Verkäufe im Zeitverlauf noch weiter aufbauen werden. Die Gefahr signifikanter Abweichungen der tatsächlichen von den im Durchschnitt auf Gesamtportfolioebene erwarteten Verlusten ist umso größer, je höher die Konzentrationen im Portfolio sind. Ausfälle von großen Positionen im Portfolio können somit zu einer signifikanten Ertragsbelastung führen. Im Rahmen der gewinnorientierten Abbaustrategie beabsichtigt die FMS Wertmanagement, das Kreditrisiko sukzessive entlang der Leitlinien des Abwicklungsplans zu reduzieren.

Im vergangenen Geschäftsjahr konzentrierten sich die Verkaufserlöse auf das Segment Public Sector mit Schwerpunkt japanische Staatsanleihen. Daneben konnte im Segment Commercial Real Estate der Verkauf eines Portfolios an Finanzierungen US-amerikanischer Gewerbeimmobilien realisiert werden. Auch im Geschäftsjahr 2015 wird weiterhin die gewinnorientierte Abwicklung der von der HRE-Gruppe an die FMS Wertmanagement übertragenen Vermögenswerte im Fokus stehen.

Für ausfallgefährdete und wertgeminderte Risikopositionen bildet die FMS Wertmanagement eine Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen für Kredite bzw. Abschreibungen für Wertpapiere. Darüber hinaus werden latente Ausfallrisiken im Portfolio durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Für Länderrisiken wird, soweit erforderlich, eine Länderrisikovorsorge gebildet.

Marktpreis- und Kontrahentenrisiken werden von der FMS Wertmanagement streng begrenzt und überwacht. Veränderungen der zu überwachenden Zins- und Währungsrisiken sowie Kontrahentenrisiken entstehen insbesondere aus den zugelassenen und notwendigen Refinanzierungs- und Absicherungsmaßnahmen. Für einzelne, konkrete Verkaufsstrategien kann die Auflösung der Sicherungsinstrumente zeitlich getrennt vom Verkauf durchgeführt werden. Die hieraus entstehenden offenen Marktrisikopositionen werden separat überwacht, limitiert und berichtet. Der Verlauf des Verkaufsprozesses wird regelmäßig berichtet; bei Erreichen definierter Trigger werden die Positionen wieder abgesichert.



Hinsichtlich des Operationellen Risikos bzw. insbesondere des Projekt- und Outsourcingrisikos war das Geschäftsjahr 2014 geprägt von der

- ▶ kontinuierlichen Optimierung und Effizienzsteigerung der Servicing-Prozesse der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft,
- ▶ Stabilisierung der IT-Systeme und
- ▶ Vorbereitung der geplanten Privatisierung der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft sowie der am 13. Mai 2014 vom gemeinsamen Eigentümer beschlossenen Übernahme der DEPFA BANK plc.

In 2015 werden auch in Zusammenhang mit der geplanten Privatisierung der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft die Prozesse zur Überwachung des Outsourcingrisikos weiter verfeinert und verbessert, um eine möglichst lückenlose Überwachung und Steuerung des Risikos zu ermöglichen.

Mit der Übernahme der DEPFA BANK plc am 19. Dezember 2014 sind im Geschäftsjahr 2014 weitere Beteiligungsrisiken entstanden.

Am 22. Dezember 2014 hat die FMS Wertmanagement mit bestimmten Inhabern der Hybridanleihen DEPFA Funding II, III und IV LP die Vereinbarung getroffen, die Anleihen zu bestimmten Bedingungen zu erwerben. Zusätzlich ist entsprechend der Ad-hoc-Meldung der DEPFA BANK plc vom 15. Januar 2015 geplant, dass die FMS Wertmanagement den verbleibenden Anteilseignern der Hybridanleihen ein Kaufangebot unterbreiten wird. Die Transaktion ist abhängig von der Zustimmung durch die zuständige Aufsichtsbehörde und wird die Risiken aus der Beteiligung an der DEPFA BANK plc weiter erhöhen.



RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS) / RISIKOMANAGEMENTSYSTEM (RMS)

Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS/RMS) der FMS Wertmanagement ist es, sicherzustellen, dass die Standards und Vorschriften zur Rechnungslegung eingehalten werden und die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung gewährleistet ist.

Das Rechnungswesen (Abteilung Finance) ist dem Vorstandsbereich Risk & Finance zugeordnet und dem Bereichsleiter Risk Controlling, Finance & Portfolio Steering unterstellt.

Das übergreifende, rechnungslegungsbezogene IKS wird von der ebenfalls dem Vorstandsbereich Risk & Finance zugeordneten zentralen IKS-Instanz unter dem Bereichsleiter Operations Management (Abteilung Financial Process Support) verantwortet. Seit dem 1. Januar 2015 ist der Bereich Operations Management dem Vorstandsbereich COO zugeordnet.

Die FMS Wertmanagement hat wesentliche Teile des Rechnungswesens ausgelagert. Ihre Tochtergesellschaft – die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft – übernimmt hier im Wesentlichen die Assetverwaltung, inklusive der Führung der Nebenbücher, Stammdatenpflege und der Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Weitere Dienstleister sind mit der Führung der Hauptbücher, der laufenden Finanzbuchhaltung und der Abschlusserstellung (Finance-Dienstleister) sowie mit der Anfertigung der aufsichtsrechtlichen Meldungen betraut.

Neben den direkt das Rechnungswesen betreffenden Dienstleistungen wurden auch IT-Dienstleistungen ausgelagert, die ebenfalls für das rechnungslegungsbezogene IKS relevant sind.

Die Fachbereiche der FMS Wertmanagement steuern und überwachen die Dienstleistungen über Leistungsscheine und die darin definierten Kriterien. Die das Rechnungswesen im engeren Sinne betreffenden ausgelagerten Tätigkeiten werden insbesondere durch eigene Mitarbeiter in der Abteilung Finance gesteuert.

IT-Dienstleistungen werden durch die Abteilung Solution Definition überwacht.

Controlling soll darüber hinaus die korrekte Abbildung bei der FMS Wertmanagement bislang noch nicht vorhandener Produkte sicherstellen.

Darüber hinaus nimmt die Abteilung Financial Process Support Aktivitäten zur Sicherstellung der Qualität in den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wahr.

Ein bereichsübergreifender Neu-Produkt-Prozess (NPP) besteht unter der Leitung der Abteilung Risk Controlling. Neben der Verantwortung der Überwachung und Steuerung der ausgelagerten Dienstleistungen hat die FMS Wertmanagement in Zusammenhang mit dem Rechnungslegungsprozess die folgenden Methoden- und Entscheidungshoheiten:



- ▶ Entscheidung über Ansatz-, Bewertungs- und Ausweiswahlrechte
- ▶ Zulieferung von Eingangsrechnungen und Buchungsanweisungen u. a. für Bewertungsbuchungen, Rückstellungen und latente Steuern

Das rechnungslegungsbezogene IKS der FMS Wertmanagement findet über entsprechende vertragliche Regelungen auch auf die oben genannten Dienstleister Anwendung.

Die grundsätzliche Aufgabe des IKS der FMS Wertmanagement besteht in der Erfüllung der folgenden, wesentlichen Grundsätze:

- ▶ Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit
- ▶ Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung
- ▶ Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften

In Anlehnung an die Zielebenen des marktüblichen Standards (COSO-Rahmenwerk) wurden die wesentlichen Zielsetzungen für das IKS in der FMS Wertmanagement wie folgt konkretisiert:

- ▶ Erhöhung von Transparenz und Verlässlichkeit steuerungsrelevanter Informationen für eine wirksame und effiziente Geschäftsführung
- ▶ Schutz des Geschäftsvermögens durch Reduktion des Betrugspotenzials
- ▶ Erhöhung der Prozesssicherheit bzw. Verringerung der Fehleranfälligkeit der Prozesse
- ▶ Schaffen der Möglichkeit, Chancen und Fehlentwicklungen frühzeitiger aufzeigen zu können
- ▶ Sicherstellung der Einhaltung interner und externer Regulative (Compliance)

Die selbst gesetzten geschäftspolitischen Ziele und Grundsätze werden bei der Planung und Ausgestaltung operativer Kontrollmaßnahmen des IKS berücksichtigt. Dazu werden für die geplanten Kontrollmaßnahmen im Einzelnen Kontrollziele definiert, die sich aus den übergreifenden Zielsetzungen ableiten. Die rechnungslegungsbezogenen Kontrollziele wirken auf Vollständigkeit, Ansatz, Richtigkeit, Bewertung, Rechte und Verpflichtungen, Ausweis und Periodenabgrenzung der im Jahresabschluss getroffenen Aussagen.

Das IKS-Rahmenwerk der FMS Wertmanagement regelt hierbei die konkrete Ausgestaltung der Grundsätze des IKS für die FMS Wertmanagement und deren zugehörige Dienstleister.

Im Rahmen der jährlichen IKS-Regelprozesse wird eine strukturierte Erhebung der rechnungslegungsrelevanten Risiken mittels Befragungen der relevanten Fachbereiche durchgeführt. Mit der anschließenden Validierung der vorhandenen Kontrollen im Kontext der unternehmensübergreifenden Leistungserstellungsprozesse werden ggf. weitere Kontrollerfordernisse identifiziert und durch die Fachbereiche entsprechend implementiert.



Die Erhebung der Risiken, Identifikation von Kontrollerfordernissen und die Überwachung der Durchführung der Kontrollen (Control Attestation) obliegen den jeweiligen Bereichsleitern. Die Definition und Durchführung der jeweiligen IKS-Kontrollen liegen in den Zuständigkeiten der definierten Kontrollverantwortlichen.

Die zentrale IKS-Instanz übernimmt die zentrale Verwaltung der IKS-Kontrolldatenbank, die Koordination des IKS-Regelprozesses und die Konsolidierung der jeweiligen Risk Assessments und IKS-Kontrollbestätigung zu einem gesamthaften IKS-Reporting.

Die Gesamtverantwortung für das interne Kontrollsystem der FMS Wertmanagement liegt beim Vorstand der FMS Wertmanagement.

Die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS der FMS Wertmanagement wird zudem von der internen Revision auf Basis der prozessunabhängig durchgeführten Prüfungen beurteilt.

Um die Wirksamkeit des IKS der FMS Wertmanagement zu gewährleisten, werden die gesetzten Standards und Konventionen regelmäßig hinterfragt und kontinuierlich weiterentwickelt. Außerdem wird eine nachhaltige Verankerung in den Bereichen der FMS Wertmanagement und ihren Dienstleistern sichergestellt.

Der Aufbau des IKS und die Durchführung der Kontrollen wurden im Rahmen einer IKS Control Attestation 2014 durch die jeweiligen Bereichsleiter der FMS Wertmanagement, der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft und deren Geschäftsführer sowie den externen Finance-Dienstleister bestätigt und regelmäßig überwacht.

Die Bestätigung des IKS bzgl. der IT-Dienstleistungen erfolgte im Geschäftsjahr 2014 durch eine Berichterstattung gemäß ISAE 3402. Darüber hinaus hat die FMS Wertmanagement weitere anlassbezogene IT-Kontrollen hinsichtlich der IT-Dienstleistungen durchgeführt. Ein weiterer Ausbau bzw. Verbesserungen des IT-bezogenen IKS des wesentlichen IT-Dienstleisters wurden im Geschäftsjahr 2014 vorangetrieben.



Jahresabschluss

Bilanz

der FMS Wertmanagement zum 31. Dezember 2014

Aktivseite	in EUR Tsd.	in EUR Tsd.	31.12.2014 in EUR Tsd.	31.12.2013 in EUR Tsd.
1. Barreserve				
a) Guthaben bei Zentralbanken		87.915		382.955
darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 87.915 Tsd. (Vj. EUR 382.955 Tsd.)			87.915	382.955
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		30.177.928		16.491.822
b) andere Forderungen		6.337.737		7.117.045
			36.515.665	23.608.867
3. Forderungen an Kunden			22.397.150	28.358.888
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert EUR 2.118.482 Tsd. (Vj. EUR 3.706.237 Tsd.) Kommunalkredite EUR 7.987.456 Tsd. (Vj. EUR 6.898.253 Tsd.)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten	44.679.202			47.646.776
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 30.783.893 Tsd. (Vj. EUR 31.978.256 Tsd.)				
ab) von anderen Emittenten	45.850.313			47.611.455
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 9.422.429 Tsd. (Vj. EUR 11.141.109 Tsd.)		90.529.515		95.258.231
b) Eigene Schuldverschreibungen		29.220.003		35.660.121
Nennbetrag EUR 29.211.316 Tsd. (Vj. EUR 35.646.674 Tsd.)			119.749.518	130.918.352
5. Beteiligungen			6.829	6.719
darunter: an Kreditinstituten EUR 0 Tsd. (Vj. EUR 0 Tsd.)				
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0 Tsd. (Vj. EUR 0 Tsd.)				
6. Anteile an verbundenen Unternehmen			807.566	385.766
darunter: an Kreditinstituten EUR 323.274 Tsd. (Vj. EUR 0 Tsd.)				
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 345.698 Tsd. (Vj. EUR 304.702 Tsd.)				
7. Treuhandvermögen			276	276
darunter: Treuhandkredite EUR 276 Tsd. (Vj. EUR 276 Tsd.)				
8. Immaterielle Anlagewerte			1.050	10.770
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
9. Sachanlagen			617	753
10. Sonstige Vermögensgegenstände			790.523	51.380
11. Rechnungsabgrenzungsposten			3.271.741	3.939.661
Summe der Aktiva			183.628.850	187.664.387

FINANZBERICHT / JAHRESABSCHLUSS
BILANZ



Passivseite	in EUR Tsd.	in EUR Tsd.	31.12.2014 in EUR Tsd.	31.12.2013 in EUR Tsd.
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		449.883		203.970
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		19.826.156		21.633.160
			20.276.039	21.837.130
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten				
a) täglich fällig		11.333		52.637
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		17.563.702		26.314.386
			17.575.035	26.367.023
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
begebene Schuldverschreibungen			127.493.449	121.189.000
4. Treuhandverbindlichkeiten			276	276
darunter: Treuhandkredite EUR276 Tsd. (Vj. EUR276 Tsd.)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			529.556	373.020
6. Rechnungsabgrenzungsposten			16.315.822	16.559.398
7. Rückstellungen				
a) Steuerrückstellung		2.432		33.508
b) andere Rückstellungen		1.004.193		1.186.386
			1.006.625	1.219.894
8. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		200		200
b) Kapitalrücklage		1.800		1.800
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		116.646		0
d) Bilanzgewinn		313.402		116.646
			432.048	118.646
Summe der Passiva			183.628.850	187.664.387
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			3.641.024	8.114.774
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			3.853.038	5.952.561



Gewinn- und Verlustrechnung

der FMS Wertmanagement für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

Gewinn- und Verlustrechnung	in EUR Tsd.	in EUR Tsd.	01.01. – 31.12.2014 in EUR Tsd.	01.01. – 31.12.2013 in EUR Tsd.
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	5.289.230			6.038.831
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.558.467			2.618.391
		7.847.697		8.657.222
2. Zinsaufwendungen		-7.321.397		-8.031.121
			526.300	626.101
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			6.570	0
4. Provisionserträge		81.504		139.266
5. Provisionsaufwendungen		-25.179		-39.037
			56.325	100.229
6. Sonstige betriebliche Erträge			16.925	50.972
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-23.324			-22.213
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.622			-2.896
darunter: Altersversorgung EUR 724 Tsd. (Vj. EUR 1.046 Tsd.)		-25.946		-25.109
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-218.866		-308.938
			-244.812	-334.047
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-2.805	-2.659
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-18.011	-25.660
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0		-440.051
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		109.205		0
			109.205	-440.051
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-77.059		0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0		176.587
			-77.059	176.587
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0	-5.351
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			372.638	146.121
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-72.755	-34.759
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen			13.519	5.284
18. Jahresüberschuss			313.402	116.646
19. Bilanzgewinn			313.402	116.646



Kapitalflussrechnung

der FMS Wertmanagement für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

Kapitalflussrechnung		01.01.– 31.12.2014 in EUR Tsd.	01.01.– 31.12.2013 in EUR Tsd.
1.	Periodenergebnis	313.402	116.646
	Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2.	+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	-284.701	305.203
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-181.789	-174.618
4.	+/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-48.976	13.637
5.	-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
6.	-/+ Sonstige Anpassungen (Saldo)	0	-5.351
7.	-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-12.568.195	13.147.885
8.	-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	6.145.299	-5.007.458
9.	-/+ Zunahme/Abnahme der Wertpapiere	4.815.648	9.222.356
10.	-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-31.046	1.001.309
11.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.561.092	-20.299.592
12.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-8.791.988	-11.032.122
13.	+/- Zunahme/Abnahme verbriefter Verbindlichkeiten	12.744.567	3.544.460
14.	+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-87.039	-1.305.910
15.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-526.300	-626.101
16.	+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
17.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	72.755	34.759
18.	+ Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	7.847.697	8.657.222
19.	- Gezahlte Zinsen	-7.321.397	-8.031.122
20.	+ Außerordentliche Einzahlungen	0	0
21.	- Außerordentliche Auszahlungen	0	0
22.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	-136.432	-1.618
23.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	400.413	-10.440.415
24.	+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	0
25.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-373.213	-20.043
26.	+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	1	0
27.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-75	-10
28.	+ Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	7.873	0
29.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-748	-11.748
30.	+/- Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0	0
31.	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
32.	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
33.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-366.162	-31.801

FINANZBERICHT / JAHRESABSCHLUSS
KAPITALFLUSSRECHNUNG



Kapitalflussrechnung			01.01.– 31.12.2014 in EUR Tsd.	01.01.– 31.12.2013 in EUR Tsd.
34.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen des Gesellschafters	0	0
35.	–	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an den Gesellschafter	0	0
36.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
37.	–	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
38.	–	Gezahlte Dividenden an den Gesellschafter	0	0
39.	+ / –	Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	7.283.045
40.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	7.283.045
41.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	34.251	–3.189.171
42.	+ / –	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
43.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	892.416	4.081.587
44.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	926.667	892.416

Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode gemäß DRS 21 erstellt. Der ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst täglich fällige Sichteinlagen bei Kreditinstituten, die nicht der Sicherheitenstellung für Finanzderivate dienen, sowie das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.



Eigenkapitalspiegel

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

Eigenkapitalspiegel	Bestand per 01.01.2014 in EUR Tsd.	Ergebnis- verwendung in EUR Tsd.	Jahres- überschuss in EUR Tsd.	Bestand per 31.12.2014 in EUR Tsd.
Gezeichnetes Kapital	200	0	0	200
Kapitalrücklage	1.800	0	0	1.800
Andere Gewinnrücklagen	0	116.646	0	116.646
Bilanzgewinn	116.646	-116.646	313.402	313.402
Handelsrechtliches Eigenkapital	118.646	0	313.402	432.048

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 wurde mit Beschluss vom 11. April 2014 in die Gewinnrücklage eingestellt.

Eigenkapitalspiegel

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

Eigenkapitalspiegel	Bestand per 01.01.2013 in EUR Tsd.	Ergebnis- verwendung in EUR Tsd.	Jahres- überschuss in EUR Tsd.	Bestand per 31.12.2013 in EUR Tsd.
Gezeichnetes Kapital	200	0	0	200
Kapitalrücklage	1.800	0	0	1.800
Andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Bilanzgewinn	33.096	-33.096	116.646	116.646
Handelsrechtliches Eigenkapital	35.096	-33.096	116.646	118.646



ANHANG

Allgemeine Angaben

Rechtlicher Rahmen

Die FMS Wertmanagement AöR (im Folgenden kurz: FMS Wertmanagement) wurde am 8. Juli 2010 gegründet und am 13. September 2010 in das Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

Die FMS Wertmanagement hat mit Verträgen vom 29. und 30. September 2010 mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 ein Portfolio mit einem Nominalwert (ohne Derivate) in Höhe von EUR 175,7 Mrd. übernommen. Hierfür haben die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, Frankfurt am Main, (FMSA), ggf. handelnd für den Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS), die Hypo Real Estate Holding AG, München, (HRE), Deutsche Pfandbriefbank AG, München, (pbb), DEPFA BANK plc, Dublin, (DEPFA BANK plc) und weitere Gesellschaften der damaligen HRE-Gruppe sowie die FMS Wertmanagement verschiedene Verträge abgeschlossen, nach denen bestimmte Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche der HRE-Gruppe gemäß § 8a FMStFG auf die FMS Wertmanagement übertragen werden sollten.

Die pbb und die HRE als übertragende Rechtsträger haben Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche zum Teil im Wege der Abspaltung zur Aufnahme als Gesamtheit gemäß § 8a Abs. 1, Abs. 8 FMStFG i.V.m. §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 UmwG auf die FMS Wertmanagement übertragen. Soweit die Übertragung der betreffenden Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche nicht im Wege der Abspaltung erfolgte, wurden diese im Wege der Unterbeteiligung, Abtretung, Novation oder Garantie auf die FMS Wertmanagement übertragen. Welches Verfahren gewählt wurde, richtete sich nach den unterschiedlichen rechtlichen, regulatorischen und steuerlichen Anforderungen der jeweiligen Länder, in deren Regelungsbereich die betreffende Transaktion fiel. Sämtlichen Übertragungswegen ist gemeinsam, dass die FMS Wertmanagement das wirtschaftliche Risiko der betreffenden Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche übernommen hat. Die Eintragungen der Abspaltungen durch die HRE und die pbb in das Handelsregister sind sowohl für die HRE und pbb als auch für die FMS Wertmanagement am 2. Dezember 2010 erfolgt.

Zu den Verträgen, die am 29. und 30. September 2010 abgeschlossen wurden, gehörten auch gruppeninterne, sogenannte Konzentrationsvereinbarungen zwischen der HRE einerseits und der pbb, DEPFA BANK plc und weiteren Gesellschaften der damaligen HRE-Gruppe andererseits. Diese Konzentrationsvereinbarungen begründeten schuldrechtliche Ansprüche und Verpflichtungen der HRE aus der Übertragung der Risikopositionen bzw. nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche von den Gesellschaften der HRE-Gruppe. Die Vertragsposition der HRE und ihre Ansprüche und Verpflichtungen aus den Konzentrationsvereinbarungen wurden im Rahmen der vorgenannten Abspaltung durch die HRE auf die FMS Wertmanagement abgespalten. Die Erfüllung der Konzentrationsvereinbarungen erfolgte im direkten Verhältnis zwischen der jeweiligen Gesellschaft der HRE-Gruppe und der FMS Wertmanagement durch Abschluss der vorgenannten Unterbeteiligungen, Abtretungen, Novationen oder Garantien.



Die FMS Wertmanagement ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige teilrechtsfähige Abwicklungsanstalt des öffentlichen Rechts, die unter eigenem Namen im rechtsgeschäftlichen Verkehr handeln, klagen und verklagt werden kann. Hierbei wird sie durch die FMSA und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) reguliert und beaufsichtigt.

Der SoFFin ist nach dem Gesetz und dem Statut der FMS Wertmanagement zum Verlustausgleich verpflichtet. Gemäß § 7 Abs. 1 des Statuts der FMS Wertmanagement ist der SoFFin bis zur Auflösung der FMS Wertmanagement verpflichtet, (i) auf erstes Anfordern des Vorstands der FMS Wertmanagement die Beträge zu zahlen, die nach pflichtgemäßem Ermessen des Vorstands erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die Abwicklungsanstalt jede ihrer Verbindlichkeiten pünktlich, jederzeit und vollständig erfüllen kann, sowie (ii) sämtliche Verluste der FMS Wertmanagement auszugleichen. Verluste im vorstehenden Sinne sind alle Beträge, die – wie vorstehend beschrieben – zur Sicherstellung der Erfüllung der Verbindlichkeiten der FMS Wertmanagement an diese zu zahlen sind und nicht unter den in § 7 Abs. 2 des Statuts genannten Voraussetzungen an den SoFFin zurückzuzahlen sind.

Situation bis 30. September 2013

Die FMS Wertmanagement hatte im Einklang mit ihrem Statut über einen notariell beurkundeten Kooperationsvertrag das Servicing des von der HRE-Gruppe übernommenen Risikovermögens bis zum 30. September 2013 an die pbb als Portfoliodienstleister ausgelagert. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bediente sich die pbb im Zuge von Weiterverlagerungen anderer Unternehmen der HRE-Gruppe oder externer Dritter. Entscheidungs- und Prüfrechte der FMS Wertmanagement blieben hiervon unberührt. Die Auslagerung umfasste einen Großteil der administrativen Tätigkeiten in Bezug auf das übernommene Portfolio. Der Umfang dieser Auslagerung wurde in Leistungsscheinen zwischen der FMS Wertmanagement und der pbb beschrieben. Der Vertrag zwischen der FMS Wertmanagement und der pbb endete aufgrund bestehender EU-Auflagen mit Wirkung zum 30. September 2013.

Situation ab 1. Oktober 2013

Die FMS Wertmanagement hat 2012 eine eigene Servicegesellschaft gegründet, die mit Wirkung zum 1. Oktober 2013 das Servicing des Portfolios und der wesentlichen damit verbundenen Dienstleistungen übernommen hat. Die Entscheidungshoheit und Verantwortung für das verwaltete Risikovermögen liegt weiterhin bei der FMS Wertmanagement. Der Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen enthält zudem umfassende Auskunfts-, Informations- und Prüfungsrechte, die es der FMS Wertmanagement ermöglichen, das Servicing des Risikovermögens durch die FMS Wertmanagement Service GmbH, München, (FMS Wertmanagement Servicegesellschaft) zu überwachen und zu steuern. Die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft operiert von vier Standorten (Unterschleißheim, London, Dublin und New York) aus.

Des Weiteren wurde für die Erbringung notwendiger IT-Dienstleistungen unter anderem das Unternehmen IBM Deutschland GmbH, Ehningen, beauftragt.



Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Jahresabschluss der FMS Wertmanagement wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der FMS Wertmanagement nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des HGB für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen gemäß § 264d HGB hat die FMS Wertmanagement gemäß § 264 Abs. 1 Satz 2 HGB den Jahresabschluss um einen Eigenkapitalspiegel sowie eine Kapitalflussrechnung erweitert. Darüber hinaus wurde ein Lagebericht erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ansatz der Vermögensgegenstände, der Schulden und der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt nach den §§ 246 ff. HGB. Die Bewertung der Vermögensgegenstände, Schulden und schwebenden Geschäfte erfolgt nach den Grundsätzen der §§ 252 ff. HGB in Verbindung mit den §§ 340 ff. HGB. Für die Gliederung der Bilanz hat die FMS Wertmanagement das Formblatt 1 und für die Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV verwendet.

Die FMS Wertmanagement hat im Rahmen der Portfolioübertragung Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Derivate mit bilanzrechtlicher Wirkung zum 1. Oktober 2010 übernommen. Die Vermögensübernahme wird nach allgemeinen Grundsätzen und für das im Rahmen der Abspaltung zur Aufnahme (§ 123 Abs. 2 Nr. 1 UmwG) erworbene Vermögen nach § 24 UmwG bilanziert. Das Wahlrecht des § 24 UmwG zur Fortführung der Buchwerte des übertragenden Rechtsträgers wurde in Anspruch genommen.

Sofern die Vermögensgegenstände im Rahmen der im Kapitel „Rechtlicher Rahmen“ dargestellten Konzentrationsvereinbarungen auf die FMS Wertmanagement übergegangen sind, wurden die Buchwerte des jeweils übertragenden Rechtsträgers angesetzt. Sofern der übertragende Rechtsträger nach Regelungen der IFRS bilanzierte, bildete der IFRS-Buchwert die Anschaffungskosten der FMS Wertmanagement. Der IFRS-Buchwert enthält für Forderungen und Wertpapiere, die in Mikro-Bewertungseinheiten abgebildet wurden, sogenannte Hedge Adjustments, die für Wertpapiere im Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und für Kredite in den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen werden. Den Hedge Adjustments für Kredite oder Wertpapiere stehen in der Regel gegenläufige Marktwerte der übernommenen Sicherungsderivate gegenüber. Die Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für die übernommenen Sicherungsderivate erhalten oder geleistet hat, werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die Hedge Adjustments und die erfassten Rechnungsabgrenzungsposten für abgegrenzte Zahlungen im Zusammenhang mit Derivaten werden planmäßig über die Restlaufzeit der entsprechenden Geschäfte amortisiert. Aufwendungen und Erträge aus der Amortisation werden unter den Zinsaufwendungen bzw.



Zinserträgen ausgewiesen. Bei Credit Default Swap-Positionen werden Amortisationen sowie laufende Prämienzahlungen in den Posten „Provisionserträge“ bzw. „Provisionsaufwendungen“ erfasst.

Im Rahmen des Anschaffungsvorgangs war zu berücksichtigen, dass der Buchwert des übertragenden Rechtsträgers den Transferpreis darstellt. Somit waren die bei dem übertragenden Rechtsträger gebildeten Wertberichtigungen bei der Ermittlung des Transferpreises zu berücksichtigen. Der Transferpreis bildete wiederum die Anschaffungskosten der FMS Wertmanagement.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sind grundsätzlich mit ihrem Nennwert – vermindert um „Risikovorsorge“ in Form von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen – angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Anschaffungskosten, denen Zinscharakter zukommt, sind in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und werden über die Laufzeit linear erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden mit der zugrunde liegenden Forderung bilanziert.

Für erkennbare Einzelrisiken im Kreditgeschäft werden auf der Grundlage von Vorschlägen des Portfoliodienstleisters, Analysen weiterer sachverständiger Dritter sowie eigener Untersuchungen *Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen* gebildet. Erwartete zukünftige Sicherheitenverwertungserlöse wurden, soweit erforderlich, mit einem fristenkongruenten Marktzinssatz über den Verwertungszeitraum diskontiert.

Latente Risiken im Kreditgeschäft sind durch *Pauschalwertberichtigungen* gedeckt, die unter Berücksichtigung der Vorgaben der IDW-Stellungnahme BFA 1/1990 zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen vorgenommen werden. Die Berechnung erfolgt auf Basis des vom Portfoliodienstleister ermittelten, erwarteten Verlustes. Dieser wird einzelfallbezogen unter Berücksichtigung der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Höhe des Engagements bei Ausfall und erwartete Erlösquote bei Ausfall modelliert. Die Schätzung der Berechnungsparameter des erwarteten Verlustes basiert auf Daten des Portfoliodienstleisters.

Bei Krediten an Kreditnehmer in Ländern mit erkennbaren Länderrisiken werden zusätzlich pauschalierte Länderwertberichtigungen gebildet. Die Bildung erfolgt in Anlehnung an die nach steuerrechtlichen Vorgaben anzuwendende Methodik. Die Bestimmung der einzubeziehenden Länder und die Höhe der Wertberichtigungssätze erfolgt auf Basis externer Länderratings, welche aktuelle und erwartete volkswirtschaftliche Daten sowie die politische Gesamtsituation der jeweiligen Länder reflektieren.

Die *Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere* sind dem Anlagevermögen (Finanzanlagebestand) zugeordnet, da sie dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Diese werden gemäß § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit nach Einschätzung der FMS Wertmanagement eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, wird gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB eine Abschreibung vorgenommen. Das Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung wird im Einzelfall auf Grundlage von Informationen des Portfoliodienstleisters und beauftragter sachverständiger Dritter sowie eigenen Untersuchungshandlungen festgestellt. Die Überprüfung, ob eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, erfolgt



grundsätzlich analog zur Überprüfung von Wertminderungen bei Kreditforderungen, ergänzt um die Berücksichtigung der Entwicklung der Marktwerte, die für Abwicklungs-Cluster mit einem hohen Anteil von an liquiden Märkten gehandelten Wertpapieren einen weiteren Trigger bei der Überprüfung von Wertminderungen darstellen.

Weiterhin nimmt die FMS Wertmanagement in bestimmten, klar abgrenzbaren Fallkonstellationen das Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Anspruch, bei Finanzanlagen auch bei voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderungen eine Abschreibung nach dem strengen Niederstwertprinzip vorzunehmen. Im Berichtsjahr 2014 wurde dieses Wahlrecht bei Wertpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert von EUR 512 Mio. vorgenommen.

Die Wertpapiere des Finanzanlagebestands, bei denen keine dauerhafte Wertminderung vorliegt und bei denen das Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB nicht in Anspruch genommen wird, werden in die Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung miteinbezogen. Soweit die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Die zurückgekauften eigenen Schuldverschreibungen sind dem Umlaufvermögen (Liquiditätsreserve) zugeordnet. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB.

Die beizulegenden Zeitwerte für Wertpapiere und Derivate werden entweder auf Basis von externen Kursquellen (zum Beispiel Börsenkurse oder andere Kurslieferanten wie Reuters) oder auf Basis von Marktwerten aus internen Bewertungsmodellen (Mark-to-Model) berechnet. Für Wertpapiere werden überwiegend Kurse von externen Kursquellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Bei zurückgekauften Eigenemissionen im Umlaufvermögen wird das eigene Kreditrisiko im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Derivate werden zum größten Teil auf Basis von Bewertungsmodellen bewertet. Dabei wird bei unbesicherten OTC-Derivaten dem Kontrahentenrisiko bei der Ermittlung etwaiger Rückstellungen für drohende Verluste für Hedge-Ineffizienzen oder für Stand-alone-Derivate Rechnung getragen.

Bei der Bewertung besicherter Derivate erfolgt die Diskontierung zukünftiger Cashflows auf der Basis von EONIA-Swapkurven.

Die Bewertung der Wertpapierbestände erfolgt dabei anhand der folgenden Bewertungshierarchie, die sich vor allem nach der Verfügbarkeit von plausiblen externen Marktdaten richtet:

- ▶ Soweit bei einem liquiden Markt ein (indikativer) Marktpreis (Quote) verfügbar ist, kommt dieser zur Anwendung.
- ▶ Ist kein Marktpreis verfügbar oder der Markt nicht ausreichend liquide, wird die Bewertung auf eine Proxy-Bewertung anhand der verfügbaren Marktpreise für ähnliche Wertpapiere umgestellt.



- ▶ Kann kein angemessenes Proxy-Wertpapier identifiziert werden, wird die Bewertung anhand der durch den Portfoliodienstleister expertenbasiert festgelegten Benchmark-Spreads oder geschätzten Spreads durchgeführt.
- ▶ Für Wertpapiere, deren Bewertung nicht auf Basis von Marktpreisen, Proxys oder Spreads vorgenommen wird (z. B. strukturierte Inflationsanleihen), erfolgt die Bewertung anhand von finanzmathematischen Modellen.

Die Parameter für interne Bewertungsmodelle (zum Beispiel Zinskurven, Volatilitäten, Spreads) werden aus externen Quellen entnommen und durch das Risikocontrolling auf ihre Plausibilität und Korrektheit hin geprüft. Zur Bewertung von strukturierten Derivaten werden die Modelle zunächst anhand von Marktdaten kalibriert. Die Bewertung erfolgt dann mithilfe der hieraus resultierenden Modellparameter.

Soweit wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, sind diese Unterschiedsbeträge im Anhang gesondert anzugeben.

Die FMS Wertmanagement hält Positionen in Asset Backed Securities. Diese strukturierten Finanzinstrumente sind nicht trennungspflichtig und werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Die Regelungen des IDW RS HFA 22 werden eingehalten.

Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos) werden nach den Regelungen des § 340b HGB bilanziert. Die im Rahmen echter Pensionsgeschäfte in Pension gegebenen Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz der FMS Wertmanagement ausgewiesen. Die Verpflichtung zum Rückkauf der in Pension gegebenen Wertpapiere wird bilanziell abhängig vom Pensionsnehmer im Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. im Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen. Sofern zur Platzierung überschüssiger Liquidität am Geldmarkt Reverse Repo-Geschäfte abgeschlossen wurden, werden die Forderungen hieraus abhängig vom Pensionsgeber im Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute bzw. im Bilanzposten Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die gegenständlichen Wertpapiere werden in der Bilanz der FMS Wertmanagement aufgrund des fehlenden wirtschaftlichen Eigentums nicht ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Festlegung der Nutzungsdauer erfolgt nach der voraussichtlichen Abnutzung der Sachanlagen.

Immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Festlegung der Nutzungsdauer erfolgt nach der voraussichtlichen Abnutzung der immateriellen Anlagewerte.



Vereinfachend und in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften werden Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer EUR 150,00 nicht übersteigen, im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer EUR 150,00, aber nicht EUR 1.000,00 übersteigen, sind in einem Sammelposten ausgewiesen, der planmäßig über fünf Geschäftsjahre linear abgeschrieben wird.

Das Wahlrecht, den Aktivüberhang an latenten Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB anzusetzen, wird, wie im Vorjahr, nicht in Anspruch genommen. Es werden zunächst aktive und passive latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Handels- und der Steuerbilanz ermittelt und mit dem Steuersatz von 30,28 % bewertet. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Im Rahmen einer Gesamtbetrachtung ergibt sich für die FMS Wertmanagement ein Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern. Der sich zum 31. Dezember 2014 ergebende Überhang der aktiven latenten Steuern resultiert aus temporären Differenzen, insbesondere bei den Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Rückstellungen für drohende Verluste. Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge.

Mit der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft besteht aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vom 16. Oktober 2012 eine umsatz-, körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft. Dementsprechend werden im Abschluss der FMS Wertmanagement auch die inländischen steuerlichen Verpflichtungen der FMS Wertmanagement Servicegesellschaft ausgewiesen.

In den *aktiven Rechnungsabgrenzungsposten* (ARAP) werden ausgewiesen:

- ▶ Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.
- ▶ Abgrenzungen (Disagien) im Zusammenhang mit dem Emissionsgeschäft.
- ▶ Abgrenzungen im Zusammenhang mit derivativen Produkten. Dabei werden hauptsächlich Zahlungen abgegrenzt, die für die von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Derivate (positive Marktwerte) geleistet wurden.
- ▶ Positive Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert (bzw. Nominalwert) von Forderungen und Anschaffungskosten, denen Zinscharakter zukommt, sind in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für die von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Grundgeschäfte geleistet hat, sofern es sich bei den Grundgeschäften um Kredite handelt. Diese Grundgeschäfte wurden bei dem übertragenden Rechtsträger nach Regelungen der IFRS bilanziert und der IFRS-Buchwert (inkl. IFRS Hedge Adjustment) bildete den Transferpreis.



Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden grundsätzlich ratierlich amortisiert. Sofern bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten Zahlungen abgegrenzt wurden, die im Zusammenhang mit der Übernahme von Derivaten standen, und erhebliche Zweifel an der Wirksamkeit der Verträge bzw. der Einbringlichkeit der im ARAP abgegrenzten Zahlungen der übernommenen Derivate bestehen, werden diese Bestandteile des ARAPs erfolgswirksam aufgelöst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabebetrag und Erfüllungsbetrag der Verbindlichkeiten werden in einen Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Es werden hierzu die von der Bundesbank bereitgestellten Zinssätze verwendet. Die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste für schwebende Geschäfte (Derivate) erfolgt in Höhe des bestehenden Verpflichtungsüberhangs.

Soweit bei einem Derivat, unabhängig von künftigen Entwicklungen, in den relevanten Marktrisikofaktoren ein fixierter Verpflichtungsüberhang besteht, wird dieser nicht als Drohverlustrückstellung, sondern als sonstige Verbindlichkeit bilanziert.

In den *passiven Rechnungsabgrenzungsposten* werden ausgewiesen:

- ▶ Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.
- ▶ Abgrenzungen (Agien) im Zusammenhang mit dem Emissionsgeschäft.
- ▶ Abgrenzungen im Zusammenhang mit derivativen Produkten. Dabei werden hauptsächlich Zahlungen abgegrenzt, die die FMS Wertmanagement für die von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Derivate (negative Marktwerte) erhalten hat.
- ▶ Abgrenzungen im Zusammenhang mit dem Darlehensgeschäft (Disagien auf Forderungen). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für die von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Grundgeschäfte erhalten hat. Diese Grundgeschäfte wurden bei dem übertragenden Rechtsträger nach Regelungen der IFRS bilanziert und der IFRS-Buchwert (inkl. IFRS Hedge Adjustment) bildete den Transferpreis.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden ratierlich amortisiert.



Derivative Finanzinstrumente bestehen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken einzelner Grundgeschäfte, zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos sowie zur Absicherung von Inflations-, Bonitäts- und Währungsrisiken.

- ▶ Für derivative Finanzinstrumente, die der *Absicherung von Marktpreisrisiken (im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken) einzelner Grundgeschäfte* dienen, werden gemäß § 254 HGB Mikro-Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet.
- ▶ Derivative Finanzinstrumente, die der *Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos* dienen, werden mit den übrigen, zinsgebundenen und nicht zinsinduziert bewerteten Geschäften des Anlagebuchs (Wertpapiere und Kredite) und den zur Refinanzierung begebenen Emissionen zu einem Saldierungsbereich zusammengefasst. Dabei handelt es sich nach herrschender Meinung nicht um eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB, sondern um eine Bilanzierungskonvention.
- ▶ Derivative Finanzinstrumente wie Credit Default Swaps dienen der *Absicherung von Bonitätsrisiken*. Diese Derivate werden grundsätzlich nicht mit anderen Grundgeschäften in Bewertungseinheiten zusammengefasst und werden nach den allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen bewertet (nach IDW BFA 1).
- ▶ Derivative Finanzinstrumente wie Währungs- und Zinswährungsswaps dienen der *Refinanzierung bzw. der Liquiditätssteuerung in den einzelnen Fremdwährungen*. Diese werden im Rahmen der Steuerung der Fremdwährungspositionen zur Schließung offener Risikopositionen eingesetzt.

Im Einklang mit den Vorgaben des Risikomanagements werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken dokumentierte Sicherungsbeziehungen auf Einzelgeschäftsebene (Mikro-Bewertungseinheiten) eingegangen. Für die bilanzielle Abbildung dieser Sicherungsbeziehungen nach § 254 HGB wendet die FMS Wertmanagement die Einfrierungsmethode an. Soweit sich die gegenläufigen Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko (insbesondere Zinsänderungsrisiko) ausgleichen, werden die Wertänderungen weder beim Grundgeschäft noch beim Sicherungsinstrument erfasst. Soweit sich die gegenläufigen Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko von Grund- und Sicherungsgeschäft nicht ausgleichen, werden für diesen ineffektiven Teil die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften angewandt. Der ineffektive Teil des abgesicherten Risikos der Sicherungsbeziehung wird bei einem bestehenden Verpflichtungsüberhang gemäß IDW RS HFA 35 aufwandswirksam dem Imparitätsprinzip folgend durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung erfasst. Der ineffektive Teil wird über den Vergleich der Wertänderung aus dem abgesicherten Risiko des Grundgeschäfts und der Wertänderung aus dem abgesicherten Risiko des Sicherungsgeschäfts ermittelt. Verpflichtungsüberhänge für nicht abgesicherte Risiken werden imparitatisch durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung erfasst. Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für drohende Verluste werden im Bewertungsergebnis für das Kredit- und Wertpapiergeschäft ausgewiesen.



Die FMS Wertmanagement hat ein aus synthetischen US-CMBS-Finanzinstrumenten bestehendes Portfolio übernommen. Die Gesamtheit der für dieses Portfolio definierten Instrumente bildet eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB, in der insbesondere Risiken aus US-CMBS abgesichert werden. Die in diesem Portfolio enthaltenen Instrumente werden aufgrund komplexer Strukturen modellbasiert bewertet. Aufgrund der im Berichtsjahr weiterhin unzureichenden Marktliquidität hat die FMS Wertmanagement, wie zum Vorjahresstichtag, eine modellbasierte Fundamentalbewertung der Finanzinstrumente auf Grundlage von Marktdaten (insb. Rating) vorgenommen.

Sämtliche Sicherungsbeziehungen wurden einem Effektivitätstest unterzogen. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wurde primär auf Basis der linearen Regression untersucht.

Darüber hinaus besitzt die FMS Wertmanagement Kreditderivate (z. B. Credit Default Swaps (CDS)), bei denen sie Sicherungsgeber ist. Die Bilanzierung dieser Kreditderivate erfolgt gemäß IDW RS BFA 1.

Zusätzlich zu den erforderlichen und gebildeten Rückstellungen für drohende Verluste für Bewertungseinheiten wird das gesamte Zins- bzw. Bankbuch auf das Bestehen eines Verpflichtungsüberhangs untersucht. In diese Untersuchung werden alle zinsbezogenen Finanzinstrumente (Refinanzierungsverbund), einschließlich derer, die in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB designiert sind, einbezogen. Eine zusätzliche Drohverlustrückstellung für den Verpflichtungsüberhang wird in Übereinstimmung mit den Regelungen des IDW RS BFA 3 nur dann gebildet, wenn sich in diesem Saldierungsbereich ein Verpflichtungsüberschuss ergibt. Die Verlustausgleichspflicht des SoFFin nach § 7 der Satzung der FMS Wertmanagement wird in den Saldierungsbereich einbezogen.

Bei in Bewertungseinheiten besicherten Derivaten wurde die Wertänderung der Umstellung der Bewertung besicherter Derivate (Diskontierung zukünftiger Cashflows auf Basis von EONIA-Swapkurven) als Teil des nicht abgesicherten Risikos betrachtet und im Rahmen der Ermittlung des Gesamtverpflichtungsüberschusses aus dem Bankbuch berücksichtigt.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich Risikovorsorge in Form von Rückstellungen als Unterstrichposition ausgewiesen.

Die Umrechnung von Aktiv- und Passivposten in fremden Währungen in die Berichtswährung (EUR) erfolgt nach der Vorschrift des § 256a HGB in Verbindung mit den §§ 340a Abs. 1 und 340h HGB und in Übereinstimmung mit den Regelungen des IDW RS BFA 4. Die FMS Wertmanagement hat ihre Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2014 umgerechnet. Hierzu wird der jeweilige Referenzkurs der Europäischen Zentralbank verwendet. Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung von auf fremde Währung lautenden bilanzwirksamen und nicht bilanzwirksamen Geschäften, die in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden saldiert unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Soweit sich aus der Währungsumrechnung der nicht bilanzwirksamen Fremdwährungsgeschäfte im Rahmen



der besonderen Deckung nach § 340h HGB ein Aktivüberhang ergibt, so wird dieser unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen, im Falle eines sich so ergebenden Passivüberhangs erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Dienen Devisentermingeschäfte der Absicherung von zinstragenden Positionen, dann erfolgt die Aufspaltung des Terminkurses in seine beiden Elemente (Kassakurs und Swapsatz), um sie für Zwecke der Ergebnisermittlung getrennt zu berücksichtigen. Bis einschließlich 31. Dezember 2013 hat die FMS Wertmanagement den Forderungs- bzw. Verpflichtungsüberhang aus Derivaten mit Nominaltauschvereinbarung in den Saldierungsbereich des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung der nicht bilanzwirksamen Fremdwährungsgeschäfte im Rahmen der besonderen Deckung nach § 340h HGB einbezogen.

Soweit derivative Finanzinstrumente Ausstattungsmerkmale zum Austausch von Kapitalbeträgen (sog. Nominaltauschvereinbarungen) enthalten, erfolgt der Ausweis erhaltener Zahlungen bzw. noch zu leistender Zahlungen unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Geleistete Zahlungen bzw. noch zu erhaltene Zahlungen werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Aufwendungen und Erträge sind mit dem jeweiligen Tageskurs in Euro umgerechnet worden. Die Aufwendungen bzw. Erträge aus der Währungsumrechnung werden saldiert unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Zinserträge und Zinsaufwendungen für abgeschlossene Swaps werden brutto, d. h. unsaldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die FMS Wertmanagement nimmt das Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB in Anspruch. Demnach dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren der Liquiditätsreserve saldiert mit Erträgen und Aufwendungen aus der Veräußerung dieser Geschäfte in einem Posten ausgewiesen werden. Dies umfasst auch die Zuführung oder Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft.

Die FMS Wertmanagement nimmt das Wahlrecht gemäß § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Demnach darf eine Kompensation der Aufwendungen aus Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu solchen Vermögensgegenständen verrechnet und in einem Aufwands- und Ertragsposten ausgewiesen werden. Gemäß § 340c HGB dürfen auch die Aufwendungen und Erträge aus Geschäften mit solchen Vermögensgegenständen einbezogen werden. Die FMS Wertmanagement weist unter dem Posten auch die Veräußerungsgewinne und -verluste aus Wertpapieren sowie die damit in Zusammenhang stehenden Terminierungsergebnisse aus Derivaten aus.



ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktivseite

Barreserve

Der Posten Barreserve weist ein Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 88 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 383 Mio.) aus.

Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
a) täglich fällig	30.178	16.492
b) andere Forderungen	6.337	7.117
Gesamt	36.515	23.609
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.555	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

Der Anstieg der täglich fälligen Forderungen resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Bedarf an zu stellenden Barsicherheiten für Derivatepositionen. Die Reduzierung der anderen Forderungen resultiert im Wesentlichen aus zurückgezahlten Liquiditätsfazilitäten, welche die DEPFA BANK plc in Anspruch genommen hatte und die im ersten Halbjahr 2014 terminiert wurden.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten in Höhe von EUR 19 Mio. Forderungen an die DEPFA ACS Bank und in Höhe von EUR 1.536 Mio. Forderungen an die DEPFA BANK plc und betreffen überwiegend Forderungen im Zusammenhang mit zu stellenden Barsicherheiten für Finanzderivate.

Die Restlaufzeiten der anderen Forderungen an Kreditinstitute zum 31. Dezember 2014 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
bis drei Monate	3.584	161
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.960	2.107
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	201	849
mehr als fünf Jahre	592	4.000
Gesamt	6.337	7.117



Der Anstieg der Forderungen mit einer Laufzeit bis 3 Monate betrifft im Wesentlichen Forderungen aus Repogeschäften („Reverse Repo“) mit der EUREX (31. Dezember 2014: EUR 3,0 Mrd.), die seit dem Berichtsjahr unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen werden, während sie im Vorjahr (31. Dezember 2013: EUR 2,5 Mrd.) noch in den Forderungen an Kunden enthalten waren.

Forderungen an Kunden

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Gesamt	22.397	28.359
darunter an verbundene Unternehmen	169	886
darunter an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7	7

Der Rückgang der Forderungen an Kunden ist neben einem stetigen Abbau von Hypothekendarlehen und anderen Krediten auch auf den Verkauf des größten Teils des US-amerikanischen Commercial Real Estate-Portfolios zurückzuführen.

Ein gegenläufiger Effekt ergab sich aus dem Übergang eines Teilbetriebs der Niederlassung Rom der DEPFA BANK plc im ersten Quartal 2014. Die FMS Wertmanagement hat dabei das juristische und wirtschaftliche Eigentum des sogenannten Italien-Portfolios übernommen („Asset Upgrade“), bei welchem Risikopositionen bislang im Transferweg der Garantie auf die FMS Wertmanagement übertragen war. Die bis zum 31. Dezember 2013 unter den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Positionen bilden seit dem ersten Halbjahr 2014 einen Bestandteil der Forderungen an Kunden. Die hieraus übernommenen Darlehen belaufen sich zum Stichtag der Übertragung (3. Februar 2014) auf nominal EUR 1.978 Mio.

Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kunden zum 31. Dezember 2014 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
täglich fällig	259	476
bis drei Monate	2.499	4.814
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.962	4.187
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.932	6.414
mehr als fünf Jahre	12.745	12.468
Gesamt	22.397	28.359

Forderungen mit unbestimmter Laufzeit bestehen unverändert nicht.



Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bestand des Bilanzpostens Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere teilt sich wie folgt auf:

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Buchwert	119.750	130.918
davon öffentliche Emittenten	44.679	47.647
davon andere Emittenten	45.851	47.611
davon eigene Schuldverschreibungen	29.220	35.660
Börsenfähige Wertpapiere	119.750	130.918
davon börsennotiert	103.072	112.865
davon nicht börsennotiert	16.678	18.053
Wertpapiere, die in Pension gegeben sind	22.329	36.858
Wertpapiere, die im Folgejahr fällig werden	12.267	28.108

Von den börsenfähigen Wertpapieren werden Wertpapiere in Höhe von EUR 90.018 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 95.258 Mio.) wie Anlagevermögen entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip und EUR 512 Mio. nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Ferner enthalten die börsenfähigen Wertpapiere in Höhe von EUR 29.220 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 35.660 Mio.) eigene Schuldverschreibungen inklusive Zinsabgrenzungen, die wie Umlaufvermögen entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. Die Emissionen der FMS Wertmanagement dienen der Sicherheitenstellung und Liquiditätssteuerung.

Die unterlassenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere belaufen sich auf Basis der beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2014 auf insgesamt EUR 3.484 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 9.883 Mio.). Bei den Wertpapieren, bei denen zum 31. Dezember 2014 stille Lasten bestehen, geht die FMS Wertmanagement aufgrund ihrer zum Teil langfristigen Abwicklungsstrategie sowie der erwarteten Wertentwicklung davon aus, dass der beizulegende Zeitwert lediglich vorübergehend unter dem Buchwert liegt. Soweit Zweifel an der Einbringlichkeit bestehen, wurde eine entsprechende Abschreibung vorgenommen.

Insbesondere bei PIIGS-Staaten wurde aufgrund der von der EU ergriffenen Maßnahmen zum europäischen Rettungsschirm von Abschreibungen auf das entsprechende Portfolio abgesehen. Für die im Rahmen des Umtauschprogramms für griechische Staatsanleihen zugegangenen unterverzinslichen Schuldverschreibungen wurde auf eine Aufzinsung der Anschaffungskosten verzichtet.



Der Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthält auch die abgegrenzten, noch nicht amortisierten Zahlungen, die die FMS Wertmanagement in 2010 für die von den Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Wertpapiere geleistet hat. Dadurch liegen die Buchwerte oftmals über den Nominalwerten. Dies wirkt sich entsprechend auf die dargestellten stillen Lasten aus.

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der im Anlagebestand enthaltenen Wertpapiere, nach Emittentengruppen aufgeteilt, ergeben sich aus der folgenden Übersicht. Dabei enthalten sowohl die Buchwerte als auch die beizulegenden Zeitwerte die abzugrenzenden Zinsen.

in EUR Mio.	Andere Emittenten			Gesamt 31.12.2014	Gesamt 31.12.2013
	Davon öffentliche Emittenten	Davon Kredit- institute	Davon sonstige Emittenten		
Buchwert	44.679	5.944	39.907	90.530	95.258
Beizulegender Zeitwert	45.925	6.244	40.826	92.995	87.741
Stille Reserven	2.567	390	2.992	5.949	2.366
Stille Lasten (Unterlassene Abschreibungen)	-1.322	-90	-2.072	-3.484	-9.883
darunter:					
Stille Lasten ABS				1.046	1.593
darunter:					
Stille Lasten PIIGS-Staaten*				1.637	6.379
davon:					
Portugal				84	317
Irland				62	71
Italien				1.351	5.369
Griechenland				0	0
Spanien				140	622

* Sitzland des Emittenten

Die stillen Lasten aus ABS enthalten zum 31. Dezember 2014 in Höhe von EUR 373 Mio. solche, die auf Risiken in Bezug auf PIIGS-Staaten entfallen (31. Dezember 2013: EUR 444 Mio.).

Den stillen Lasten und Reserven bei den Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapieren stehen teilweise auch gegenläufige Effekte bei Derivaten (insbesondere zinsbezogene Derivate) gegenüber. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu „Derivative Finanzinstrumente“. Von den oben angegebenen stillen Lasten und Reserven entfallen EUR – 1,9 Mrd. bzw. EUR 5,0 Mrd. auf Wertpapiere in Bewertungseinheiten.



Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die von der FMS Wertmanagement gehaltenen Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen sind bis auf den Anteil an der DEPFA BANK plc nicht börsenfähig.

Beteiligungen	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Bilanzausweis	7	7
darunter Beteiligungen an Kreditinstituten	0	0
darunter Beteiligungen an Finanzdienstleistungsinstituten	0	0

Anteile an verbundenen Unternehmen	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Bilanzausweis	807	386
darunter Anteile an verbundenen Unternehmen (Kreditinstitute)	323	0
darunter Anteile an verbundenen Unternehmen (Finanzdienstleistungsinstitute)	346	305

Die Anteile an verbundenen Unternehmen (Kreditinstitute) betreffen die DEPFA BANK plc, während die Anteile an verbundenen Unternehmen (Finanzdienstleistungsinstitute) die Hypo Real Estate Capital Corp., New York, (HRECC) und die Flint Nominees Ltd., London, (Flint) betreffen.

Treuhandvermögen

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Forderungen an Kunden	0,3	0,3
Gesamt	0,3	0,3



Entwicklung des Anlagevermögens

in EUR Mio.	Anschaffungskosten 31.12.2013	Zugänge 2014	Abgänge 2014	Abschreibungen			Restbuchwert 31.12.2014	Restbuchwert 31.12.2013
				lfd. Jahr 2014	Abgang 2014	kumuliert 31.12.2014		
Immaterielle Anlagewerte	14,2	0,7	12,9	2,6	5,1	1,0	1,0	10,7
Sachanlagen	1,3	0	0	0,2	0,0	0,7	0,6	0,7
Beteiligungen	7			0*			7	7
Anteile an verbundenen Unternehmen	386			421*			807	386
Wertpapiere des Anlagevermögens	95.258			-4.728*			90.530	95.258

* Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des §34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich zum 31. Dezember 2014 ausschließlich um entgeltlich erworbene Softwarelizenzen. Die Abgänge in Höhe von EUR 13 Mio. betreffen Softwarelizenzen, welche an die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft veräußert wurden.

Das Sachanlagevermögen setzt sich zum 31. Dezember 2014 ausschließlich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten in Höhe von EUR 712 Mio. den Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung der nicht bilanzwirksamen Fremdwährungsgeschäfte im Rahmen des Konzepts der besonderen Deckung nach §340h HGB (31. Dezember 2013: EUR 198 Mio.; der Ausweis erfolgte unter den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 326 Mio. unter Berücksichtigung von Nettoverpflichtungen aus Derivaten mit Nominaltauschvereinbarung; vgl. Ausführungen bei „Sonstige Verbindlichkeiten“).



Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Noch nicht amortisierte Anschaffungskosten von Derivaten	1.739	2.541
Darlehensgeschäft (Agio auf Forderungen)	1.433	1.281
Emissionsgeschäft / Aufgenommene Darlehen	96	111
Sonstige	4	7
Gesamt	3.272	3.940

Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für die zum Übertragungszeitpunkt bei den übertragenden Rechtsträgern bilanzierten Marktwerte von Derivaten geleistet hat, werden ratierlich amortisiert. Der noch nicht amortisierte Teil bildet im Wesentlichen den unter „Noch nicht amortisierte Anschaffungskosten von Derivaten“ ausgewiesenen Betrag. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Darlehensgeschäft enthalten auch die noch nicht amortisierten abgegrenzten Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für die von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Grundgeschäfte (Kreditforderungen) geleistet hat. Diese Grundgeschäfte (Forderungen) wurden bei dem übertragenden Rechtsträger nach den Regelungen der IFRS bilanziert und der IFRS-Buchwert (inkl. IFRS Hedge Adjustment) bildete den Transferpreis.

Die Erhöhung der Agien auf Forderungen aus dem Darlehensgeschäft in 2014 resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme eines Teilbetriebs der Niederlassung Rom der DEPFA BANK plc. Die FMS Wertmanagement hat dabei das juristische und wirtschaftliche Eigentum des sogenannten Italien-Portfolios übernommen („Asset Upgrade“), bei welchem Risikopositionen bislang im Transferweg der Garantie auf die FMS Wertmanagement übertragen waren. Die hieraus übernommenen Hedge Adjustments in Höhe von EUR 226 Mio. zum Übertragungszeitpunkt sind zum Stichtag auf EUR 200 Mio. zurückgegangen.

Die Auflösung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt ratierlich über die Restlaufzeit der jeweiligen zugrunde liegenden Geschäfte.



Nachrangige Vermögensgegenstände

Folgende Posten auf der Aktivseite der Bilanz beinhalten nachrangige Vermögensgegenstände:

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Forderungen an Kreditinstitute	510	510
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47	43
Gesamt	557	553

Passivseite

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
a) täglich fällig	450	204
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	19.826	21.633
Gesamt	20.276	21.837
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.761	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit der EUREX werden seit dem Berichtsjahr unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen (EUR 6,6 Mrd.), während sie im Vorjahr unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen waren (EUR 6,4 Mrd.).

Dennoch gingen die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Repogeschäfte im Geschäftsjahr 2014 um EUR 0,8 Mrd. von EUR 16,8 Mrd. auf EUR 16,0 Mrd. zurück.



Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist zum 31. Dezember 2014 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
bis drei Monate	11.068	10.052
mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.755	8.711
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3	820
mehr als fünf Jahre	0	2.050
Gesamt	19.826	21.633

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
a) täglich fällig	11	53
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	17.564	26.314
Gesamt	17.575	26.367
gegenüber verbundenen Unternehmen	401	363
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ist im Wesentlichen auf den oben beschriebenen Ausweis von Repogeschäften mit der EUREX zurückzuführen, die seit dem Berichtsjahr unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen werden (EUR 6,6 Mrd.), während sie im Vorjahr in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten waren (EUR 6,4 Mrd.).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist zum 31. Dezember 2014 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
bis drei Monate	8.093	13.063
mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.062	11.848
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	52	46
mehr als fünf Jahre	1.357	1.357
Gesamt	17.564	26.314



Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Buchwert	127.493	121.189
darunter gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0
darunter gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	59.691	65.291

Die verbrieften Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus den emittierten Schuldverschreibungen, inklusive Zinsabgrenzungen, in Höhe von EUR 91.242 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 92.139 Mio.) und aus den Emissionsaktivitäten (European Commercial Paper und Certificates of Deposit) in Höhe von EUR 36.251 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 29.050 Mio.).

Von den emittierten verbrieften Verbindlichkeiten waren zurückgekaufte, eigene Schuldverschreibungen, inklusive Zinsabgrenzungen, in Höhe von EUR 29.220 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 35.660 Mio.) im Bestand.

Treuhandverbindlichkeiten

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,3	0,3
Gesamt	0,3	0,3

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Nominaltauschvereinbarung in Höhe von EUR 487 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 524 Mio.; der Ausweis im Vorjahr erfolgte in Höhe von EUR 326 Mio. unter Einbeziehung der nicht bilanzwirksamen Fremdwährungsgeschäfte im Rahmen des Konzeptes der besonderen Deckung).



Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Noch nicht amortisierte, erhaltene Zahlungen für Derivate	16.154	16.380
Darlehensgeschäft (Disagio auf Forderungen)	46	54
Sonstige	116	125
Gesamt	16.316	16.559

Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für die zum Übertragungszeitpunkt bei den übertragenden Rechtsträgern bilanzierten Marktwerte von Derivaten erhalten hat, werden ratiertlich amortisiert. Der noch nicht amortisierte Teil bildet im Wesentlichen den unter „Noch nicht amortisierte, erhaltene Zahlungen für Derivate“ ausgewiesenen Betrag. Dabei wurde die laufende Amortisation des Postens durch gegenläufige Effekte kompensiert. Im Zusammenhang mit dem Erwerb des juristischen oder wirtschaftlichen Eigentums („Asset Upgrade“) von bislang im Transferweg der Garantie übertragenen Risikopositionen wurden im Berichtszeitraum auch die zugehörigen Derivate übernommen. Dies hat sich bestandserhöhend auf die noch nicht amortisierten, erhaltenen Zahlungen von Derivaten ausgewirkt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Darlehensgeschäft enthalten auch die abgegrenzten Zahlungen, die die FMS Wertmanagement für von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommene Hedge Adjustments der Grundgeschäfte (Forderungen) erhalten hat. Diese Grundgeschäfte (Forderungen) wurden bei dem übertragenden Rechtsträger nach Regelungen der IFRS bilanziert. Der IFRS-Buchwert (inkl. IFRS Hedge Adjustment) bildete den Transferpreis.

Rückstellungen

in EUR Mio.	Bestand 31.12.2013	Zuführung	Auflösung	FX-Effekt/ Sonstige	Verbrauch	Bestand 31.12.2014
Steuerrückstellungen	34	2	2	0	31	3
Andere	1.186	421	199	-98	306	1.004
Drohende Verluste	1.143	358	198	-107	230	966
Sach- und Personalaufwand	24	58	0	9	59	32
Sonstige	19	5	1	0	17	6
Gesamt	1.220	423	201	-98	337	1.007

Der Rückgang der Rückstellungen für drohende Verluste resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch oder der Auflösung von Rückstellungen für drohende Verluste für Stand-alone-Derivate.



Latente Steuern

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Der sich zum 31. Dezember 2014 ergebende Überhang der aktiven latenten Steuern resultiert aus temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, insbesondere bei den Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen für drohende Verluste.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes der FMS Wertmanagement von aktuell 30,28 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine — nicht bilanzierte — aktive latente Steuer.

Haftungsverhältnisse

Die FMS Wertmanagement weist mögliche Inanspruchnahmen aus Garantien in Höhe von EUR 3.641 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 8.115 Mio.) sowie aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von EUR 3.853 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 5.953 Mio.) aus.

Im Rahmen der Übertragung auf die FMS Wertmanagement wurde das wirtschaftliche Risiko von Risikopositionen in Form von Garantien im Sinne von § 8a Abs. 1 FMStFG übernommen. Insgesamt beträgt das Volumen der Garantien zum 31. Dezember 2014 nach Risikovorsorge EUR 384 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 3.313 Mio.), davon entfallen auf den „Transferweg Garantie“ EUR 259 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 3.010 Mio.). Bei den im „Transferweg Garantie“ übernommenen Risikopositionen werden die garantierten Vermögenswerte weiterhin bei dem Garantienehmer pbb bilanziert. Diese Garantien sind als abstrakte, selbstschuldnerische, unwiderrufliche und unbedingte Garantien ausgestaltet. Der Rückgang der „Transferweg Garantien“ ist auf den „Asset Upgrade“ des Italien-Portfolios zurückzuführen, der bei der Position Forderungen an Kunden erläutert wird.

Darüber hinaus sind in dieser Position Verpflichtungen aus Credit Default Swaps (fremde Dritte als Kontraktpartner) in Höhe von EUR 3.217 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 3.949 Mio.) mit einer Sicherungsgeberposition der FMS Wertmanagement enthalten.

Die FMS Wertmanagement hat zudem das Bestandsgeschäft (Commercial Real Estate) ihrer Tochtergesellschaften HRECC und der Flint vollständig refinanziert und die Ausfallrisiken daraus mittels Kreditderivaten (Credit Default Swaps) garantiert und somit übernommen. Durch den Verkauf des gesamten Kreditbestandes (Commercial Real Estate) der Tochtergesellschaft HRECC und der damit verbundenen Terminierung der Credit Default Swaps im zweiten Quartal 2014 hat sich das verbliebene Nominalvolumen zum 31. Dezember 2014 abzüglich Risikovorsorge auf EUR 41 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 853 Mio.) reduziert.



Die Einschätzung einer drohenden Inanspruchnahme aus den abgegebenen Garantien (einschließlich der Credit Default Swap-Positionen) erfolgt analog der Risikovorsorgepolicy für das originäre Kreditgeschäft. Die gebildete Risikovorsorge wird von den ausgewiesenen Garantien abgesetzt.

In den unwiderruflichen Kreditzusagen sind Liquiditätsfazilitäten in Höhe von EUR 1.176 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 2.764 Mio.) enthalten. Hiervon entfallen EUR 1.140 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 1.200 Mio.) auf eine der pbb eingeräumten Liquiditätsfazilität, die der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Übernahme des wirtschaftlichen Risikos von Risikopositionen zugesagt wurde. In der Vergleichszahl zum 31. Dezember 2013 waren zwei weitere Liquiditätsfazilitäten mit der DEPFA BANK plc in Höhe von EUR 1.473 Mio. enthalten, die im Berichtszeitraum terminiert wurden.

Im Rahmen der Vereinbarung der „Ersatzdeckungslösung“ hat sich die FMS Wertmanagement gegenüber der pbb verpflichtet, auf Anforderung, an diese bis zu EUR 2.994 Mio. auszuführen. Gemäß Zahlungsplan hat sich der Betrag zum 31. Dezember 2014 auf EUR 2.530 Mio. verringert. Eine Auszahlung würde zu einer Forderung der FMS Wertmanagement an die pbb führen. Die FMS Wertmanagement hat insofern ein Adressenausfallrisiko des Kontrahenten pbb.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der am 22. Dezember 2014 mit bestimmten Inhabern der Hybridanleihen DEPFA Funding II, III und IV LP getroffenen Vereinbarung die Anleihen zu bestimmten Bedingungen zu erwerben, resultiert eine finanzielle Verpflichtung von EUR 496 Mio.

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Über die zum 31. Dezember 2014 in Pension gegebenen Wertpapiere (vgl. Darstellung unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) in Höhe von EUR 22.329 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 36.858 Mio.) hinaus bestehen keine weiteren als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten der FMS Wertmanagement.

Derivative Finanzinstrumente

Die FMS Wertmanagement hält ausschließlich nicht börsengehandelte OTC-Derivate, die dem Nicht-Handelsbestand zugeordnet sind. Die Marktwerte der Derivate werden mittels anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle unter Verwendung von am Markt verfügbaren Bewertungsparametern bestimmt.



Die nachfolgende Übersicht enthält eine Aufgliederung der zins- und währungsbezogenen Derivate sowie der Total Return Swaps der FMS Wertmanagement:

in EUR Mio.	Nominale				
	Restlaufzeiten 31.12.2014			Summe 31.12.2014	Summe 31.12.2013
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte	53.909	85.728	81.561	221.198	246.663
Total Return Swaps	0	758	4.559	5.317	5.625
Währungsbezogene Geschäfte	16.978	2.310	4.728	24.016	23.366
davon Devisentermingeschäfte	14.592	0	0	14.592	10.821
davon Cross Currency Swaps	2.386	2.310	4.728	9.424	12.545
Gesamt	70.887	88.796	90.848	250.531	275.654

in EUR Mio.	Marktwerte			
	31.12.2014		31.12.2013	
	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Zinsbezogene Geschäfte	6.847	-43.019	5.907	-28.081
Total Return Swaps	1.384	-1.457	993	-922
Währungsbezogene Geschäfte	1.406	-736	983	-728
davon Devisentermingeschäfte	700	-17	117	-125
davon Cross Currency Swaps	706	-719	866	-603
Gesamt	9.637	-45.212	7.883	-29.731

Die unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen Buchwerte dieser Derivate (Saldo der aktivischen und passivischen Buchwerte) betragen zum 31. Dezember 2014 EUR – 14.356 Mio. (31. Dezember 2013: EUR – 14.006 Mio.). Unter den sonstigen Vermögensgegenständen/sonstigen Verbindlichkeiten werden Buchwerte dieser Derivate von EUR 254 Mio. (31. Dezember 2013: EUR – 326 Mio.) ausgewiesen.



Die nachfolgende Übersicht enthält eine Aufgliederung der Kreditderivate der FMS Wertmanagement:

in EUR Mio.	31.12.2014		31.12.2013	
	Nominale	Marktwerte	Nominale	Marktwerte
Sicherungsnehmer Credit Default Swaps	496	117	1.482	143
Sicherungsgeber Credit Default Swaps	3.403	-78	4.141	-102
Gesamt	3.899	39	5.623	41

Die Tabelle zeigt die Kreditderivate gegenüber Dritten. Die Buchwerte dieser Derivate (Saldo der aktivischen und passivischen Buchwerte) betragen zum 31. Dezember 2014 EUR -58 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 167 Mio.).

Darüber hinaus bestehen gegenüber der Tochtergesellschaft Flint Credit Default Swaps mit einem Nominalwert abzüglich bestehender Risikovorsorge (EUR 82 Mio.) in Höhe von EUR 41 Mio.

Bewertungseinheiten

Die FMS Wertmanagement fasst Grund- und Sicherungsgeschäfte in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammen. Für die Bewertungseinheiten wendet die FMS Wertmanagement buchhalterisch die sogenannte Einfrierungsmethode an. Das abgesicherte Risiko ist insbesondere das zinsinduzierte Wertänderungsrisiko (Zinsänderungsrisiko). Grundgeschäfte in Bewertungseinheiten wurden mit einem Nominalbetrag in Höhe von EUR 112.780 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 112.633 Mio.) zusammengefasst. Insgesamt setzt sich der Nominalbetrag dieser abgesicherten Grundgeschäfte wie folgt zusammen:

Nominale der Grundgeschäfte in EUR Mio.	31.12.2014 in EUR Mio.	31.12.2013 in EUR Mio.
Vermögensgegenstände	57.314	58.158
Verbindlichkeiten	50.045	48.697
Gesamt	107.359	106.855

Des Weiteren wurden Grundgeschäfte mit einem Nominalbetrag in Höhe von EUR 5.421 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 5.778 Mio.) mit Total Return Swaps gemäß IDW RS BFA 1 zusammengefasst.



Die nachfolgenden Übersichten enthalten die Laufzeiten für Vermögensgegenstände sowie Verbindlichkeiten, die zum 31. Dezember 2014 in Bewertungseinheiten zusammengefasst sind und deren gegenläufige Wertänderungen oder Zahlungsströme sich künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

in EUR Mio.	31.12.2014	31.12.2013
bis drei Monate	491	120
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.145	873
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.701	9.759
mehr als fünf Jahre	45.977	47.406
Vermögensgegenstände	57.314	58.158

in EUR Mio.	31.12.2014	31.12.2013
bis drei Monate	3.053	395
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.661	5.444
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	33.190	29.260
mehr als fünf Jahre	8.141	13.598
Verbindlichkeiten	50.045	48.697

Die Buchung von positiven und negativen Wertänderungen (Aufwendungen und Erträge) des abgesicherten Risikos in einer Mikro-Bewertungseinheit wird aufgrund der Einfrierungsmethode nicht durchgeführt. Bei der Anwendung der Durchbuchungsmethode würden sich auf Basis des aktuellen Bewertungsbestandes kumulierte Aufwendungen und Erträge in Höhe von EUR 21.704 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 7.784 Mio.) ergeben.

Die zinsrisikobezogenen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte aus Bewertungseinheiten mit negativen Ineffektivitäten (Absicherung des Zinsrisikos) ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

31.12.2014 in EUR Mio.	Negative Wertänderung (Absolutwert)	Positive Wertänderung (Absolutwert)
Grundgeschäfte	1.669	9.600
Sicherungsgeschäfte	9.850	1.604
Gesamt	11.519	11.204
davon nicht gebucht	11.204	0
davon als Drohverlustrückstellung gebucht	315	0



Die FMS Wertmanagement hat ein aus US-CMBS-Finanzinstrumenten bestehendes Portfolio übernommen. Die Gesamtheit der für dieses Portfolio definierten Instrumente bildet eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB. Als Risiken werden in diesem Portfolio US-CMBS abgesichert. Dabei ist das abgesicherte Risiko das Ausfallrisiko aus US-amerikanischen gewerblichen Immobiliendarlehen. Die in diesem Portfolio enthaltenen Instrumente werden aufgrund komplexer Strukturen zum Teil modellbasiert bewertet. Aufgrund der im Berichtsjahr weiterhin schlechten Marktliquidität ist eine marktnahe Bewertung weiterhin nicht sachgerecht. Die FMS Wertmanagement verbleibt deshalb wie im Vorjahr bei der gleichen Bewertungsmethode. Für dieses Portfolio bestehen auf Basis der durchgeführten Bewertung stille Reserven in Höhe von EUR 80 Mio. Das Portfolio enthält Sicherungsgeberpositionen („long-risk“) in Höhe von EUR 2.668 Mio., denen gehebelte Sicherungsnehmerpositionen („short-risk“) in Höhe von EUR 299 Mio. gegenüberstehen.

Fremdwährungspositionen

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden bilanziellen Aktiva beläuft sich auf EUR 81.654 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 70.268 Mio.). Bilanzielle Passiva in fremder Währung bestehen zum Jahresende in Höhe von EUR 87.366 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 71.215 Mio.).

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zinsüberschuss

	01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2013 in EUR Mio.
Zinserträge	7.847	8.657
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	5.289	6.039
Festverzinsliche Wertpapiere und Schuldbuchforderungen	2.558	2.618
Zinsaufwendungen	7.321	8.031
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	5.379	6.139
Verbriefte Verbindlichkeiten	919	871
Aufgenommene Darlehen	49	91
Sonstige	974	930
Gesamt	526	626

In den Zinserträgen sind in Höhe von EUR 4.402 Mio. (Vj. EUR 5.094 Mio.) Zinsen aus derivativen Finanzinstrumenten enthalten. Von den Zinsaufwendungen stammen EUR 5.179 Mio. (Vj. EUR 5.918 Mio.) aus derivativen Finanzinstrumenten.



Der Rückgang der Zinserträge einerseits und der Zinsaufwendungen andererseits ist, neben den auf historische Tiefststände gefallenem EUR-Geldmarktzinsen, im Wesentlichen auf den Abbau des Portfolios zurückzuführen.

Die Zinserträge entfallen unverändert im Wesentlichen auf Westeuropa und die USA.

Auf die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird aufgrund von Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Provisionsergebnis

	01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2013 in EUR Mio.
Provisionserträge	81	139
Kreditgeschäft	45	82
Derivategeschäft	36	57
Provisionsaufwendungen	25	39
Derivategeschäft	17	28
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	6	7
Sonstige	2	4
Gesamt	56	100

Die Provisionserträge in Höhe von EUR 81 Mio. (Vj. EUR 139 Mio.) setzen sich aus Provisionen aus dem Kreditgeschäft von EUR 45 Mio. (Vj. EUR 82 Mio.) sowie aus dem Derivategeschäft von EUR 36 Mio. (Vj. EUR 57 Mio.) zusammen.

Die Provisionen aus dem Kreditgeschäft unterteilen sich in Bürgschaftsprovisionen von EUR 21 Mio. (Vj. EUR 67 Mio.) sowie vereinnahmte Bearbeitungsentgelte von EUR 24 Mio. (Vj. EUR 15 Mio.). Der Rückgang der Bürgschaftsprovisionen ist im Wesentlichen auf rückläufige Provisionserträge aus Credit Default Swaps mit der Tochtergesellschaft HRECC zurückzuführen.

Den Provisionserträgen stehen Provisionsaufwendungen in Höhe von EUR 25 Mio. gegenüber. Diese resultieren im Wesentlichen aus Aufwendungen aus dem Derivategeschäft aufgrund der laufenden Amortisierung von Rechnungsabgrenzungsposten betreffend den Credit Default Swaps.

Daneben war das Provisionsergebnis im Geschäftsjahr in geringerem Umfang durch positive Einmaleffekte aus Nachzahlungen der pbb/DEPFA BANK plc für im Wege der Garantie übertragene Vermögensgegenstände beeinflusst (Geschäftsjahr 2014: EUR 3 Mio.; Geschäftsjahr 2013: EUR 14 Mio.).



Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

	01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2013 in EUR Mio.
Personalaufwand	26	25
Andere Verwaltungsaufwendungen	219	309
Gesamt	245	334

Der Rückgang der Verwaltungsaufwendungen resultiert in erster Linie aus rückläufigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Auslagerung von Dienstleistungen (Servicing des Portfoliovermögens, Administrations- und Back-Office-Tätigkeiten, IT-Dienstleistungen sowie Dienstleistungen im Rechnungswesen).

Im Geschäftsjahr 2014 werden wesentliche Teile der ausgelagerten Dienstleistungen durch die FMS Wertmanagement Servicegesellschaft erbracht. Daneben sind für abgegrenzte Bereiche wie z. B. für IT-Dienstleistungen (IBM Deutschland GmbH, Ehningen) oder für wesentliche Teile des Rechnungswesens (capco GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn) weitere Dienstleister für die FMS Wertmanagement tätig. Die Aufwendungen für das Servicing betragen in 2014 insgesamt EUR 155 Mio. (Vj. EUR 194 Mio.).

Darüber hinaus sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr einmalige Aufwendungen (z. B. im Zusammenhang mit der IT-Transition) weggefallen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten unter anderem Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von EUR 7 Mio. (Vj. EUR 19 Mio.).

Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Die FMS Wertmanagement nimmt das Wahlrecht des § 340f Abs. 3 HGB in Anspruch.

In diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Erträge und Aufwendungen ausgewiesen:

	01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2013 in EUR Mio.
Saldiertes Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft	102	-433
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	7	-7
Gesamt	109	-440



Das positive Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft in Höhe von EUR 102 Mio. resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die in Bewertungsmaßnahmen und im Portfolioabbau begründet liegen.

Das positive Bewertungsergebnis aus Wertpapieren des Umlaufvermögens resultiert aus Nettzuschreibungen für eigene Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 7 Mio.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

Die FMS Wertmanagement nimmt das Wahlrecht des § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch.

In diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Finanzanlagebestands erfasst:

	01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2013 in EUR Mio.
Saldo Bewertungsergebnis Wertpapiere	-79	113
Saldo Bewertungsergebnis Derivate	-133	7
Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren inkl. Derivateergebnis	127	58
Sonstige Erträge/Aufwendungen	8	-1
Gesamtaufwand	-77	177

Das negative Bewertungsergebnis der Wertpapiere resultiert im Wesentlichen aus Nettoabschreibungen in Höhe von EUR 39 Mio., einer Zuführung zur Pauschalwertberichtigung in Höhe von EUR 45 Mio. sowie einer Auflösung der Länderrisikovorsorge in Höhe von EUR 5 Mio.

Das negative Bewertungsergebnis aus Derivaten beinhaltet im Wesentlichen Nettozuführungen zu Rückstellungen für drohende Verluste für Stand-alone-Derivate (EUR 113 Mio.).

Das Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren inkl. Derivateergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie über den Anschaffungskosten liegenden Rückzahlungen von Wertpapieren.



Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand resultiert im Wesentlichen aus Zahlungen des laufenden Geschäftsjahres.

Sonstige Steuern

Die Sonstigen Steuern beinhalten Umsatzsteuererstattungen der FMS Wertmanagement aus 2011 und 2012.

ERLÄUTERUNG SONSTIGER ANGABEN

Abschlussprüferhonorar

Das in der Berichtsperiode als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen beträgt EUR 2,8 Mio. (Vj. EUR 3,3 Mio.). Daneben wurden für Steuerberatungsleistungen EUR 0,0 Mio. (Vj. EUR 0,1 Mio.), für andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen EUR 0,3 Mio. (Vj. EUR 0,2 Mio.) und für sonstige Leistungen EUR 0,1 Mio. (Vj. EUR 0,0 Mio.) aufgewendet.

Von den im Berichtsjahr insgesamt erfassten Aufwendungen entfallen EUR 0,3 Mio. (Vj. EUR 0,2 Mio.) auf das Vorjahr (davon Abschlussprüfungsleistungen EUR 0,3 Mio. (Vj. EUR 0,2 Mio.)).

Anteilsbesitz

Die nachstehende Übersicht enthält den Anteilsbesitz der FMS Wertmanagement, wobei jeweils der letzte Jahresabschluss der Gesellschaft zugrunde gelegt ist.



Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2014:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	davon mittelbar	Eigenkapital in Tsd.	Ergebnis in Tsd.	Währung
Airen Sostenible S.L., Barakaldo	66,67 %		2.984 ¹	- 80 ²	EUR
Awareness Capital S.L., Barakaldo	66,67 %		26.836 ¹	- 165 ²	EUR
DBE Property Holdings Ltd, Dublin	100,00 %	100,00 %	78 ¹	4 ²	EUR
DEPFA BANK plc, Dublin	100,00 %		650.312 ¹	- 41.525 ²	EUR
DEPFA ACS BANK, Dublin	100,00 %	100,00 %	636.473 ¹	76.433 ²	EUR
DEPFA Ireland Holding Ltd, Dublin	100,00 %	100,00 %	- 5.555 ¹	201 ²	EUR
DEPFA Funding II LP, London	100,00 %	100,00 %	30.215 ¹	25.969 ²	EUR
DEPFA Funding III LP, London	100,00 %	100,00 %	26.028 ¹	3.115 ²	EUR
DEPFA Funding IV LP, London	100,00 %	100,00 %	9.854 ¹	9.068 ²	EUR
DEPFA Hold One Ltd, Dublin	100,00 %	100,00 %	36 ¹	3 ²	EUR
DEPFA Hold Two Ltd, Dublin	100,00 %	100,00 %	0 ¹	0 ²	EUR
DEPFA Hold Six, Dublin	100,00 %	100,00 %	- 2 ¹	0 ²	USD
DEPFA Finance N.V., Amsterdam	100,00 %	100,00 %	5.326 ¹	485 ²	EUR
Flint Nominees Ltd., London	100,00 %		51.681 ¹	235 ²	GBP
FMS Wertmanagement Service GmbH, München	100,00 %		50.000 ³	0 ⁴	EUR
Hypo Dublin Properties Ltd, Dublin	100,00 %	100,00 %	275 ¹	3 ²	EUR
Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg	100,00 %	100,00 %	119.632 ¹	300 ²	EUR
Hypo Property Investment (1992) Ltd., London	100,00 %	100,00 %	1 ¹	0 ²	GBP
Hypo Property Investment Ltd., London	100,00 %	100,00 %	287 ¹	0 ²	GBP
Hypo Property Services Ltd., London	100,00 %	100,00 %	114 ¹	0 ²	GBP
Hypo Public Finance Bank, Dublin	100,00 %	100,00 %	533.076 ¹	3.430 ²	EUR
Hypo Real Estate Capital Corp., New York	100,00 %		566.519 ¹	12.451 ²	USD
Upgrade 1 LLC, Wilmington/ Delaware	100,00 %	100,00 %	25.239 ¹	307 ²	USD
WH-Erste Grundstücks Verwaltungs GmbH, Schönefeld	100,00 %		125 ⁶	- 13 ⁷	EUR
WH-Zweite Grundstücks Verwaltungs GmbH, Schönefeld	100,00 %	100,00 %	69 ⁶	- 1 ⁷	EUR
WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld	93,98 %		79.097 ⁶	6.587 ⁷	EUR
WH-Zweite Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld	100,00 %	100,00 %	40.432 ⁶	- 117 ⁷	EUR

¹ 31. Dezember 2013

² 2013

³ 31. Dezember 2014

⁴ Nach Ergebnisabführung

⁵ Gesellschaft in 2014 gegründet

⁶ 31. Dezember 2013 vorläufig

⁷ 2013 vorläufig



Beteiligungen zum 31. Dezember 2014:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	davon mittelbar	Eigenkapital in Tsd.	Ergebnis in Tsd.	Währung
Aerodrom Bureau Verwaltungs GmbH, Berlin	32,00 %		- 659 ¹	15 ²	EUR
Airport Bureau Verwaltungs GmbH, Berlin	32,00 %		55 ¹	184 ²	EUR
Inula Grundstücks Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	10,00 %		- 31.100 ¹	3.212 ²	EUR
LMG2 LLC, Delaware	25,00 %	25,00 %	n. a. ⁵	n. a. ⁵	USD
Pocahontas Parkway Holdings LLC, Delaware	20,51 %	20,51 %	n. a. ⁵	n. a. ⁵	USD
Projektentwicklung Schönefeld Verwaltungsgesellschaft mbH, Schönefeld	50,00 %		29 ¹	0 ²	EUR
SP Projektentwicklung Schönefeld GmbH & Co. KG, Schönefeld	50,00 %		16.655 ¹	471 ²	EUR
Vierte Airport Bureau Center KG Airport Bureau Verwaltungs GmbH & Co., Berlin	32,00 %		- 3.136 ¹	- 315 ²	EUR

1 31. Dezember 2013

2 2013

3 31. Dezember 2014

4 Nach Ergebnisabführung

5 Gesellschaft in 2014 gegründet

6 31. Dezember 2013 vorläufig

7 2013 vorläufig



Organe der FMS Wertmanagement

Mitglieder des Vorstands

Dr. Christian Bluhm, CRO/CFO, Vorstandssprecher
Ernst-Albrecht Brockhaus, Treasury, Markets & CRE
Frank Hellwig, COO (seit 1. Januar 2015)

Während des Geschäftsjahres 2014 ausgeschiedene Mitglieder

Norbert Kickum, CRE (bis 30. November 2014)

Mitglieder des Verwaltungsrats

Jan Bettink (seit 6. Januar 2014)
Vorsitzender des Verwaltungsrats (seit 27. Januar 2014)
Vorstandsvorsitzender der Berlin Hyp AG und Präsident des Verbandes deutscher Pfandbriefbanken

Klemens Breuer (seit 6. Januar 2014)
Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats (seit 27. Januar 2014)
Vorstand Raiffeisen Bank International AG, Global Markets

Dr. Axel Berger (seit 17. Juni 2014)
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Rita Geyermann
Direktorin Kreditverbriefung der KfW Bankengruppe

Dr. Andreas Ricker
Bereichsleiter Strategie der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH

Dr. Herbert Walter (seit 21. Januar 2015)
Vorsitzender des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung



Während des Geschäftsjahres 2014 ausgeschiedene Mitglieder

Prof. Dr. Harald Wiedmann (bis 31. Mai 2014)
Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 31. Mai 2014)
Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Dr. Christopher Pleister (bis 31. Dezember 2014)
Vorsitzender des Verwaltungsrats (vom 11. Juli 2013 bis 27. Januar 2014)
Vorsitzender des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
(bis 31. Dezember 2014)

Kredite an Organmitglieder

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Forderungen an amtierende Organmitglieder aus Krediten oder Vorschüssen.

Organbezüge

Den Mitgliedern des Vorstands der FMS Wertmanagement wurden im Geschäftsjahr 2014 laufende Bezüge von EUR 1.364 Tsd. (Vj. EUR 1.378 Tsd.) gewährt. Zudem beläuft sich die Summe der Sachbezüge des Vorstands im Geschäftsjahr auf EUR 56 Tsd. (Vj. EUR 54 Tsd.). Darüber hinaus wurden in der Berichtsperiode für die Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands EUR 675 Tsd. (Vj. EUR 675 Tsd.) aufgewendet.

Die Gesamtbezüge für die Mitglieder des Verwaltungsrats der FMS Wertmanagement betragen für 2014 EUR 120 Tsd. (Vj. EUR 99 Tsd.).



Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Zum 31. Dezember 2014 sind 141 Beschäftigte (Vj. 145) bei der FMS Wertmanagement tätig. Die Anzahl der Beschäftigten im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2014 betrug:

	weiblich	männlich	insgesamt
Vollzeitbeschäftigte	43	101	144

Mandate von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern

Folgende Vorstandsmitglieder bzw. Mitarbeiter der FMS Wertmanagement haben im Geschäftsjahr Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen:

- ▶ Ernst-Albrecht Brockhaus: Non-Executive Member of the Board of Directors bei der DEPFA BANK plc, Dublin, DEPFA ACS Bank, Dublin sowie Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxembourg (Konzernmandate);
- ▶ Frank Hellwig: Non-Executive Member of the Board of Directors bei der DEPFA BANK plc, Dublin; DEPFA ACS Bank; (Konzernmandate);
- ▶ Christoph Müller: Non-Executive Member of the Board of Directors bei der DEPFA BANK plc, Dublin, DEPFA ACS Bank, Dublin sowie Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxembourg (Konzernmandate).



**VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
NACH § 264 ABS. 2 SATZ 5 HGB UND § 289 ABS. 1 SATZ 5 HGB**

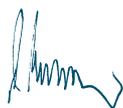
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FMS Wertmanagement vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der FMS Wertmanagement beschrieben sind.

München, den 27. März 2015

FMS Wertmanagement
Der Vorstand



Dr. Christian Bluhm



Ernst-Albrecht Brockhaus



Frank Hellwig



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der FMS Wertmanagement AöR, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Statuts liegen in der Verantwortung des Vorstands der FMS Wertmanagement. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der FMS Wertmanagement sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Statuts und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FMS Wertmanagement. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der FMS Wertmanagement und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 27. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Heiko Röhrig
Wirtschaftsprüfer

ppa. Axel Menge
Wirtschaftsprüfer



GLOSSAR

Abteilung

Organisationseinheit der FMS Wertmanagement unterhalb der Bereiche

Abwicklungsanstalt

Selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung gemäß § 8a Absatz 1 Satz 1 FMStFG

Abwicklungsberichte

Monatliche, quartalsweise und jährliche Berichte über den Ablauf der Verwertung und Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungsplans (siehe § 6 Statut der FMS Wertmanagement)

Abwicklungsplan

Geschäftsplan, aus dem Art und Umfang der geplanten Geschäfte zur Verwertung und Abwicklung des übernommenen Vermögens hervorgehen, einschließlich der beabsichtigten Verwertungs- und Abwicklungsmaßnahmen sowie eines Zeitplans für die vollständige Abwicklung des Vermögens der Anstalt (siehe § 5 Statut der FMS Wertmanagement)

ARAP

Abkürzung für aktive Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz der FMS Wertmanagement

Asset Liability Committee (ALCO)

Als Gremium des Vorstands ist das ALCO das zentrale Steuerungs- und Informationsgremium für strategische Fragestellungen im Rahmen des Asset Liability Managements (ALM). Zweck des ALCO ist die Überwachung der Geschäftsentwicklung und Bilanzstruktur im Hinblick auf den Abwicklungsplan, die Strategiedefinition zu den Schwerpunktthemen Liquidität, Funding und Marktrisiko

Bereich

Organisationseinheit der FMS Wertmanagement unterhalb der Ressorts

Berichtswesen

Umfasst periodische Berichte des Portfoliodienstleisters bestehend aus Abwicklungsberichten, handelsrechtlichem Reporting, regulatorischem Reporting und internem Reporting

Beteiligungen

An die FMS Wertmanagement übertragene Beteiligungen der HRE-Gruppe

Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung oder FMSA

Bundesunmittelbare, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen (siehe § 3a Abs. 1 FMStFG)



Chief Financial Officer (CFO)

Vorstand und Leiter des Ressorts Chief Risk Officer (CRO) der FMS Wertmanagement

Chief Risk Officer (CRO)

Ressort der FMS Wertmanagement

Commercial Real Estate (CRE)

- Ressort der FMS Wertmanagement
- Begriff für gewerbliche Immobilienfinanzierungen

Compliance

Compliance stellt die Einhaltung externer und interner Anforderungen im Hinblick auf Geldwäsche- und Betrugsbekämpfung, Verhinderung der Terrorismusfinanzierung, Einhaltung von Finanz- und Handelssanktionen, WpHG-Compliance, Vermeidung von Interessenkonflikten sowie Information Security sicher

EFSF-Bonds (European Financial Stability Facility)

Anleihen, die der Finanzierung von Krediten der EU-Mitgliedstaaten dienen

Euro Commercial Paper (ECP)

Kurzfristige Inhaberschuldverschreibungen, die an internationalen Geldmärkten emittiert und gehandelt werden

Exposure at Default (EaD)

Risikorelevantes Exposure; die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls

Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz oder FMStFG

Gesetz zur Errichtung eines Finanzmarktstabilisierungsfonds, beschlossen als Art. 1 des Gesetzes zur Umsetzung eines Maßnahmenpakets zur Stabilisierung des Finanzmarktes vom 17. Oktober 2008, BGBl. I Seite 1982, in seiner jeweils geltenden Fassung

FMS Wertmanagement

Organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (siehe § 1 Abs. 1 Statut der FMS Wertmanagement)

Handelsgesetzbuch

Handelsgesetzbuch in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 4100-1, veröffentlichten und bereinigten Fassung



HRE-Gruppe

Hypo Real Estate Holding AG und ihre unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften im In- und Ausland

Interne Revision

Risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie der Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse

Kompetenzordnung

Festlegung von Entscheidungskompetenzen für Portfolioentscheidungen, Treasury-Entscheidungen, Kostenkompetenzen und Zeichnungsberechtigungen

Kontrahentenlimite

Vom Risk Committee festgesetzte Obergrenze für Engagements mit einem Kontrahenten. Gemäß MaRisk dürfen Handelsgeschäfte grundsätzlich nur mit Vertragspartnern getätigt werden, für die Kontrahentenlimite eingeräumt wurden. Auf das einzelne Limit sind alle Handelsgeschäfte mit einer bestimmten Gegenpartei anzurechnen

Kooperationsvertrag

Vertrag zwischen der FMS Wertmanagement und der pbb über die umfassende Verwaltung des gesamten Risikovermögens durch die Deutsche Pfandbriefbank AG vom 30. September 2010, UR-Nr. H 1569/2010 der Notarin Dr. Eva-Maria Hepp in München

Kreditwesengesetz

Kreditwesengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. September 1998

Leistungsschein

Detailregelung über die zu erbringenden Leistungen des Portfoliodienstleisters mit der Definition von Endprodukten und deren Qualitätskriterien, nach Bereichen des Portfoliodienstleisters gegliedert

Mindestanforderungen an das Risikomanagement oder MaRisk

Mindestanforderungen für die Ausgestaltung des Risikomanagements in deutschen Kreditinstituten, erstmals veröffentlicht im BaFin Rundschreiben 18/2005 (BA) vom 20. Dezember 2005, zuletzt geändert durch BaFin Rundschreiben 11/2010 (BA) vom 15. Dezember 2010, in ihrer jeweils aktuellen Fassung



PIIGS-Staaten

Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien

Portfolio

Von der HRE-Gruppe übernommenes Risikovermögen, unterteilt in die fünf Segmente: Public Sector, Structured Products, Infrastructure und Commercial Real Estate

Portfoliodienstleister

Übernimmt im Rahmen des Kooperationsvertrags die operative Verwaltung des Portfolios

Portfolioentscheidung

Überbegriff für sämtliche Entscheidungen in Bezug auf das Portfolio der FMS Wertmanagement, beispielsweise Kreditentscheidungen, Entscheidungen zu Wertberichtigungen etc.

Portfoliomanagement

Umfasst folgende vier Bereiche der FMS Wertmanagement: (1) Global Credit Management, (2) Structured Products & Quantitative Analytics, (3) Credit Markets, (4) Global Workout

Portfolio Steering Committee

Gremium des Vorstands, zentrales Steuerungs- und Informationsgremium für strategische Fragestellungen im Rahmen des Portfoliomanagements und des Abwicklungsplans und für die regelmäßige Definition, Steuerung und Überwachung von Abbauzielen

Pre-Deal Limit Check

Überprüfung der aktuellen Limitausnutzung vor Abschluss einer neuen Transaktion

Prüfungsausschuss

Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats, zentrales Informationsgremium des Verwaltungsrats in Bezug auf die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, bereitet die Stellungnahme des Verwaltungsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses vor

Ressort

Organisationseinheit auf Vorstandsebene

Risikoausschuss

Risikoausschuss des Verwaltungsrats, zentrales Informations- und Entscheidungsgremium des Verwaltungsrats zu Entscheidungen/Kreditentscheidungen zu Einzelassets im Rahmen der Verwaltung des übernommenen Risikovermögens und der Umsetzung des Abwicklungsplans, überprüft und entscheidet über Transaktionen und einzelengagementbezogene Maßnahmen, Strategien und Ziele hinsichtlich des Portfolioabbaus sowie Monitoring von relevanten Portfolioentscheidungen



Risikomanagementprozess

Umfasst die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung aller Risiken

Risikovermögen

Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche, § 8a Abs. 1 Satz 1 FMStFG

Risk Committee

Gremium des Vorstands, zentrales Steuerungs- und Informationsgremium zu Einzelentscheidungen im Rahmen der Verwaltung des übernommenen Risikovermögens und der Umsetzung des Abwicklungsplans sowie für das Treffen von Kreditentscheidungen zur Umsetzung des Abwicklungsplans sowie die zeitnahe Kommunikation zwischen der FMS Wertmanagement und dem Portfoliodienstleister zu Kreditentscheidungen

FMS Wertmanagement

Anstalt öffentlichen Rechts
Prinzregentenstrasse 56
80538 München
Tel.: +49 89 954 76 27-0
Fax: +49 89 954 76 27-800

Konzept und Gestaltung
CAT Consultants, Hamburg
www.cat-consultants.com



FMS Wertmanagement
Anstalt öffentlichen Rechts
Prinzregentenstrasse 56
80538 München
Tel.: +49 89 954 76 27-0
Fax: +49 89 954 76 27-800